
Nationaler Vergleichsbericht 2015

Andere Rehabilitation

Nationaler Messplan Rehabilitation

Erhebungszeitraum: 1. Januar bis 31. Dezember 2015

28. Februar 2017 / Version 1.0



Charité – Universitätsmedizin Berlin

Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft

E-Mail: anq-messplan@charite.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	4
Lesehilfen für Abbildungen.....	5
1. Einleitung	9
2. Methoden.....	11
2.1. Datenerhebung, -eingabe und -übermittlung.....	11
2.2. Erhobene Merkmale und eingesetzte Instrumente.....	11
2.2.1. Minimaldaten des Bundesamtes für Statistik (BFS).....	12
2.2.2. Komorbidität.....	13
2.2.3. Dokumentation von Partizipationsziel und Zielerreichung.....	13
2.2.4. FIM® Instrument.....	13
2.2.5. Erweiterter Barthel-Index (EBI).....	13
2.2.6. Health Assessment Questionnaire (HAQ).....	14
2.3. Datenanalyse	14
3. Ergebnisse.....	15
3.1. Datenqualität.....	15
3.2. Stichprobenbeschreibung.....	17
3.2.1. Geschlecht	18
3.2.2. Alter	18
3.2.3. Nationalität.....	19
3.2.4. Behandlungsdauer.....	19
3.2.5. Versichertenstatus.....	20
3.2.6. Hauptkostenträger.....	20
3.2.7. Aufenthaltsort vor Reha-Eintritt und nach Reha-Austritt.....	21
3.2.8. Hauptdiagnose.....	22
3.2.9. Komorbidität.....	23
3.2.10. Stichprobenzusammensetzung im Vorjahresvergleich.....	24
3.3. Partizipationsziele und Zielerreichung.....	25
3.4. Ergebnisqualität: FIM® Instrument.....	29
3.5. Ergebnisqualität: Erweiterter Barthel-Index (EBI).....	30
3.6. Ergebnisqualität: Health Assessment Questionnaire (HAQ).....	31
4. Diskussion.....	32
5. Literatur	34
Glossar.....	36

Abbildungsverzeichnis	39
Tabellenverzeichnis	40
Abkürzungsverzeichnis	41
Anhang.....	42
A1 Teilnehmende Rehabilitationseinrichtungen (in alphabetischer Reihenfolge)	42
A2 Fallzahlen je Klinik.....	44
A3 Stichprobenbeschreibung im Klinikvergleich.....	46
A4 Partizipationsziele und Zielerreichung im Klinikvergleich	66
A5 Ergebnisqualität FIM®, EBI, HAQ im Klinikvergleich.....	70
Impressum.....	72

Zusammenfassung

Der vorliegende Nationale Vergleichsbericht 2015 für die Andere Rehabilitation bietet zum zweiten Mal einen Ergebnisqualitätsvergleich der Kliniken, die sich an den ANQ-Messungen Andere Rehabilitation im Jahr 2015 beteiligt haben. Der Anteil auswertbarer Fälle für die vorliegenden Analysen lag bei 53,6% aller übermittelten Fälle. Allerdings variierte die Datenqualität zwischen den beteiligten Kliniken beträchtlich. Insgesamt konnten von 54 Kliniken, welche für die Andere Rehabilitation Daten übermittelten, Angaben von 12.593 Patientinnen und Patienten (2014: 8.721) aus 46 Kliniken (2014: 39) in die Analysen eingeschlossen werden. Damit liegt insgesamt eine befriedigende Datenbasis vor, welche den Grossteil der beteiligten Kliniken einschliesst.

Kern des hier vorliegenden Nationalen Vergleichsberichts ist die klinikvergleichende Darstellung der zentralen Ergebnisindikatoren der Anderen Rehabilitation. Wahlweise können das FIM[®] Instrument, der Erweiterte Barthel-Index (EBI) oder der Health Assessment Questionnaire (HAQ) genutzt werden. Die fakultative Auswahl des Messinstruments seitens der Kliniken bedingt eine reduzierte Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen allen Kliniken. Auch im Berichtsjahr 2015 erfolgen die Analysen getrennt für die drei Instrumente ausschliesslich deskriptiv. Die Andere Rehabilitation weist insbesondere im Diagnosespektrum eine besondere Heterogenität auf, so sind Erkrankungen aus fast allen Kapiteln der ICD-10 als Hauptdiagnose vertreten. Dies ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Neben dem FIM[®], EBI und HAQ werden die deskriptiven Ergebnisse der Dokumentation von den zu Reha-Eintritt gesetzten Partizipationszielen und deren Zielerreichung gezeigt. Ergänzt wird die Ergebnisdarstellung durch eine Beschreibung zentraler Charakteristika der Stichprobe.

Das mittlere Alter der in die Analyse eingeschlossenen Fälle lag bei 77,3 Jahren. Der Frauenanteil betrug 63,2%. Die Dauer der Rehabilitation lag im Mittel bei 22,8 Tagen. Bei diesen und weiteren Patientenmerkmalen zeigten sich teilweise erhebliche Unterschiede zwischen den beteiligten Kliniken.

Im Durchschnitt verbesserte sich die Funktionsfähigkeit im Alltag der Patientinnen und Patienten in allen Kliniken. Der FIM[®]-Gesamtmittelwert lag zu Reha-Eintritt bei 84,5 Punkten und zu Austritt bei 96,6 Punkten. Der EBI-Gesamtmittelwert lag zu Eintritt bei 48,8 und zu Austritt bei 54,0 Punkten. Der Gesamtmittelwert des HAQ verbesserte sich von 1,29 auf 0,97 Punkte. Ein direkter Vergleich der Ergebnisqualität einzelner Kliniken ist nicht aussagekräftig, da die Patientenstruktur, insbesondere die Hauptdiagnosen betreffend, sehr heterogen ist.

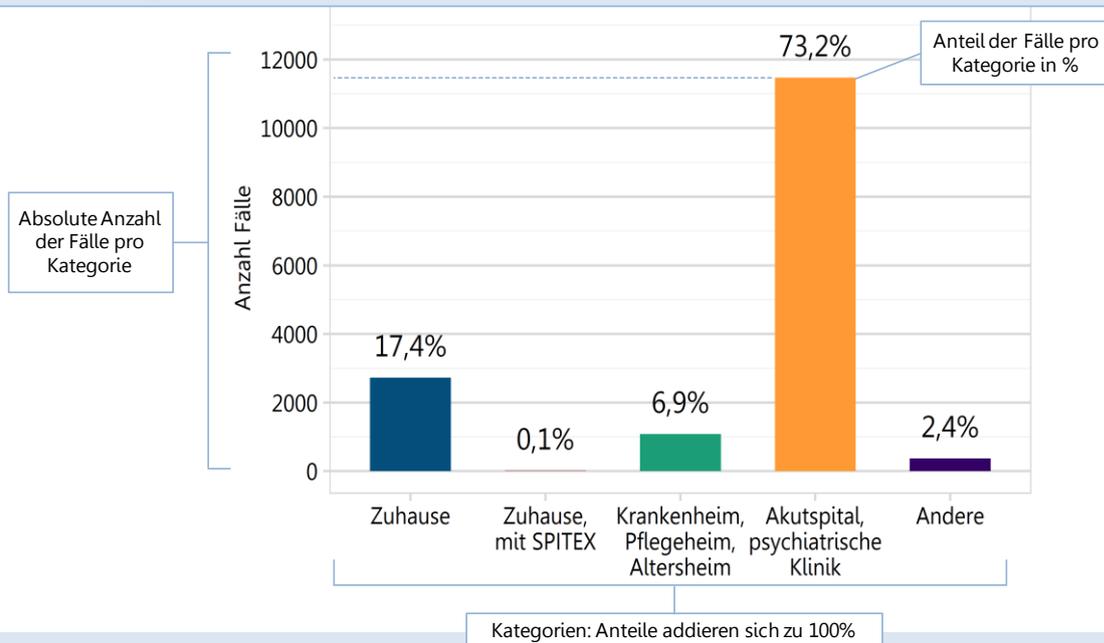
Partizipationsziele wurden überwiegend aus dem Bereich „Wohnen“ gesetzt. Für 43,3% der Patientinnen und Patienten wurde das Ziel formuliert, nach der Rehabilitation wieder gemeinsam mit ihrer Lebenspartnerin bzw. ihrem Lebenspartner zuhause wohnen zu können, für weitere 43,9% das Ziel, alleinstehend zuhause leben zu können. Eine Anpassung der Ziele im Verlauf der Rehabilitation erfolgte lediglich in 8,2% der Fälle. Bei 94,2% der Fälle wurden die gesetzten Ziele erreicht. Wurden die Ziele im Laufe der Rehabilitation angepasst, wurden sie sogar bei 95,6% der Fälle erreicht.

Die Ergebnisse des zweiten Nationalen Vergleichsberichtes für das Jahr 2015 können eine Grundlage bilden, Verbesserungsprozesse in den Rehabilitationskliniken anzustossen. Für das Datenjahr 2016 wird wiederum ein Nationaler Vergleichsbericht veröffentlicht werden.

Lesehilfen für Abbildungen

Die nachfolgenden Lesehilfen für alle im Nationalen Vergleichsbericht verwendeten Abbildungstypen sollen die Leserinnen und Leser dabei unterstützen, die gewählten Darstellungsformen zu verstehen. Für die Erläuterung von Fachbegriffen wird auf das Glossar verwiesen.

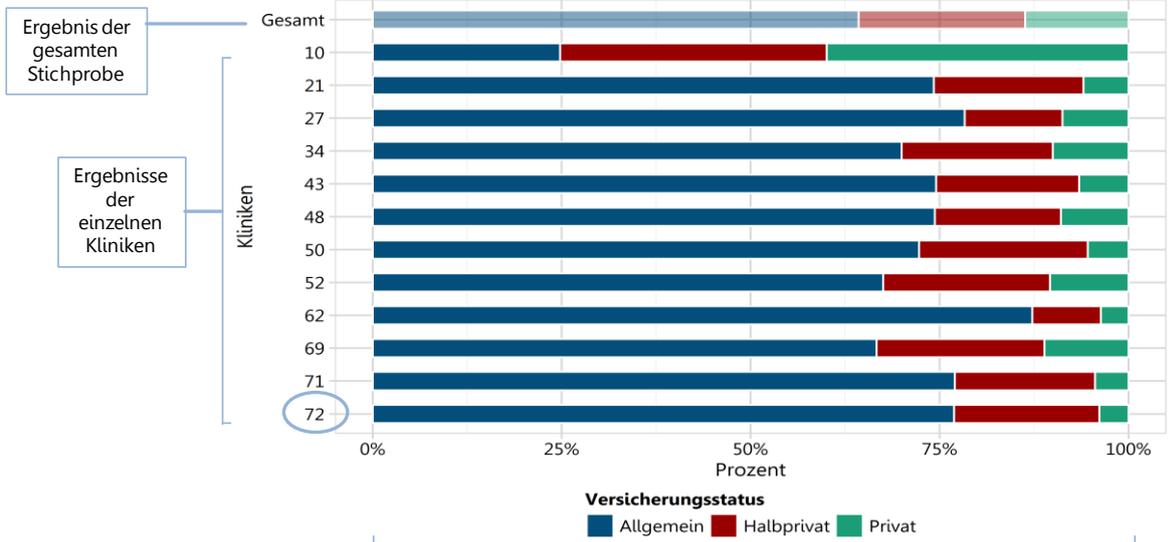
Säulendiagramm (→ Glossar)



Lesebeispiel:

73,2% der Fälle (ca. 11.200 Fälle) waren vor ihrem Eintritt in die Rehaklinik/-abteilung in einem Akutspital oder einer psychiatrischen Klinik.

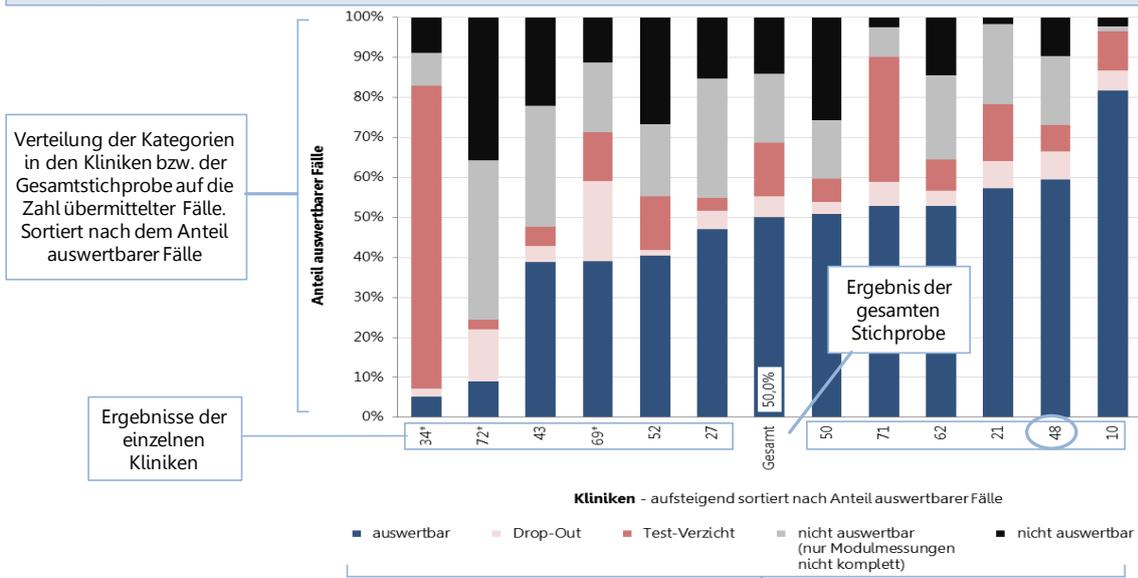
Gestapeltes Balkendiagramm (→ Glossar)



Lesebeispiel:

In Klinik 72 waren ca. 80% der Fälle allgemein versichert, ca. 15% halbprivat und ca. 5% privat. Im Vergleich zur gesamten Stichprobe war der Anteil privat Versicherter in dieser Klinik geringer.

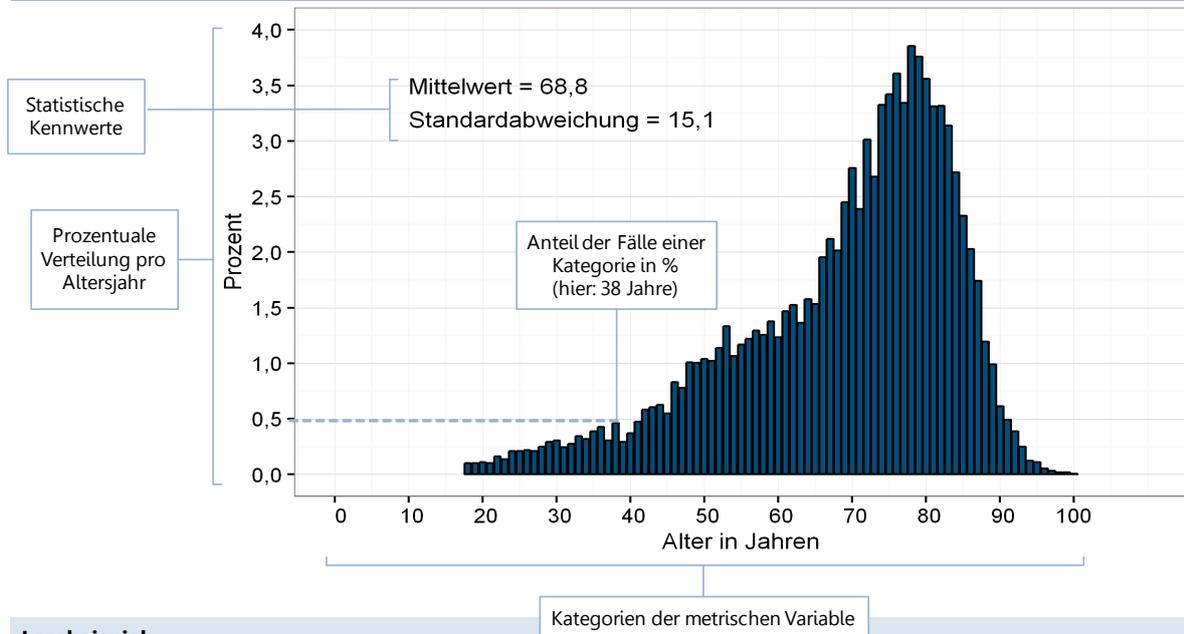
Gestapeltes Säulendiagramm (→ Glossar)



Lesebeispiel:

In Klinik 48 waren fast 60% der übermittelten Fälle auswertbar. Diese Klinik lag damit über dem Anteil auswertbarer Fälle in der Gesamtstichprobe. Jeweils ca. 5% der Fälle in dieser Klinik waren Drop-Outs oder es erfolgte ein Test-Verzicht.

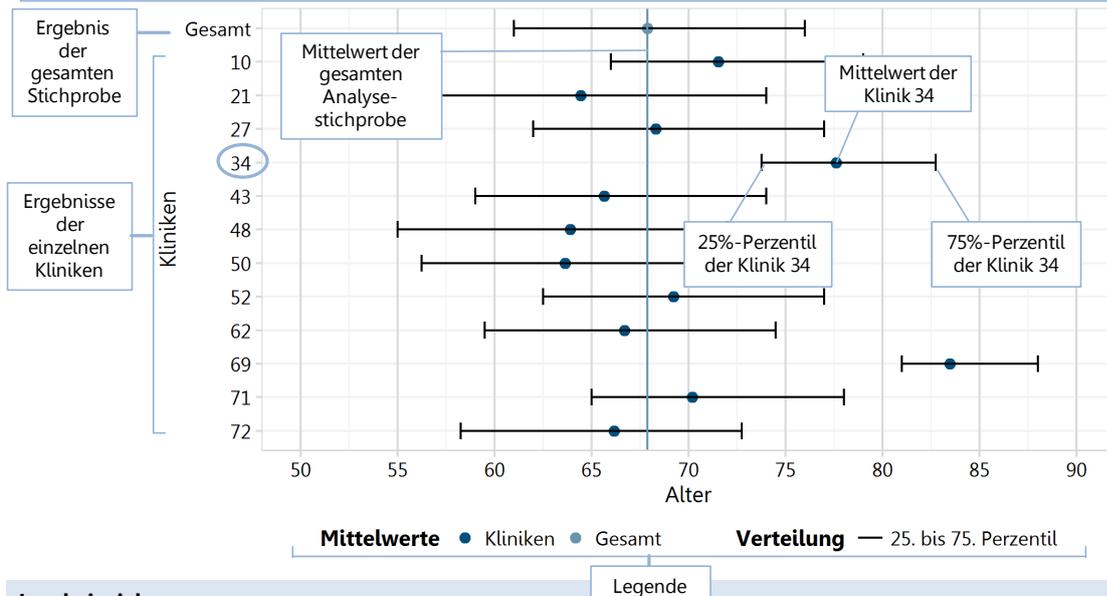
Histogramm (→ Glossar)



Lesebeispiel:

Das durchschnittliche (= mittlere) Alter beträgt 68,8 Jahre. Die Standardabweichung ist 15,1. Knapp 0,5% der Fälle waren 38 Jahre alt (s. Markierung).

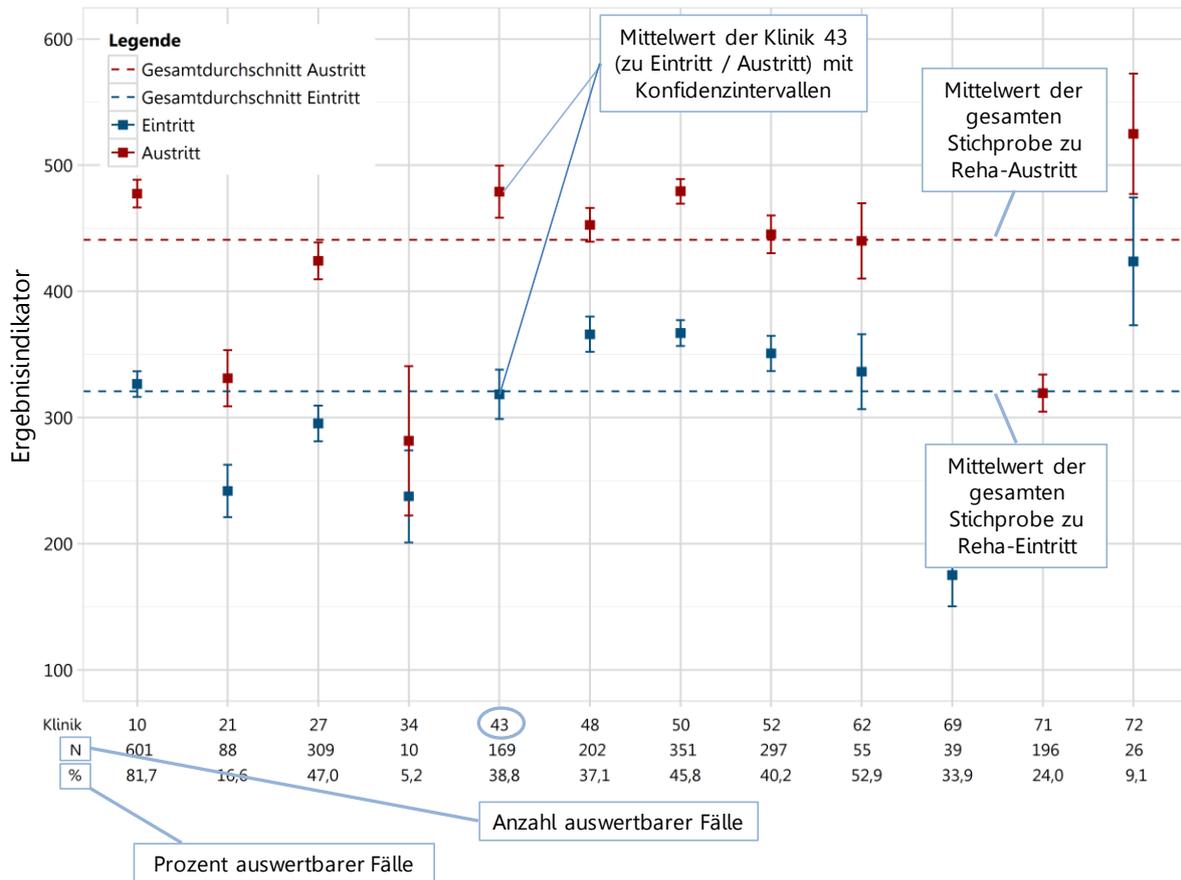
Vereinfachter „Box-Plot“ (→ Glossar)



Lesebeispiel:

In Klinik 34 beträgt das mittlere Alter ca. 78 Jahre. 25% der Fälle weisen ein Alter von höchstens ca. 73 Jahren auf (25. Perzentil), 75% der Fälle ein Alter von höchstens ca. 83 Jahren (75. Perzentil). Der Gesamterschnitt beträgt etwa 67 Jahre.

Fehlerbalkendiagramm: Mittelwerte mit 95% Konfidenzintervallen (→ Glossar)



Lesebeispiel:

In Klinik 43 liegt der Ergebnisindikator zum Eintritt im Mittel bei ca. 320 Punkten und zum Austritt bei ca. 490 Punkten. Mit einer Sicherheit von 95% liegt der wahre Mittelwert zum Eintritt im Bereich von 300 bis 330 (Konfidenzintervall). Da sich die Konfidenzintervalle zu Eintritt und Austritt nicht überlappen, ist der Austrittswert signifikant höher als der Eintrittswert. 169 Fälle gingen in die Analyse von Klinik 43 ein. Der Anteil auswertbarer Fälle an den übermittelten Fällen lag bei 38,8%. Der Gesamtdurchschnitt Eintritt bzw. Austritt ist durch die gestrichelten Linien markiert.

1. Einleitung

Im Rahmen seiner Aufgaben hat der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) festgelegt, dass schweizweit Qualitätsmessungen in der stationären Rehabilitation durchgeführt werden. Der „Nationale Messplan Rehabilitation“ umfasst insgesamt neun Messinstrumente zur Ergebnisqualität und wurde im Jahr 2013 eingeführt (ANQ, 2012).

Sämtliche Schweizer Rehabilitationskliniken und Rehabilitationsabteilungen von Akutspitälern (folgend: Rehabilitationskliniken), welche dem Nationalen Qualitätsvertrag beigetreten sind, waren aufgefordert, beginnend mit dem 1. Januar 2013 an den Ergebnismessungen teilzunehmen. Bei allen stationären Patientinnen und Patienten müssen je nach Indikationsbereich jeweils zwei bis drei Messungen nach den Vorgaben des ANQ durchgeführt werden. Die erhobenen Daten sollen schweizweit vergleichend zwischen den Rehabilitationseinrichtungen ausgewertet werden. Die Charité - Universitätsmedizin Berlin wurde durch den ANQ beauftragt, die Datenerhebung wissenschaftlich zu begleiten und die Auswertung der erhobenen Daten zu übernehmen.

Für das Datenjahr 2014 wurde erstmals ein Nationaler Vergleichsbericht für die Andere Rehabilitation veröffentlicht (Brünger et al., 2016). Für das Jahr 2015 wird zum zweiten Mal ein Vergleichsbericht vorgestellt. Ein Vergleich der Ergebnisqualität zum Vorjahr scheint aufgrund der unterschiedlichen Datenbasis und Stichprobenzusammensetzung nicht valide möglich. Daher beschränkt sich die Darstellung eines Vorjahresvergleiches auf Datenqualität und Patientenstruktur (Case-Mix).

In diesen Bericht fliessen die Ergebnisse von 12.593 Patientinnen und Patienten aus 46 Kliniken ein, die im Kalenderjahr 2015 ausgetreten sind und für die vollständige Daten vorliegen. Die Ergebnisse der einzelnen Kliniken sind im vorliegenden Bericht durch Nummern codiert. Den beteiligten Rehabilitationseinrichtungen ist ihre Nummer bekannt.

Kern des hier vorliegenden Nationalen Vergleichsberichts ist die klinikvergleichende Darstellung der zentralen Ergebnisindikatoren der Anderen Rehabilitation. Wahlweise können das FIM[®] Instrument, der Erweiterte Barthel-Index (EBI) oder der Health Assessment Questionnaire (HAQ) genutzt werden. Die fakultative Auswahl des Messinstruments seitens der Kliniken und die heterogene Patientenstruktur insbesondere hinsichtlich des Diagnosespektrums bedingen eine reduzierte Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen allen Kliniken. Auch im Berichtsjahr 2015 werden die Analysen getrennt für die drei Instrumente ausschliesslich deskriptiv durchgeführt. Daneben werden Partizipationsziele und Zielerreichung dokumentiert. Weiterhin werden deskriptive Ergebnisse zum Case-Mix inklusive der Komorbidität für das gesamte Patientenkollektiv sowie für die einzelnen Kliniken präsentiert.

Vorangestellt wird den Ergebnissen ein Kapitel zur Methodik von Datenerhebung und -analyse. Die abschliessende Diskussion gibt eine kurze Zusammenfassung und Einordnung der Ergebnisse. Der umfangreiche Anhang stellt weitere klinikspezifische Analysen und ergänzende Informationen zur Verfügung. Verzeichnisse zu Abbildungen, Tabellen, Literatur und Abkürzungen sowie ein Glossar für Fachbegriffe und Lesehilfen für Abbildungen geben den Leserinnen und Lesern Orientierung bei der Lektüre des Nationalen Vergleichsberichts.

Neben dem hier vorgelegten Nationalen Vergleichsbericht für die Andere Rehabilitation werden indicationsgruppenspezifisch für die Bereiche muskuloskelettale, neurologische, kardiale und pulmonale Rehabilitation ebenfalls Nationale Vergleichsberichte publiziert (Bernert et al., 2017; Brünger et al., 2017; Köhn et al., 2017; Wallrabe et al., 2017). Diese Berichte sind aus Gründen der besseren Verständlichkeit und Vergleichbarkeit analog aufgebaut.

2. Methoden

2.1. Datenerhebung, -eingabe und -übermittlung

Die Durchführung der Datenerhebung sowie die Dateneingabe und -übermittlung liegen in der Verantwortung der Kliniken, die am Nationalen Messplan Rehabilitation teilnehmen. Verbindliche Vorgaben für die Durchführung und Dokumentation der Messungen sind im „Verfahrens-Handbuch“ (ANQ, 2015) sowie im „Daten-Handbuch“ (Charité - Universitätsmedizin Berlin, 2015) definiert.

Die Erhebung wird als Vollerhebung durchgeführt: Die Kliniken liefern Daten für alle Patientinnen und Patienten, die stationär in einer Rehabilitationsklinik bzw. -abteilung behandelt werden¹ und die in einem definierten Erhebungszeitraum entlassen werden. In den aktuellen Bericht fließen Daten von Patientinnen und Patienten in der Anderen Rehabilitation ein, die im Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2015 ausgetreten sind und mindestens 18 Jahre alt waren. Die Falldefinition entspricht derjenigen des Bundesamtes für Statistik (BFS): Ein Behandlungsfall ist eine Erhebungseinheit. Als Behandlungsfall wird ein einzelner Aufenthalt eines Patienten in einer Rehabilitationsklinik bezeichnet.

Die Datenübermittlung erfolgt halbjährlich in elektronischer Form von den Kliniken direkt an das Auswertungsinstitut. Dieses übernimmt die Datenaufbereitung und führt die Datenanalysen durch.

Die Kliniken erhalten ebenfalls halbjährlich klinikspezifische Berichte zur Datenqualität. In diesen finden die Kliniken Informationen zum Anteil auswertbarer Fälle der eigenen Klinik im Vergleich zur Gesamtstichprobe. Ebenfalls werden in diesen Berichten Fehlerquellen benannt und Hinweise zur Optimierung der Datenqualität aufgeführt. Dies geschieht mit dem Ziel, die Datenqualität zu verbessern und eine möglichst grosse und repräsentative Datenbasis für die nationalen Ergebnisvergleiche zu generieren.

2.2. Erhobene Merkmale und eingesetzte Instrumente

Zusätzlich zu den routinemässig in den Kliniken erhobenen Minimaldaten gemäss Bundesamt für Statistik (BFS) werden für die Andere Rehabilitation im Nationalen Messplan Rehabilitation die Komorbidität mit Hilfe der Cumulative Illness Rating Scale (CIRS) sowie die Dokumentation der Partizipationsziele mit Zielerreichung erfasst. Als Ergebnisindikator für Funktionsfähigkeit in wichtigen Bereichen des täglichen Lebens werden alternativ das FIM[®] Instrument, der Erweiterte Barthel-Index (EBI) bzw. der Health Assessment Questionnaire (HAQ) bei Reha-Eintritt und -Austritt erhoben. Nachfolgend werden das minimale Datenset und die genannten Instrumente skizziert. Eine detaillierte Beschreibung der eingesetzten Instrumente findet sich im Verfahrens-Handbuch (ANQ, 2015).

¹ Vollerhebung stationäre Rehabilitation: geliefert werden alle Datensätze mit Hauptkostenstelle Rehabilitation, gemäss Variable 1.4.V01, BFS-Statistik.

2.2.1. Minimaldaten des Bundesamtes für Statistik (BFS)

Die Minimaldaten des BFS enthalten u. a. soziodemografische Merkmale und Angaben zum Rehabilitationsaufenthalt (Bundesamt für Statistik, 2011). Unter den soziodemografischen Daten werden Alter, Geschlecht und Nationalität erfasst. Für die Risikoadjustierung wurden alle Nicht-Schweizer Nationalitäten zusammengefasst. Weitere übermittelte Merkmale des minimalen Datensets sind Behandlungsdauer als Differenz von Austritts- und Eintrittszeitpunkt (in Tagen), Versicherungsstatus, Hauptkostenträger, Aufenthaltsort vor Eintritt und Aufenthalt nach Austritt. Bei den letzten drei genannten Merkmalen wurden für die Risikoadjustierung aus methodischen Gründen selten genannte Ausprägungen zusammengefasst.

In der Anderen Rehabilitation werden Patientinnen und Patienten mit Diagnosen aus nahezu sämtlichen Kapiteln der ICD-10 dokumentiert. Um dieser Heterogenität gerecht zu werden, wurden die Hauptdiagnosen zum Austritt entsprechend den Kapiteln der ICD-10 gruppiert (DIMDI, 2015) (Tabelle 1).

Tabelle 1: Diagnosegruppen Andere Rehabilitation

Diagnosegruppen	Zugeordnete ICD-10-Codes (Hauptdiagnose)
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	A00-B99
Neubildungen	C00-D48
Krankheiten des Blutes und der blutbildenden Organe sowie bestimmte Störungen mit Beteiligung des Immunsystems	D50-D90
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	E00-E90
Psychische und Verhaltensstörungen	F00-F99
Krankheiten des Nervensystems	G00-G99
Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	H00-H59
Krankheiten des Ohres und des Warzenfortsatzes	H60-H95
Krankheiten des Kreislaufsystems	I00-I99
Krankheiten des Atmungssystems	J00-J99
Krankheiten des Verdauungssystems	K00-K93
Krankheiten der Haut und der Unterhaut	L00-L99
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	M00-M99
Krankheiten des Urogenitalsystems	N00-N99
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	O00-O99
Bestimmte Zustände, die ihren Ursprung in der Perinatalperiode haben	P00-P96
Angeborene Fehlbildungen, Deformitäten und Chromosomenanomalien	Q00-Q99
Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	R00-R99
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äusserer Ursachen	S00-T98
Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	Z00-Z99
Schlüsselnummern für besondere Zwecke	U00-U99

2.2.2. Komorbidität

Das Ausmass der Komorbidität zu Reha-Eintritt wird mithilfe der Cumulative Illness Rating Scale (CIRS) erfasst (Linn et al., 1968). Für die ANQ-Messungen wird die um eine zusätzliche 14. Kategorie („Psychische Störungen“) ergänzte Version und das zugehörige Manual verwendet (Salvi et al., 2008). Deutsche, französische und italienische Versionen dieses Fremdbeurteilungsinstruments wurden durch den ANQ erstellt. Für jedes der 14 Organsysteme kann auf einer fünfstufigen Antwortskala ein Wert von 0 („kein Problem“) bis 4 („extrem schweres Problem“) durch das medizinische Personal angegeben werden. Der Gesamtwert der CIRS reicht von 0 Punkten (keine Komorbidität) bis 56 Punkten (maximal mögliche Komorbidität).

2.2.3. Dokumentation von Partizipationsziel und Zielerreichung

Zu Beginn der Rehabilitation muss aus zehn verschiedenen Partizipationszielen der Bereiche Wohnen, Arbeit oder Soziokultur das wichtigste ausgewählt werden, welches während des Rehabilitationsaufenthaltes erreicht werden soll. Die Formulierung der Partizipationsziele orientierte sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) (DIMDI, 2005).

Weiterhin wird die Zielerreichung dokumentiert. Wird das festgelegte Partizipationsziel nicht erreicht, muss ein Ziel angegeben werden, welches stattdessen mit oder ohne Unterstützung von Bezugspersonen bzw. externen Organisationen erreicht wird. Erscheint das bei Eintritt gesetzte Partizipationsziel im Verlauf der Rehabilitation unrealistisch, kann dieses während des Rehabilitationsaufenthaltes zudem angepasst und dessen Erreichung dokumentiert werden.

2.2.4. FIM® Instrument

Der FIM® erfasst mit 18 Items Funktionsfähigkeit in wichtigen Bereichen des Lebens (Activities of Daily Life – ADL) auf einer siebenstufigen Antwortskala von 1 („vollständige Hilfestellung“) bis 7 („völlige Selbständigkeit“) (Keith et al., 1987). Hierzu gehören die ADL-Bereiche Selbstversorgung, Kontinenz, Transfer, Fortbewegung, Kommunikation und sozio-kognitive Fähigkeiten. Es ergibt sich durch Addition der Werte aller Items ein möglicher Wertebereich für den Gesamt-Score von 18 (maximale Beeinträchtigung) bis 126 Punkten (minimale Beeinträchtigung). Die Gesamtskala setzt sich aus einer motorischen und einer kognitiven Subskala zusammen. In den Ergebnisqualitätsvergleich geht der Gesamtwert ein. Grundlage für die FIM®-Erhebung bilden Beobachtungen zu den ADL während des normalen Klinikalltags. Die Studienlage zum minimal klinisch bedeutsamen Unterschied ist sehr begrenzt. Gemäss einer Untersuchung bei Schlaganfallpatienten ist der minimal klinisch bedeutsame Unterschied der motorischen Subskala grösser als derjenige der kognitiven Subskala. Für die Gesamtskala wird ein Unterschied von 22 Punkten als klinisch relevant angenommen (Beninato et al., 2006).

2.2.5. Erweiterter Barthel-Index (EBI)

Der EBI erfasst wie der FIM® ebenfalls Funktionsfähigkeit in wichtigen Bereichen des Lebens und wurde als Alternative zum FIM® entwickelt (Prosiegel et al., 1996). Basis für die Erhebung sind wie beim FIM®

Patienten-Beobachtungen. Je Item können 0 („nicht möglich“) bis 4 Punkte („selbständig möglich“) vergeben werden, so dass der Gesamt-Score durch Addition der Einzelitems Werte zwischen 0 (maximale Beeinträchtigung) und 64 (minimale Beeinträchtigung) annehmen kann. Wie beim FIM® existieren eine motorische und eine kognitive Subskala. Für den Vergleich der Ergebnisqualität wird der EBI-Gesamtwert herangezogen. Zum EBI sind keine Studien mit dem Ziel der Ermittlung des minimal klinisch bedeutsamen Unterschieds bekannt. Für den Barthel-Index (motorischer Teil des EBI) auf einer Skala von 0 bis 20 werden gemäss einer Studie 1,85 Punkte Änderung als minimal klinisch bedeutsam wahrgenommen (Hsieh et al., 2007).

2.2.6. Health Assessment Questionnaire (HAQ)

Der HAQ erfasst auf 24 Items körperliche Behinderung bei Alltagsaktivitäten (Lautenschläger et al., 1997; White et al., 2011). Gegliedert in acht Kategorien werden insgesamt 20 spezifische Alltagsaktivitäten erfasst. Jede Aktivität wird auf einer vierstufigen Skala mit einem Wert zwischen 0 („ohne Schwierigkeiten“) und 3 („unmöglich“) sowohl zum Eintritt als auch zum Austritt durch den Patienten selbst bewertet. Der Gesamtwert des HAQ berechnet sich aus dem Mittelwert der acht Kategorien und kann ebenfalls Werte zwischen 0 (minimale Einschränkung) und 3 (maximale Einschränkung) annehmen. In der Literatur werden Änderungen des HAQ-Gesamtwertes um mindestens 0,20 bis 0,24 Punkte als klinisch bedeutsamer Unterschied beschrieben (Wells et al., 1993; Kosinski et al., 2000; Pope et al., 2009).

2.3. Datenanalyse

Alle Daten werden rein deskriptiv ausgewertet. Die Verteilung der einzelnen Patientenmerkmale für die gesamte Stichprobe wird in Kapitel 3 dargestellt. Die klinikspezifischen Ergebnisse finden sich im Anhang. Als Darstellungsform wurden Säulendiagramme für die globalen Ergebnisse und gestapelte Balkendiagramme für die klinikspezifischen Ergebnisse gewählt. Bei metrischen Daten werden Histogramme sowie Streudiagramme mit Darstellung der 95%-Konfidenzintervalle genutzt.

Zur besseren Einschätzung der erhobenen Daten ist eine deskriptive Aufbereitung der Daten unerlässlich. Beschrieben werden zum einen soziodemografische Merkmale des Case-Mix wie beispielsweise Alter, Geschlecht und Nationalität, zum anderen medizinische Merkmale wie die Häufigkeiten einzelner Diagnosegruppen und das Ausmass an Komorbiditäten in der Gesamtstichprobe und im Klinikvergleich. Ein weiterer Schwerpunkt der Datendeskription besteht in der Darstellung der nicht-adjustierten Werte der Ergebnisindikatoren FIM®, EBI bzw. HAQ zu Eintritt und Austritt. Da die drei Ergebnisindikatoren alternativ genutzt werden können, erfolgen Auswertungen jeweils separat für diese Messinstrumente.

Im Kapitel 3.3 wird weiterhin dargestellt, welche Partizipationsziele definiert wurden und wie oft diese ohne bzw. mit Anpassung erreicht wurden. Daneben wird berichtet, wie oft die ursprünglich gewählten Ziele im Verlauf der Rehabilitation angepasst wurden.

3. Ergebnisse

3.1. Datenqualität

Für das Kalenderjahr 2015 wurden Daten von n=23.489 (in 2014: 18.744) Fällen mit Indikation für Andere Rehabilitation aus 54 Kliniken (2014: 41) übermittelt. Für die Ergebnismessungen im Bereich Andere Rehabilitation sind 54 Kliniken beim ANQ registriert.

Für die Aussagekraft der Ergebnisse ist die Vollständigkeit und Qualität der zugrunde liegenden Daten wichtig. In einem ersten Analyseschritt werden die Daten deshalb hinsichtlich ihrer Qualität überprüft. Jedes Instrument wird anhand von gemeinsam mit dem Qualitätsausschuss Rehabilitation des ANQ definierten Datenqualitätskriterien bewertet. Im letzten Schritt der Datenqualitätsanalysen wird der Anteil an Messfällen ermittelt, für den vollständig auswertbare Daten für vergleichende Ergebnisanalysen vorliegen.

Gemeinsam mit dem Qualitätsausschuss Rehabilitation wurde im Jahr 2013 festgelegt, dass für den Einschluss in die Ergebnisanalysen je Fall folgende Daten vollständig auswertbar vorliegen müssen:

- Messdaten:
 - Hauptziel/Zielerreichung
 - FIM® *oder* EBI *oder* HAQ (jeweils Ein- und Austritt)²
- Minimaldaten des BFS und der CIRS.

Insgesamt wurden im vorliegenden Bericht Daten von 12.593 (2014: 8.721) Patientinnen und Patienten aus 46 Kliniken (2014: 39) der Anderen Rehabilitation in den Analysen berücksichtigt. Dies entspricht einem Anteil von 53,6% aller übermittelten Fälle des Messjahres 2015. Im Vergleich zum Jahr 2014, in dem 46,5% der übermittelten Fälle ausgewertet werden konnten, hat sich die Datenqualität somit verbessert.

Für 33,7% der dokumentierten Messfälle fehlen relevante Daten für den Einschluss in die Ergebnisanalysen. Für 14,0% der Fälle fehlen lediglich auswertbare Daten zu Hauptziel/Zielerreichung *oder* zum FIM® bzw. EBI bzw. HAQ; die Angaben für das andere der beiden Messinstrumente, die Minimaldaten des BFS und der CIRS sind für diese Fälle auswertbar. Bei den restlichen nicht-auswertbaren Fällen (19,7%) fehlen entweder auswertbare Daten von *beiden* Messinstrumenten und/*oder* die Minimaldaten des BFS und/ *oder* der CIRS.

11,6% der Fälle sind als Drop-Out dokumentiert. Diese Kategorie umfasst Fälle mit einem stationären Reha-Aufenthalt, der kürzer als 7 Tage ist, sowie Fälle, bei denen eine oder beide Messungen aufgrund

² Grundsätzlich müssen sich die Kliniken für eines der drei Instrumente (FIM®, EBI oder HAQ) entscheiden. Wenn Kliniken mehrere Instrumente erhoben haben, wurde das Instrument mit den meisten Fällen ausgewertet. Bei zwei Kliniken (Klinik 16 und 40) wurden jeweils annähernd gleich viele Fälle mit HAQ- und FIM®-Messungen übermittelt. Hier wurden alle Fälle für beide Instrumente ausgewertet.

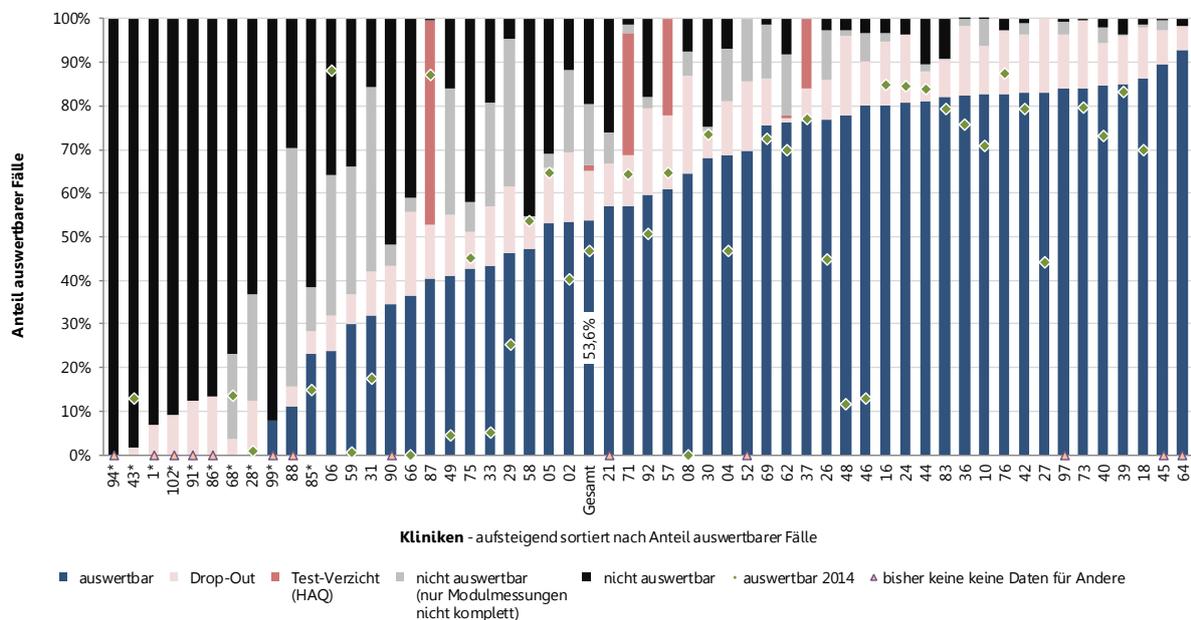
von ungeplantem Austritt (Verlegung, plötzliche Entlassung, Tod) nicht durchgeführt werden können. 1,1% der Fälle sind nicht auswertbar aufgrund eines Testverzichts (HAQ).

In Abbildung 1 wird der Anteil der für die Klinikvergleiche nutzbaren Fälle je Klinik dargestellt. Hohe Prozentwerte in der Kategorie „auswertbar“ weisen auf eine gute Datenqualität hin. Die Fälle, die in den Kategorien „Test-Verzicht“ und „Drop-Out“ aufgeführt sind, können aufgrund begründet nicht durchgeführter Messungen nicht in die Auswertungen der Ergebnisanalysen eingeschlossen werden. Die Dokumentation aller erforderlichen Angaben bei diesen Fällen ist jedoch korrekt. Hohe Prozentwerte in der Kategorie „nicht auswertbar“ verweisen hingegen auf einen Verbesserungsbedarf der Datenqualität – es fehlen einzelne Messangaben teilweise oder komplett. Acht Kliniken übermittelten keinen auswertbaren Fall. Kliniken, die mit einem Sternchen markiert sind, haben weniger als 50 auswertbare Fälle übermittelt. In Abbildung 1 ist neben der Datenqualität 2015 zum Vergleich zudem der Anteil auswertbarer Fälle des Jahres 2014 für die einzelnen Kliniken aufgeführt (markiert mit einer Rauerte). 13 Kliniken übermittelten für das Jahr 2014 noch keine Daten für die Andere Rehabilitation (markiert mit einem Dreieck).

Die klinikspezifischen Fallzahlen und Anteile auswertbarer Fälle für die beiden eingesetzten Messinstrumente sind Anhang A2 zu entnehmen (Tabelle 5).

Abbildung 1: Andere Reha-Fälle – Anteil auswertbarer Fälle

(Hauptziel + Zielerreichung + FIM®/EBI/HAQ Eintritt + FIM®/EBI/HAQ Austritt + BFS-Statistik + CIRS auswertbar)



Für eine vertiefende Darstellung der Datenqualität der Anderen Rehabilitation wird auf den Datenqualitätsbericht 1. und 2. Semester 2015 verwiesen (Charité - Universitätsmedizin Berlin, 2017a).

3.2. Stichprobenbeschreibung

In diesem Abschnitt wird die Zusammensetzung der Stichprobe dargestellt. Klinikspezifische Ergebnisse werden im Anhang A3 gezeigt. Die Analysestichprobe umfasst 12.593 Fälle aus 46 Kliniken, bei denen das Instrument „Partizipationsziel und Zielerreichung“ und einer (oder zwei) der Ergebnisindikatoren FIM®, EBI oder HAQ sowie Komorbidität und alle Merkmale gemäss Minimaldaten des BFS auswertbar sind.

Von den Personen sind 63,2% weiblich und 36,8% männlich (Abbildung 2, Abbildung 19, Tabelle 6). Das mittlere Alter der Patientinnen und Patienten liegt bei ungefähr 77,3 Jahren (Abbildung 3). Das durchschnittliche Alter in den jeweiligen Kliniken liegt zwischen 48 und 85 Jahren und variiert damit erheblich (Abbildung 20, Tabelle 7). 88,2% der Personen haben die Schweizer Staatsangehörigkeit und 11,8% eine andere (Abbildung 4, Abbildung 21, Tabelle 8). Die Behandlungsdauer lag bei durchschnittlich 22,8 Tagen (Abbildung 5). Die Behandlungsdauer unterschied sich stark zwischen den Kliniken und lag zwischen 17 und 63 Tagen im Mittel (Abbildung 22, Tabelle 9).

83,0% der Patientinnen und Patienten waren allgemein versichert, 10,6% halbprivat und 6,4% privat (Abbildung 6). Einige Kliniken verzeichneten einen deutlich höheren Anteil an (halb-)privat Versicherten (Abbildung 23, Tabelle 10). Die Hauptkostenträger der Rehabilitationsbehandlung waren in 98,7% der Fälle Krankenkassen, bei 0,6% die Unfallversicherung und bei 0,7% Prozent weitere Träger wie z. B. die Invaliden- oder Militärversicherung (Abbildung 7). Die Unterschiede zwischen den einzelnen Kliniken in Bezug auf den Hauptkostenträger sind minimal (Abbildung 24, Tabelle 11).

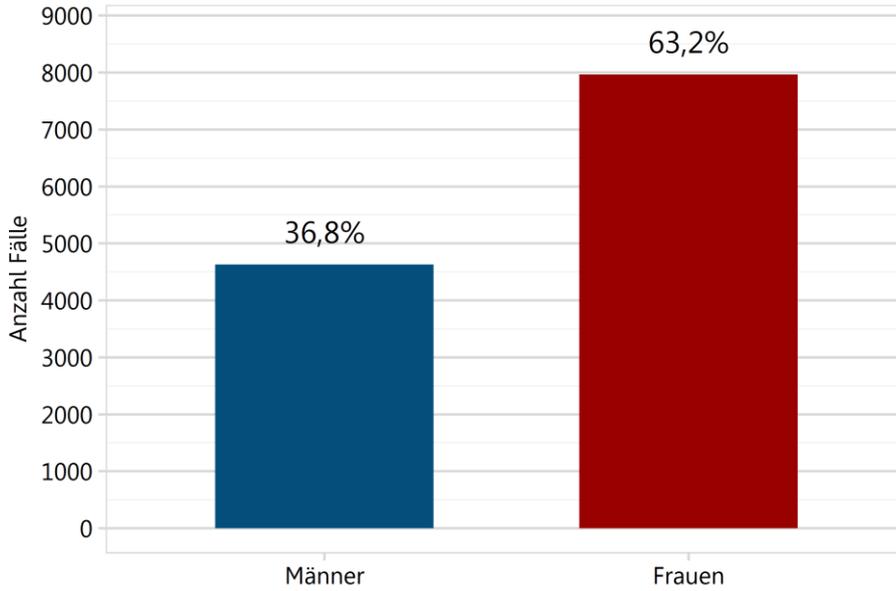
Vor der Rehabilitation befanden sich 82,6% der Personen in einem Akutspital. 9,4% kamen von Zuhause, weitere 6,0% aus anderen Institutionen und 1,9% aus einem Kranken-, Pflege- oder Altersheim (Abbildung 8, Abbildung 25, Tabelle 12). Nach der Rehabilitation wurden 82,3% der Patientinnen und Patienten nach Hause entlassen, 11,7% wurden in ein Kranken-, Pflege-, oder Altersheim eingewiesen und 3,7% in ein Akutspital (Abbildung 9, Abbildung 26, Tabelle 13).

In der Stichprobe sind Patientinnen und Patienten mit Diagnosen aus nahezu allen Kapiteln der ICD-10 vertreten. Verletzungen, Vergiftungen und andere Folgen äusserlicher Ursachen bildeten mit 19,1% die häufigste Diagnosegruppe. 14,2% der Patienten wurden wegen Krankheiten des Kreislaufsystems behandelt, 13,4% wegen Krankheiten des Muskelskelettsystems und 12,5% wegen Neubildungen. Die restlichen 40,8% verteilten sich auf weitere 15 Diagnosegruppen (Abbildung 10). Das Diagnosespektrum unterschied sich in den einzelnen Kliniken teils erheblich (Abbildung 27, Tabelle 14). Der Durchschnittswert der CIRS als Mass für die Komorbidität lag für die gesamte Stichprobe bei 15,2 Punkten (Abbildung 11) und variierte in den Kliniken im Mittel zwischen 6 und 23 Punkten (Abbildung 28, Tabelle 15).

Im Vergleich zum Vorjahr zeigte sich global keine nennenswerte Veränderung des Case-Mix (Tabelle 2).

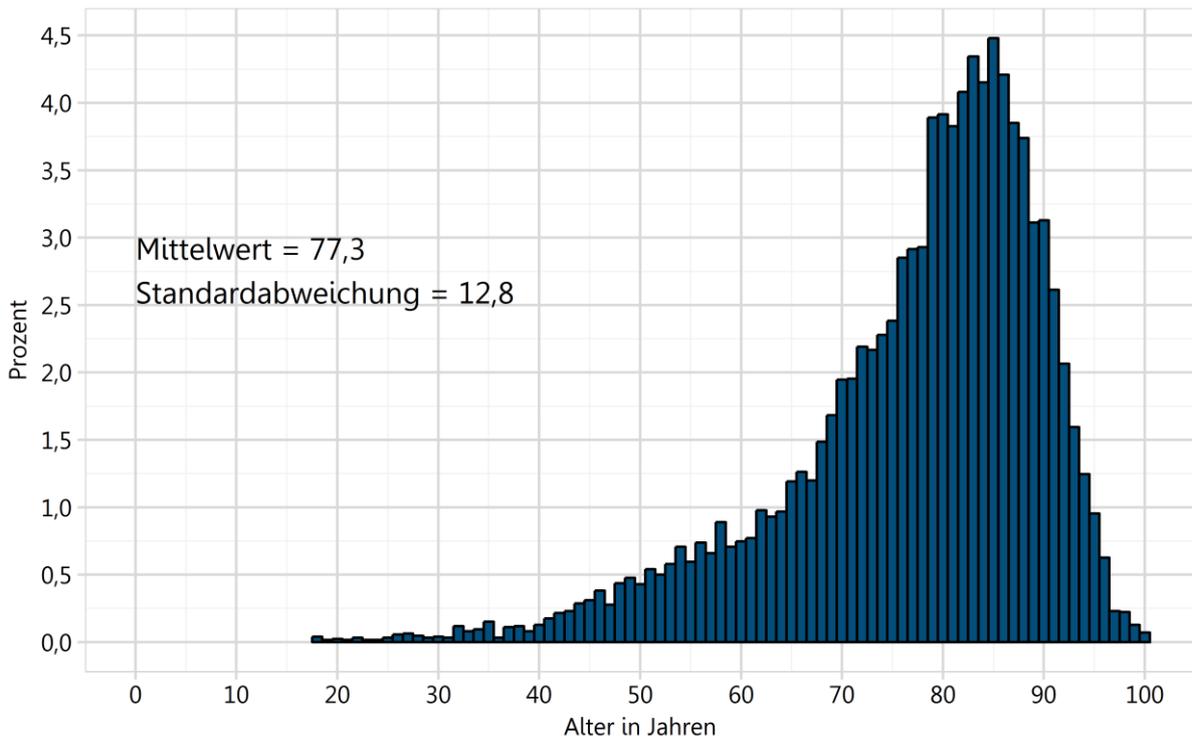
3.2.1. Geschlecht

Abbildung 2: Verteilung des Geschlechts



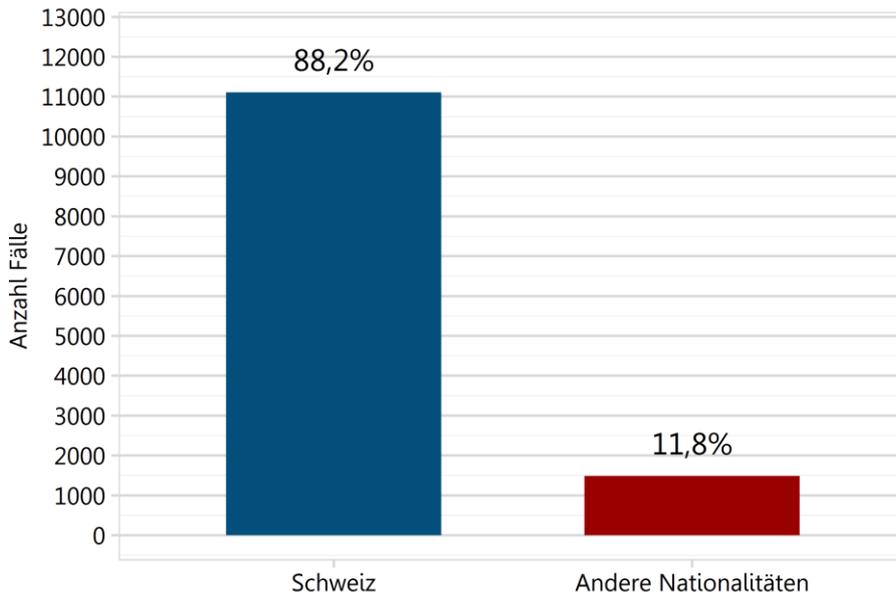
3.2.2. Alter

Abbildung 3: Histogramm des Alters



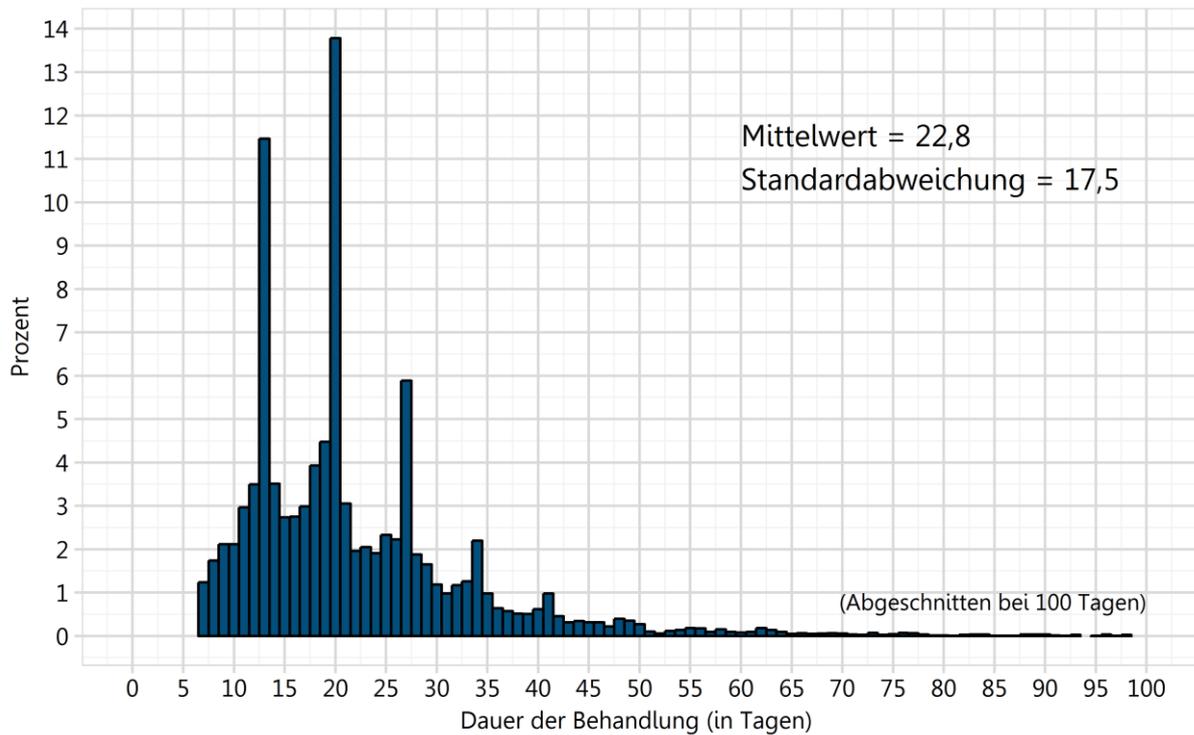
3.2.3. Nationalität

Abbildung 4: Verteilung der Nationalität



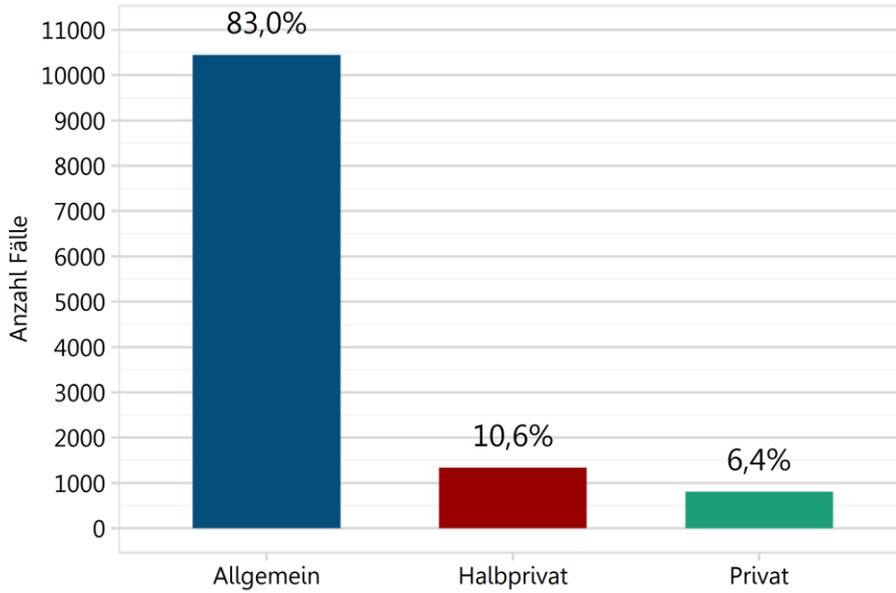
3.2.4. Behandlungsdauer

Abbildung 5: Histogramm der Behandlungsdauer



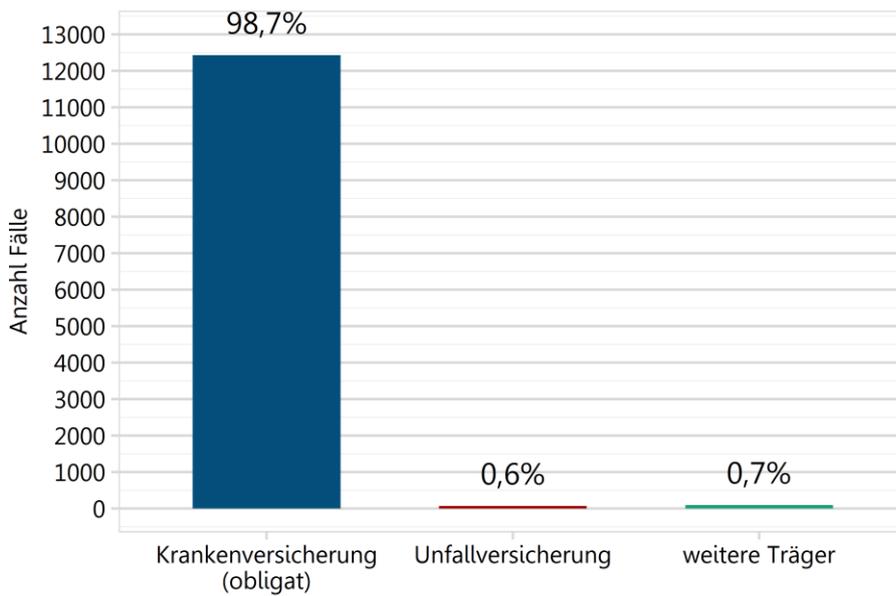
3.2.5. Versichertenstatus

Abbildung 6: Verteilung des Versicherungsstatus



3.2.6. Hauptkostenträger

Abbildung 7: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation



3.2.7. Aufenthaltsort vor Reha-Eintritt und nach Reha-Austritt

Abbildung 8: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt

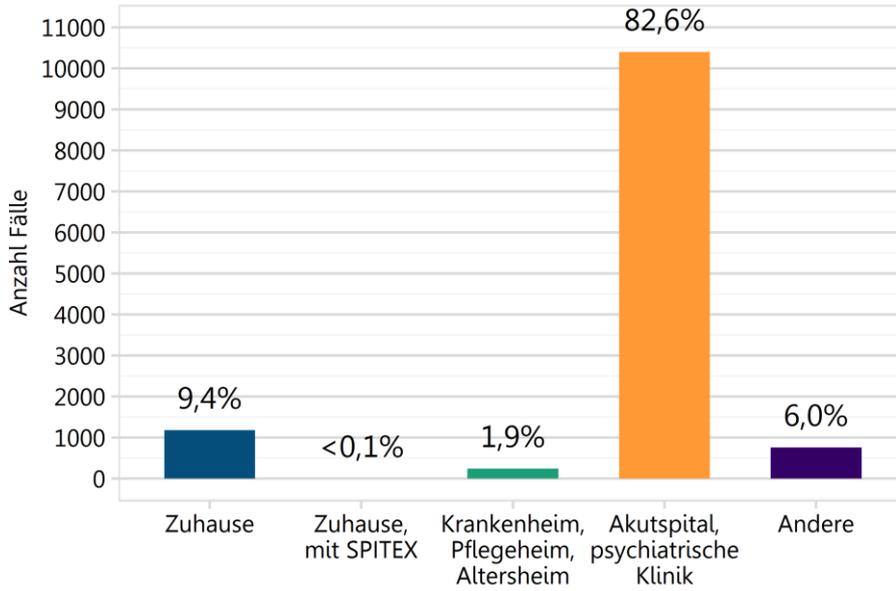
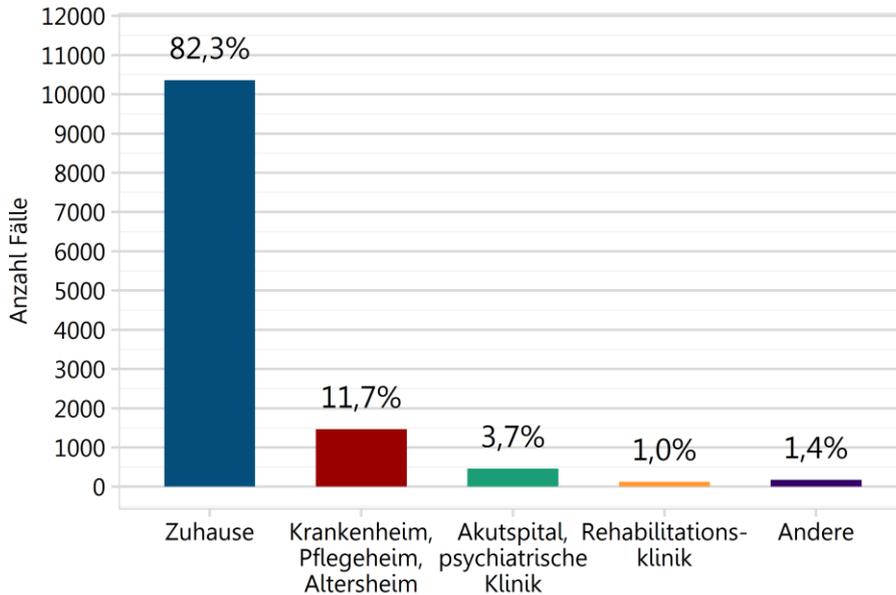
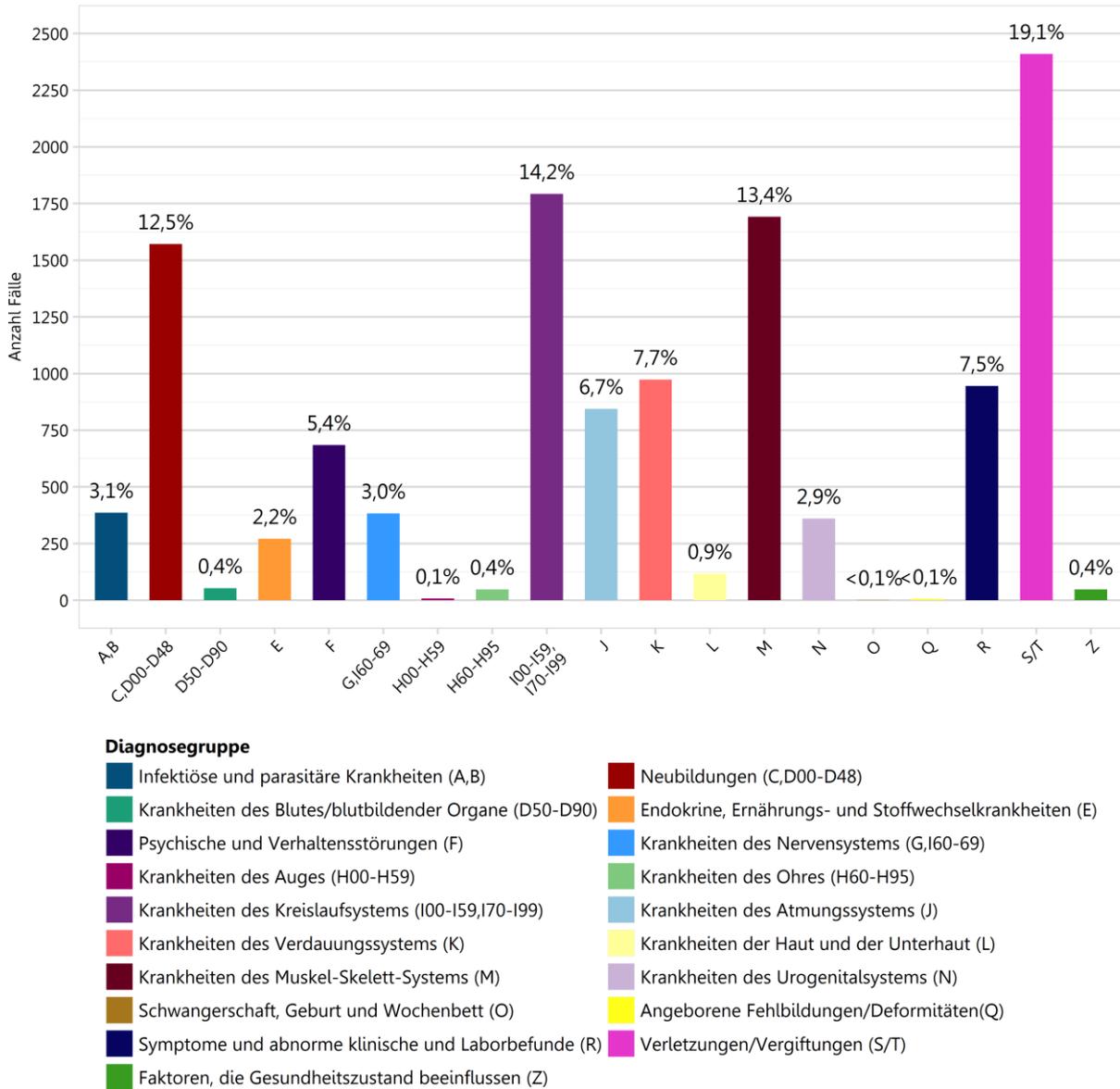


Abbildung 9: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt



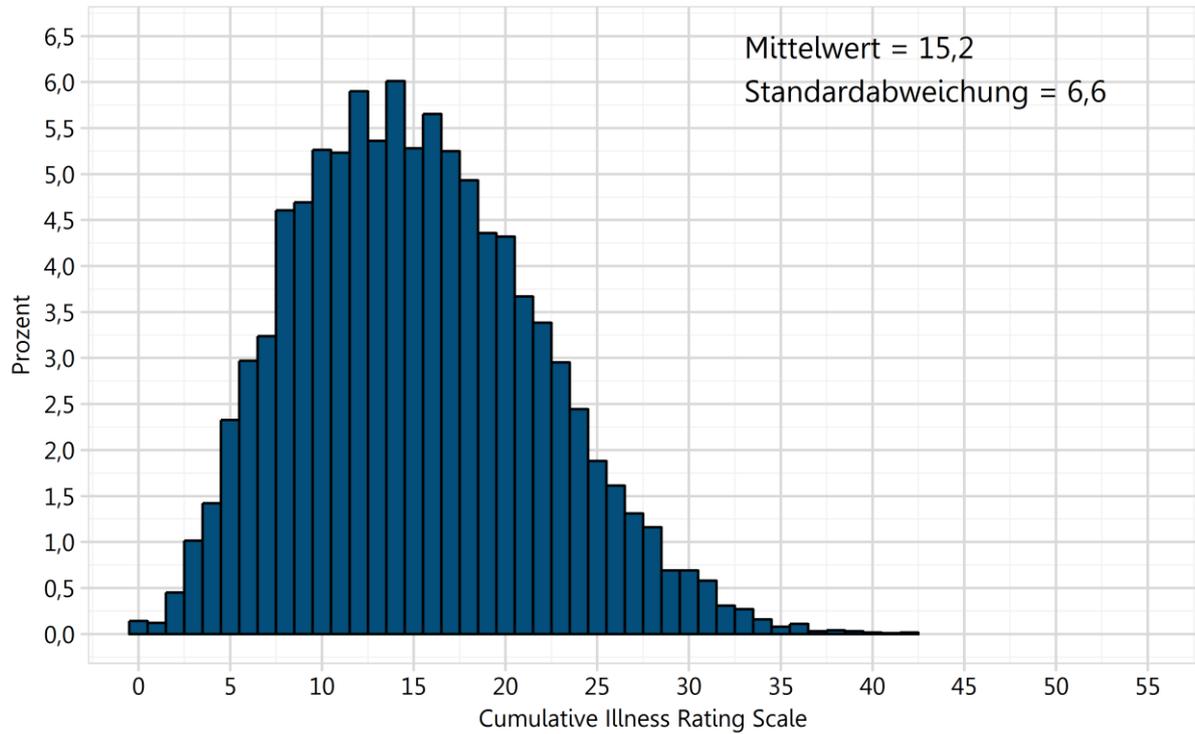
3.2.8. Hauptdiagnose

Abbildung 10: Verteilung der Diagnosegruppen



3.2.9. Komorbidität

Abbildung 11: Histogramm der CIRS (Komorbidität)



3.2.10. Stichprobenzusammensetzung im Vorjahresvergleich

Tabelle 2: Übersicht Stichprobenzusammensetzung 2015 und 2014

Confounder	2015	2014
Geschlecht:		
Frauen	63,2 %	62,0 %
Männer	36,8 %	38,0 %
Mittleres Alter	77,3 Jahre	75,4 Jahre
Nationalität:		
Schweiz	88,2 %	89,4 %
Andere Nationalitäten	11,8 %	10,6 %
Mittlere Behandlungsdauer	22,8 Tage	22,1 Tage
Versichertenstatus:		
Allgemein	83,0 %	81,4 %
Halbprivat	10,6 %	11,1 %
Privat	6,4 %	7,5 %
Hauptkostenträger:		
Krankenversicherung	98,7 %	99,2 %
Unfallversicherung	0,6 %	0,3 %
weitere Träger	0,7 %	0,5 %
Aufenthaltort vor Reha:		
Zuhause	9,4 %	11,9 %
Zuhause mit SPITEX	<0,1 %	0 %
Krankenheim, Pflegeheim, Altersheim	1,9 %	3,2 %
Akutspital, Psychiatrische Klinik	82,6 %	80,9 %
Andere	6,0 %	4,0 %
Aufenthaltort nach Reha:		
Zuhause	82,3 %	83,2 %
Krankenheim, Pflegeheim, Altersheim, andere sozmed. Institution	11,7 %	11,0 %
Akutspital, Psychiatrische Klinik	3,7 %	4,4 %
Rehabilitationsklinik	1,0 %	0,6 %
Andere	1,4 %	0,9 %
Komorbidität (CIRS)	15,2 Punkte	14,3 Punkte

3.3. Partizipationsziele und Zielerreichung

Zu Reha-Eintritt wurden folgende Partizipationsziele definiert: Für 43,9% der Patientinnen und Patienten wurde das Ziel gesetzt, dass sie nach der Rehabilitation wieder zuhause wohnen können. Hierbei sollten 36,5% mit Unterstützung von Bezugspersonen bzw. externen Organisationen zuhause leben und 7,5% ohne Unterstützung. Für weitere 43,3% wurde das Ziel formuliert, nach der Behandlung zusammen mit dem Lebenspartner bzw. der Lebenspartnerin zuhause wohnen zu können, hierbei 33,4% mit und 9,8% ohne externe Unterstützung. Für 5,2% wurde Betreutes Wohnen in einer Institution als Ziel festgelegt, für 4,5% die Integration in eine Pflegeeinrichtung. Alle anderen Ziele wurden erheblich seltener dokumentiert (Abbildung 12). Die gewählten Partizipationsziele variieren je nach Klinik teilweise erheblich (Abbildung 29, Tabelle 16).

Die ausgewählten Partizipationsziele wurden nur selten im Laufe der Rehabilitation angepasst: 91,8% der Hauptziele wurden beibehalten, bei 8,2% der Ziele erfolgte eine Anpassung (Abbildung 13, Tabelle 3). Wenn eine Anpassung erfolgte, wurden in der Regel weniger anspruchsvolle Ziele gesetzt (Tabelle 4).

Die Quote der Zielerreichung lag für angepasste und nicht angepasste Ziele bei 94,2% bzw. 95,6% (Abbildung 14). Diese Erfolgsquote war allerdings unterschiedlich über die Kliniken verteilt. Während in einigen Kliniken alle Patientinnen und Patienten ihr Partizipationsziel erreichten, war dies in anderen Kliniken nur bei 75% der Fall (Abbildung 30, Tabelle 17). Die verschiedenen Ziele wurden mit unterschiedlicher Häufigkeit erreicht (Abbildung 15).

Abbildung 12: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele

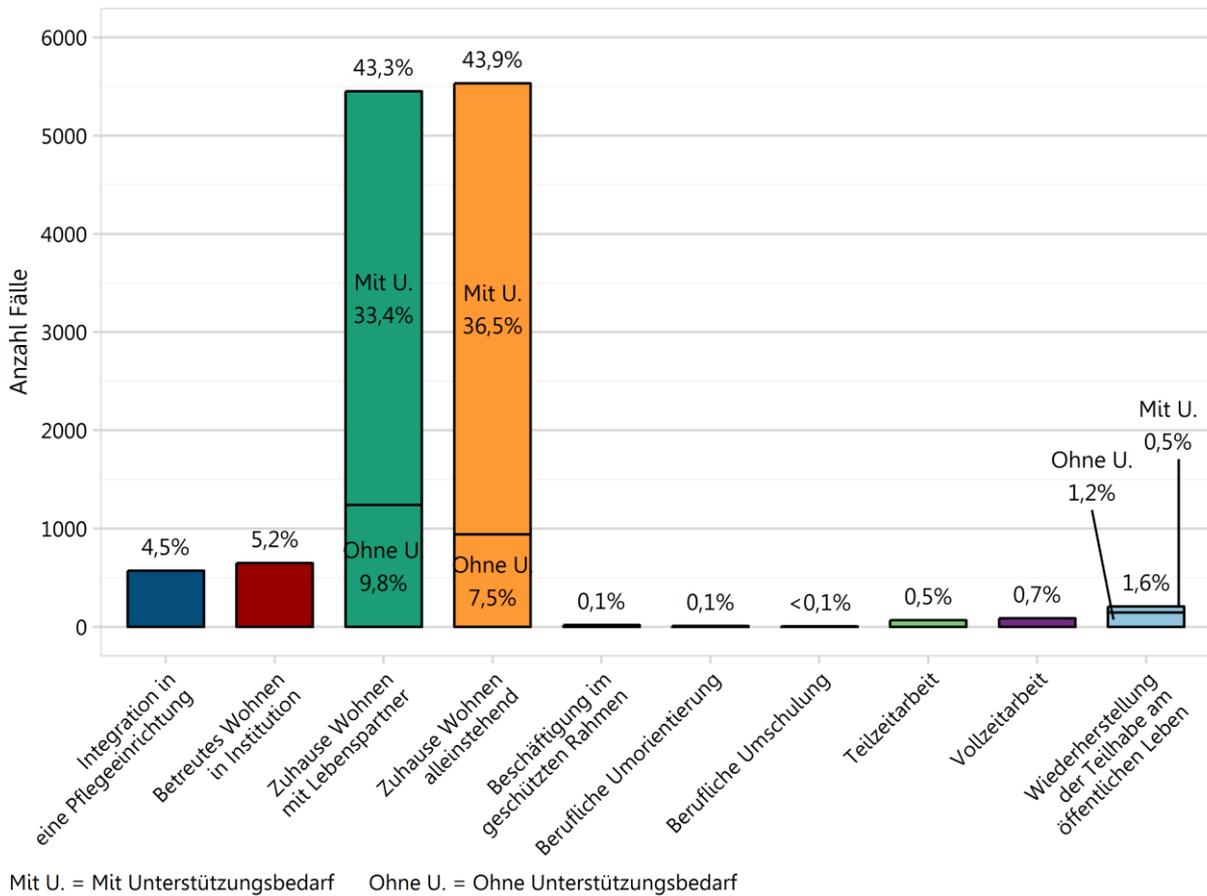


Abbildung 13: Zielanpassung des zu Reha-Beginn festgelegten Partizipationsziels

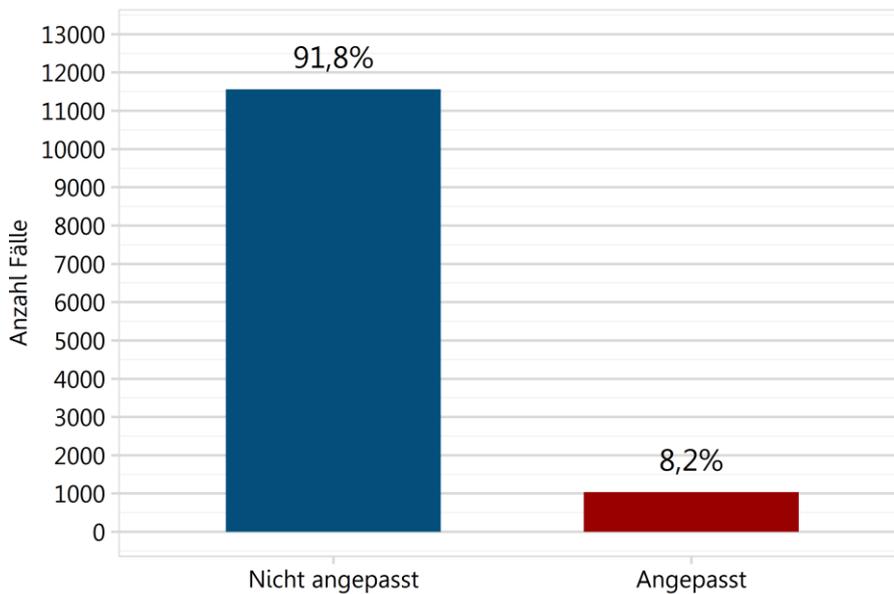


Tabelle 3: Anzahl der ursprünglichen Partizipationsziele, die angepasst wurden

ursprüngliche Partizipationsziele	ohne Unter- stützungsbedarf	mit Unter- stützungsbedarf	nicht spezifiziert	Gesamt
	n	n	n	n
Gesamt	193	743	98	1.034
Integration in eine Pflegeeinrichtung	0	0	44	44
Betreutes Wohnen in Institution	0	0	48	48
Zuhause Wohnen mit Lebenspartner	88	295	0	383
Zuhause Wohnen alleinstehend	104	448	0	552
Beschäftigung im geschützten Rahmen	0	0	0	0
Berufliche Umorientierung	0	0	3	3
Berufliche Umschulung	0	0	0	0
Teilzeitarbeit	0	0	1	1
Vollzeitarbeit	0	0	2	2
Wiederherstellung der Teilhabe am öffentlichen Leben	1	0	0	1

Fett markiert sind die am häufigsten angepassten ursprünglichen Partizipationsziele (siehe auch Tabelle 4).

Tabelle 4: Häufigste angepasste Partizipationsziele in Abhängigkeit vom ursprünglich gewählten Ziel

ursprüngliches Partizipationsziel	n	Rang	angepasste Partizipationsziele	Gesamt
				n
Zuhause Wohnen alleinstehend (mit Unterstützungsbedarf)	448	1.	Integration in eine Pflegeeinrichtung	228
		2.	Betreutes Wohnen in Institution	120
		3.	Zuhause Wohnen alleinstehend (ohne Unterstützungsbedarf)	48
			Rest	52
Zuhause Wohnen mit Lebenspartner (mit Unterstützungsbedarf)	295	1.	Integration in eine Pflegeeinrichtung	142
		2.	Betreutes Wohnen in Institution	73
		3.	Zuhause Wohnen mit Lebenspartner (ohne Unterstützungsbedarf)	34
			Rest	46
Zuhause Wohnen alleinstehend (ohne Unterstützungsbedarf)	104	1.	Zuhause Wohnen alleinstehend (mit Unterstützungsbedarf)	69
		2.	Integration in eine Pflegeeinrichtung	13
		3.	Betreutes Wohnen in Institution	10
			Rest	12

Abbildung 14: Zielerreichung nicht angepasster Ziele (links) und angepasster Ziele (rechts)

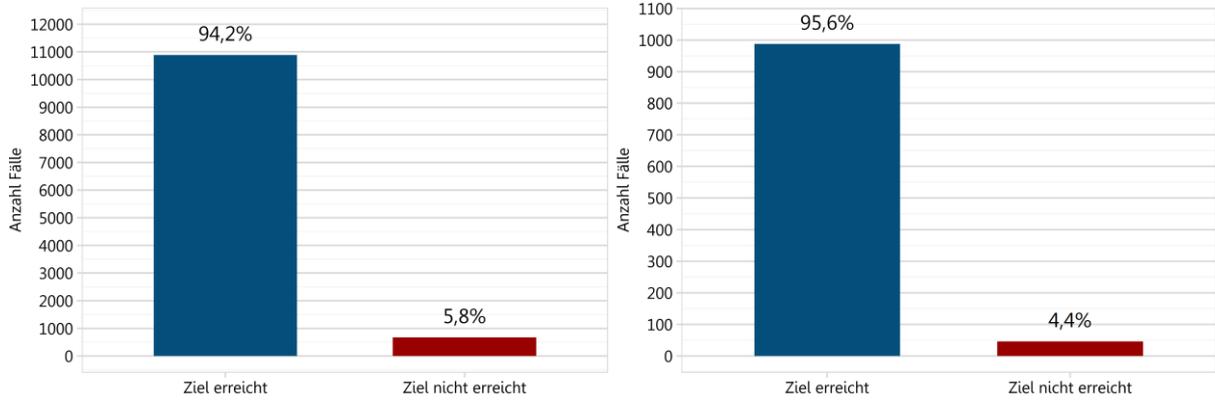
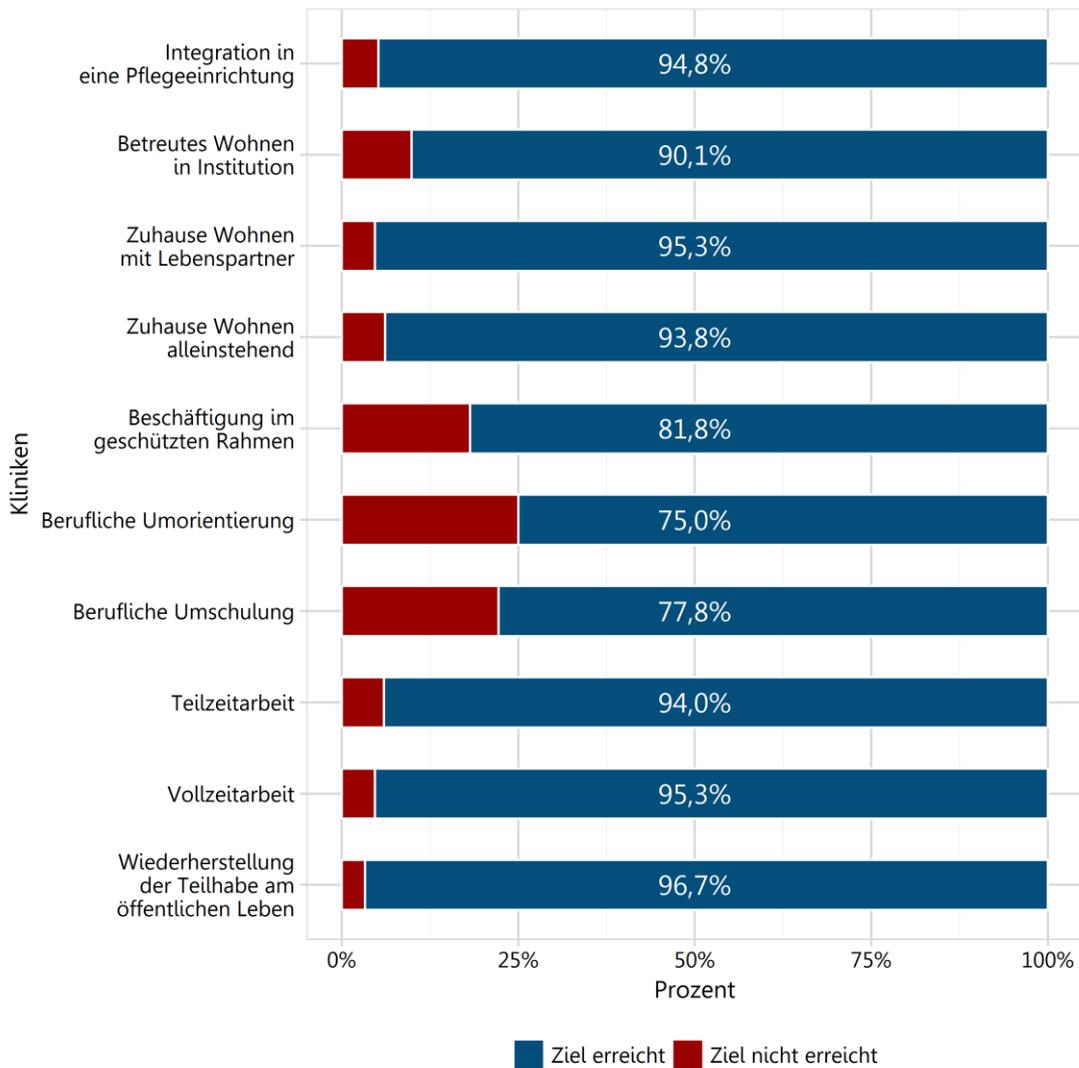


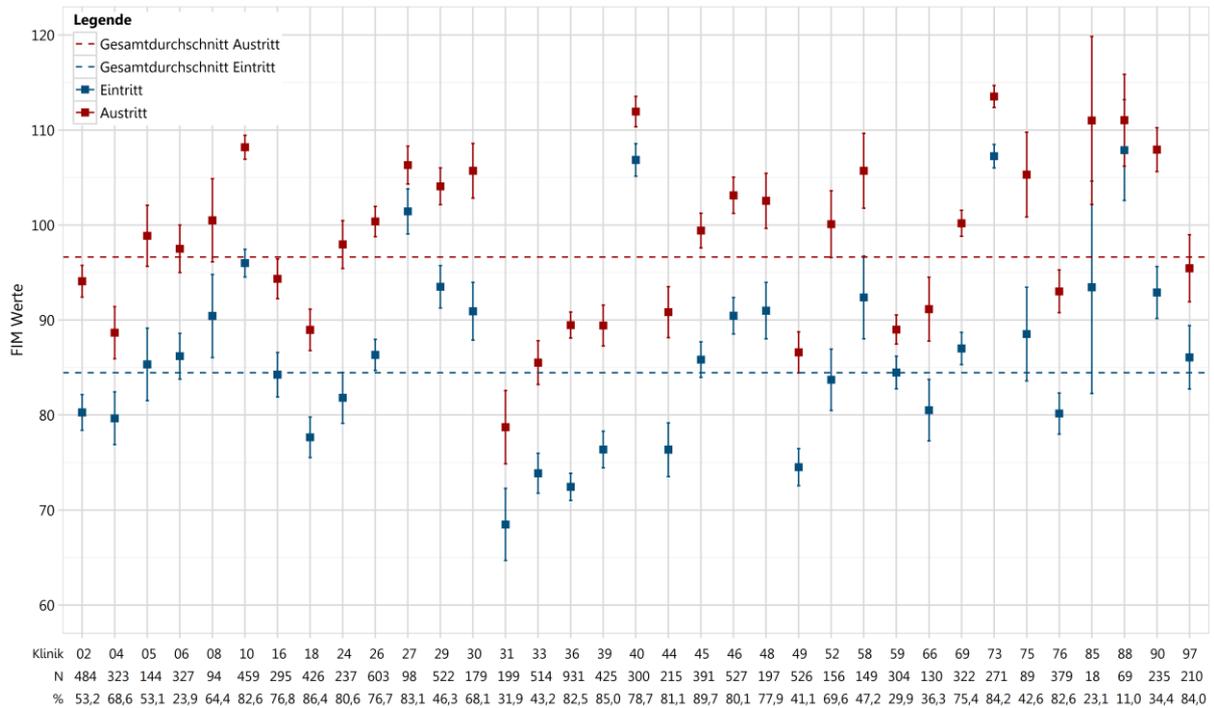
Abbildung 15: Zielerreichung nach Partizipationszielen (nicht angepasste und angepasste Ziele)



3.4. Ergebnisqualität: FIM® Instrument

Alle Kliniken konnten eine durchschnittliche Verbesserung des FIM® von Eintritt zu Austritt verzeichnen (Abbildung 16, Tabelle 18). Diese Verbesserung war jedoch in zwei Kliniken statistisch nicht signifikant (bei sich überschneidenden Konfidenzintervallen ist eine statistisch signifikante Verbesserung nicht nachzuweisen). Ein direkter Vergleich der Kliniken untereinander ist nicht sinnvoll, da die Patientenstruktur (insbesondere die Hauptdiagnose) zu heterogen ist. Der FIM®-Gesamtdurchschnitt aller Kliniken lag bei 84,5 Punkten zu Reha-Eintritt und bei 96,6 Punkten zu Reha-Austritt.

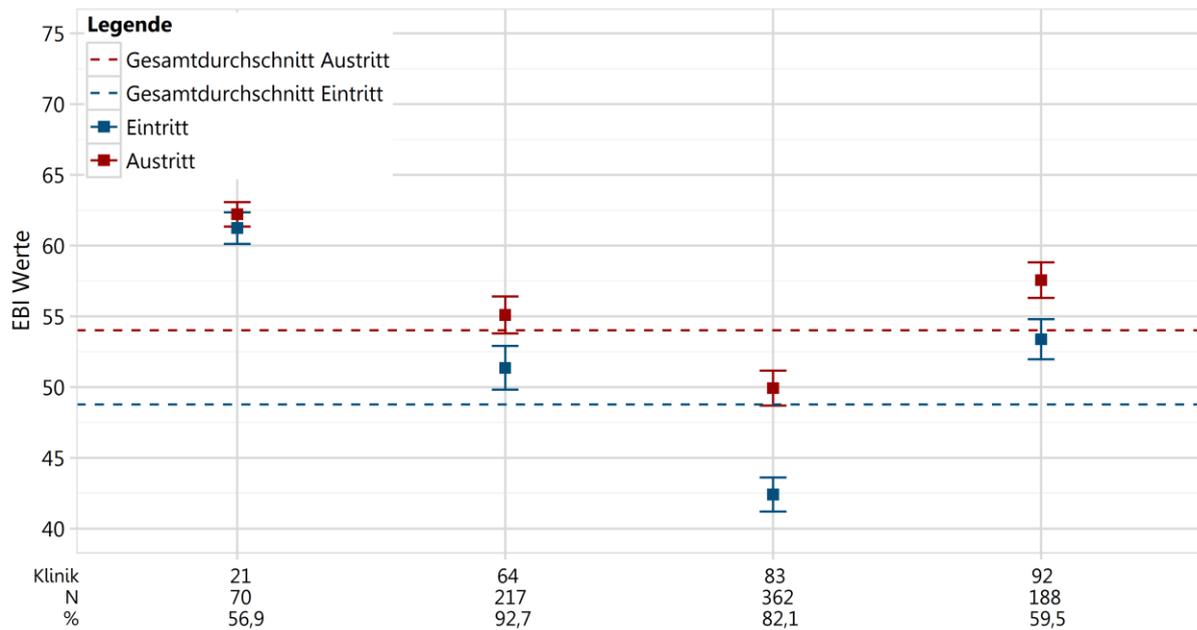
Abbildung 16: FIM®-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)



3.5. Ergebnisqualität: Erweiterter Barthel-Index (EBI)

In drei der vier Kliniken, welche den EBI nutzten, stieg der Gesamtwert des EBI während der Rehabilitation signifikant an (Abbildung 17, Tabelle 19). Insgesamt lag der EBI-Gesamtwert im Mittel bei 48,8 Punkten zu Reha-Eintritt und 54,0 Punkten zu Reha-Austritt. Ein direkter Vergleich der Kliniken untereinander ist nicht sinnvoll, da die Patientenstruktur (insbesondere die Hauptdiagnose) zu heterogen ist.

Abbildung 17: EBI-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)

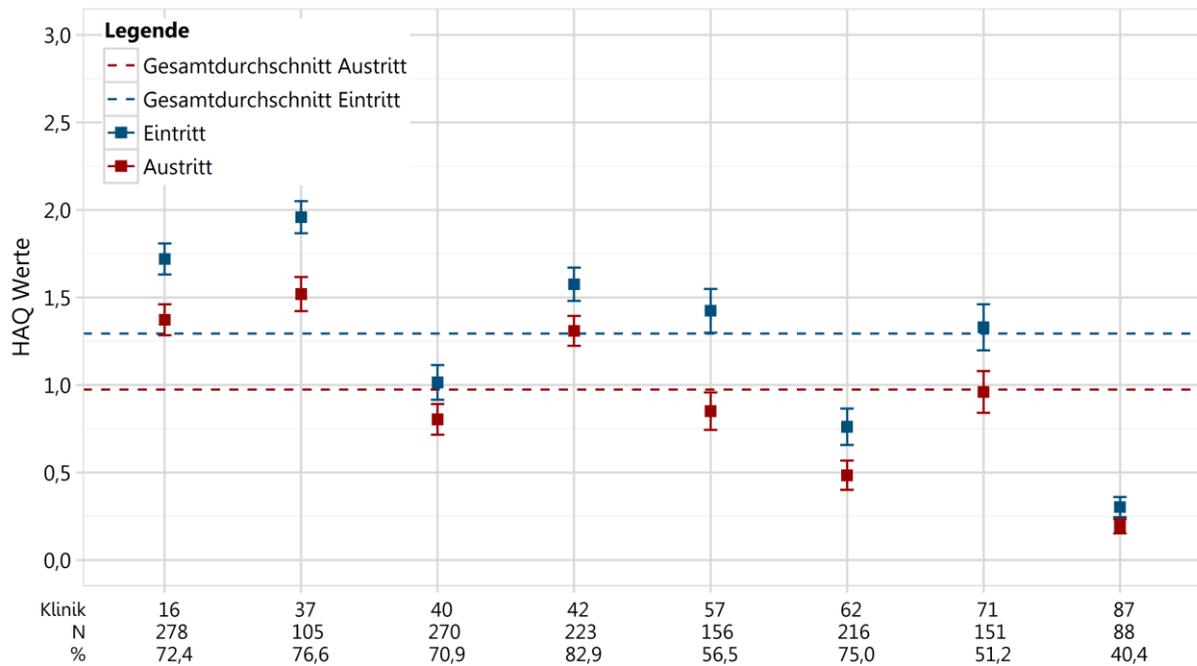


Klinik 99 wird wegen zu geringer Fallzahl (N<10) nicht dargestellt.

3.6. Ergebnisqualität: Health Assessment Questionnaire (HAQ)

Alle acht Kliniken, die den HAQ einsetzten, konnten eine durchschnittliche Verbesserung des HAQ von Eintritt zu Austritt verzeichnen (Abbildung 18, Tabelle 20). Der HAQ-Gesamtdurchschnitt aller Kliniken lag bei 1,29 Punkten zu Reha-Eintritt und bei 0,97 Punkten zu Reha-Austritt. Ein direkter Vergleich der Kliniken untereinander ist nicht sinnvoll, da die Patientenstruktur (insbesondere die Hauptdiagnose) zu heterogen ist.

Abbildung 18: HAQ-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)



4. Diskussion

Zum zweiten Mal wird für die Andere Rehabilitation ein Nationaler Vergleichsbericht vorgelegt. Alle 54 beim ANQ registrierten Kliniken im Bereich der Anderen Rehabilitation übermittelten Daten ihrer Patientinnen und Patienten für das Kalenderjahr 2015. Hiervon lagen für 46 Kliniken insgesamt 12.593 auswertbare Fälle vor. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtanzahl der Fälle im Jahr 2015 deutlich erhöht: 2014 waren es nur 8.721 auswertbare Fälle aus 39 Kliniken. Es war demnach möglich, den Grossteil der Rehakliniken in den Analysen für den Nationalen Vergleichsberichts zu berücksichtigen. Bei einer Klinik lag allerdings eine Fallzahl von unter 10 auswertbaren Fällen für den Ergebnisindikator EBI vor. Die Fälle dieser Klinik wurden zwar in die Stichprobenbeschreibung eingeschlossen, jedoch in den Grafiken zur Ergebnisqualität nicht dargestellt.

Der Anteil auswertbarer Fälle an allen übermittelten Fällen lag bei 53,6% aller übermittelten Fälle. Im Vergleich zum Vorjahr, in dem 46,5% der Fälle ausgewertet werden konnten, hat sich die Datenqualität verbessert. Allerdings war der Anteil auswertbarer Fälle über die Kliniken sehr unterschiedlich verteilt und lag teilweise bei unter 15%. Hier bleibt offen, ob die auswertbaren Fälle repräsentativ für alle Fälle einer Klinik stehen. Damit ist insbesondere bei Kliniken mit geringer Datenqualität die Generalisierbarkeit der vorliegenden deskriptiven Analyse auf das gesamte Patientengut einer Klinik fraglich.

Neben der Vollständigkeit der Daten spielt die Validität der Daten eine bedeutende Rolle für die Aussagekraft der Analysen. Daher wurden umfangreiche Plausibilitätsprüfungen vorgenommen. Jedoch ist es nicht möglich, sämtliche Angaben zu verifizieren. Präzise Vorgaben in Daten- und Verfahrenshandbuch (ANQ, 2017; Charité - Universitätsmedizin Berlin, 2017b) und weitere Informationen wie Frequently Asked Questions (FAQ) auf der ANQ-Homepage sollen potenzielle Anwendungsfehler der verwendeten Instrumente minimieren. Diese Dokumente werden nach Rückmeldungen durch Kliniken kontinuierlich präzisiert. Auffällige Antwortmuster, welche beispielsweise durch Voreinstellungen in der verwendeten Software zustande kommen können, wurden nach Möglichkeit identifiziert und den Kliniken rückgemeldet.

Insgesamt ist die Datenqualität für viele Kliniken als zumindest zufriedenstellend zu bezeichnen, teilweise liegt sie bereits in einem sehr guten Bereich. Es ist aufgrund der bisherigen Erfahrungen davon auszugehen, dass die Datenqualität zukünftig weiter steigen wird. Hierbei unterstützen Datenqualitätsberichte, welche jährlich national und halbjährlich spezifisch für die einzelnen Kliniken erstellt werden. Konkrete Hinweise zu unvollständigen Daten ermöglichen es den Kliniken, ihre Datenqualität zu verbessern. Daneben erhalten die Kliniken die Möglichkeit, fehlende Daten nachzuliefern oder unplausible Daten nachzubessern.

Aufgrund der ausgeprägt heterogenen Patientenstruktur mit Erkrankungen aus fast allen Kapiteln der ICD-10 und der Nutzung von drei alternativen Ergebnisindikatoren erfolgte die Auswertung für das Datenjahr 2015 rein deskriptiv und nicht risikoadjustiert. In allen Kliniken lassen sich im Durchschnitt Verbesserungen in den Messwerten der drei Ergebnisindikatoren zwischen Ein- und Austritt feststellen, bei einigen Kliniken ist diese Verbesserung allerdings nicht statistisch signifikant. Folgerichtig verbesserten sich auch die Gesamtmittelwerte von Reha-Eintritt zu Reha-Austritt für die drei Instrumente.

Alle drei Ergebnisindikatoren zeigten über die Kliniken eine grosse Variabilität. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Patienten wegen sehr heterogener Erkrankungen behandelt werden. Ein sinnvoller Vergleich der Ergebnisqualität der Kliniken untereinander ist damit nicht möglich. Dies gilt auch für die gesetzten Partizipationsziele und deren Zielerreichung.

Neben dem Nationalen Vergleichsbericht erhält jede beteiligte Reha-Klinik einen klinikspezifischen Bericht. Dieser enthält komprimierte Informationen zum Case-Mix und den erzielten Ergebnissen in den Messindikatoren und ermöglicht es jeder Klinik, ihre Resultate mit denen der übrigen Kliniken zu vergleichen. Dies soll es erleichtern, Verbesserungspotenziale in einzelnen Reha-Kliniken zu identifizieren und Veränderungsprozesse anzustossen.

Für das Datenjahr 2016 wird wiederum ein Nationaler Vergleichsbericht veröffentlicht werden. 2016 wird der HAQ in der Anderen Rehabilitation nicht mehr genutzt werden, sondern analog zur muskuloskelettalen und neurologischen Rehabilitation ausschliesslich der FIM® oder der EBI.

5. Literatur

- ANQ (2012). Nationaler Messplan Rehabilitation. Umsetzungskonzept. Bern, ANQ.
- ANQ (2015). Nationaler Messplan Rehabilitation (Modul 2 und Modul 3). Verfahrens-Handbuch. Version 2015/01. Bern, ANQ.
- ANQ (2017). Nationaler Messplan Rehabilitation (Modul 2 und Modul 3). Verfahrens-Handbuch. Version 2017/01. Bern, ANQ.
- Beninato, M., Gill-Body, K. M., Salles, S., Stark, P. C., Black-Schaffer, R. M., Stein, J. (2006): Determination of the minimal clinically important difference in the FIM instrument in patients with stroke. *Archives of physical medicine and rehabilitation*, 87(1). 32-39.
- Bernert, S., Köhn, S., Brünger, M., Wallrabe, J., Schlumbohm, A., Spyra, K. (2017). Nationaler Vergleichsbericht 2015. Muskuloskeletale Rehabilitation. Bern/Berlin, ANQ.
- Bortz, J., Schuster, C. (2010). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Lehrbuch mit Online-Materialien. Heidelberg, Springer.
- Brünger, M., Schlumbohm, A., Köhn, S., Spyra, K. (2016). Nationaler Vergleichsbericht 2014. Muskuloskeletale Rehabilitation. Bern/Berlin, ANQ.
- Brünger, M., Köhn, S., Bernert, S., Wallrabe, J., Schlumbohm, A., Spyra, K. (2017). Nationaler Vergleichsbericht 2015. Neurologische Rehabilitation. Bern/Berlin, ANQ.
- Bundesamt für Statistik (2011). Variablen der Medizinischen Statistik. Spezifikationen gültig ab 1.1.2012. Bern.
- Charité - Universitätsmedizin Berlin (2015). Nationaler Messplan Rehabilitation (Modul 2 und Modul 3). Daten-Handbuch. Version 2015/01. Bern, ANQ.
- Charité - Universitätsmedizin Berlin (2017a). Datenqualitätsbericht 1. und 2. Semester 2015. Nationaler Messplan Rehabilitation (Modul 2 und Modul 3). Version 1.0. Bern, ANQ.
- Charité - Universitätsmedizin Berlin (2017b). Nationaler Messplan Rehabilitation (Modul 2 und Modul 3). Daten-Handbuch. Version 2017/01. Bern, ANQ.
- DIMDI (2005). ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Genf, WHO.
- DIMDI (2015). ICD-10 - Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. Genf, WHO.
- Eid, M., Gollwitzer, M., Schmitt, M. (2015). Statistik und Forschungsmethoden. Weinheim, Beltz.
- Hsieh, Y. W., Wang, C. H., Wu, S. C., Chen, P. C., Sheu, C. F., Hsieh, C. L. (2007): Establishing the minimal clinically important difference of the Barthel Index in stroke patients. *Neurorehabil Neural Repair*, 21(3). 233-8.
- Keith, R. A., Granger, C. V., Hamilton, B. B., Sherwin, F. S. (1987): The functional independence measure: a new tool for rehabilitation. *Adv Clin Rehabil*, 1. 6-18.
- Köhn, S., Bernert, S., Wallrabe, J., Schlumbohm, A., Brünger, M., Spyra, K. (2017). Nationaler Vergleichsbericht 2015. Kardiale Rehabilitation. Bern/Berlin, ANQ.
- Kosinski, M., Zhao, S. Z., Dedhiya, S., Osterhaus, J. T., Ware, J. E., Jr. (2000): Determining minimally important changes in generic and disease-specific health-related quality of life questionnaires in clinical trials of rheumatoid arthritis. *Arthritis Rheum*, 43(7). 1478-87.
- Krol, B., Lübke, K. (2011). Wörterbuch Statistik. Die wichtigsten Begriffe mit Formeln. Dortmund, Hochschule für Oekonomie & Management.
- Lautenschläger, J., Mau, W., Kohlmann, T., Raspe, H., Struve, F., Brückle, W., Zeidler, H. (1997): Vergleichende Evaluation einer deutschen Version des Health Assessment Questionnaires (HAQ) und des Funktionsfragebogens Hannover (FFbH). *Zeitschrift für Rheumatologie*, 3(56). 144-155.
- Linn, B. S., Linn, M. W., Gurel, L. (1968): Cumulative illness rating scale. *J Am Geriatr Soc*, 16(5). 622-6.
- Pope, J. E., Khanna, D., Norrie, D., Ouimet, J. M. (2009): The minimally important difference for the health assessment questionnaire in rheumatoid arthritis clinical practice is smaller than in randomized controlled trials. *J Rheumatol*, 36(2). 254-9.

- Prosiegel, M., Böttger, S., Schenk, T., König, N., Marolf, M., Vaney, C. (1996): Der Erweiterte Barthel-Index (EBI) - eine neue Skala zur Erfassung von Fähigkeitsstörungen bei neurologischen Patienten. *Neurol Rehabil*, 2. 7-13.
- Salvi, F., Miller, M. D., Towers, A., Grilli, A., Morichi, V., Giorgi, R., Fulgheri, P. D. (2008). Guidelines for Scoring the Modified Cumulative Illness Rating Scale (CIRS). Appignano; National Institute for the Research and Care on Aging (INRCA) ; Ancona, Geriatric Post-Graduate School, University "Politecnica delle Marche" of Ancona ; Pittsburg, PA: University of Pittsburgh.
- Wallrabe, J., Brünger, M., Schlumbohm, A., Köhn, S., Bernert, S., Spyra, K. (2017). Nationaler Vergleichsbericht 2015. Pulmonale Rehabilitation. Bern/Berlin, ANQ.
- Wells, G. A., Tugwell, P., Kraag, G. R., Baker, P. R., Groh, J., Redelmeier, D. A. (1993): Minimum important difference between patients with rheumatoid arthritis: the patient's perspective. *J Rheumatol*, 20(3). 557-60.
- White, D. K., Wilson, J. C., Keysor, J. J. (2011): Measures of adult general functional status: SF-36 Physical Functioning Subscale (PF-10), Health Assessment Questionnaire (HAQ), Modified Health Assessment Questionnaire (MHAQ), Katz Index of Independence in activities of daily living, Functional Independence Measure (FIM®), and Osteoarthritis-Function-Computer Adaptive Test (OA-Function-CAT). *Arthritis Care Res (Hoboken)*, 63 Suppl 11. S297-307.

Glossar

Adjustierung: Siehe →Risikoadjustierung.

Balkendiagramm: Diagramm zur grafischen Darstellung der Häufigkeiten von Merkmalen mittels waagerechter Balken. Die Häufigkeiten der einzelnen Ausprägungen eines Merkmals können auch senkrecht angeordnet werden (gestapeltes Balkendiagramm). Siehe auch →Säulendiagramm.

Boxplot: Diagramm zur grafischen Darstellung metrischer Daten (z.B. Alter in Jahren) für einen schnellen Eindruck über deren Verteilung. Hier werden in einer Box (Rechteck) →Median, arithmetischer →Mittelwert und →25%-Perzentil sowie 75%-Perzentil abgetragen. In der Box werden die mittleren 50% der Daten dargestellt. Die ausserhalb der Box liegenden Daten (untere und obere 25% der Daten) werden mittels Antennen dargestellt, Punkte stellen Ausreisser dar.

Case-Mix: Patientenstruktur (z. B. soziodemographische Merkmale, Komorbidität, Diagnosen).

Confounder: Störfaktoren, welche sowohl die →abhängige Variable als auch die →unabhängigen Variablen beeinflussen können (z.B. Alter oder Komorbidität). Confounder werden in der →Risikoadjustierung statistisch kontrolliert.

Cumulative Illness Rating Scale (CIRS): Die CIRS ist ein Fremdbeurteilungsinstrument zur Erfassung von Komorbiditäten (Linn et al., 1968). Für jedes von 14 Organsystemen kann auf einer fünfstufigen Antwortskala ein Wert von 0 („kein Problem“) bis 4 („extrem schweres Problem“) durch das medizinische Personal angegeben werden. Der Gesamtwert der CIRS reicht von 0 Punkten (keine Komorbidität) bis 56 Punkten (maximal mögliche Komorbidität).

Drop-Out: Ausschluss der Patientin bzw. des Patienten aus dem Messprogramm aufgrund eines unvorhergesehenen Abbruchs der Behandlung (Verlegung in Akutspital länger als 24 h, Todesfall, vorzeitiger Austritt auf Wunsch des Patienten). In diesem Fall können die Messungen nicht vollständig zu Ein- und Austritt durchgeführt werden.

Erweiterter Barthel-Index (EBI): Der EBI erfasst wie der →FIM® Funktionsfähigkeit in wichtigen Bereichen des Lebens und wurde als Alternative zum FIM® entwickelt (Prosiegel et al., 1996). Je Item können 0 („nicht möglich“) bis 4 Punkte („selbständig möglich“) vergeben werden, so dass der Gesamt-Score durch Addition der Einzelitems Werte zwischen 0 (maximale Beeinträchtigung) und 64 (minimale Beeinträchtigung) annehmen kann. Der EBI kann als Ergebnisindikator in der neurologischen und Anderen Rehabilitation eingesetzt werden.

Fall: Ein Patient, dessen Austritt innerhalb des Erhebungszeitraums (Kalenderjahr) liegt.

Fallzahl (n): Anzahl der Fälle, die der Analyse oder Datenbeschreibung zugrunde liegen.

Fehlerbalkendiagramm: Grafische Darstellung numerischer Daten zum Beispiel zur Visualisierung von →Mittelwerten mit →Konfidenzintervallen.

FIM® Instrument bzw. Functional Independence Measure (FIM®): Der FIM® erfasst mit 18 Items Funktionsfähigkeit in wichtigen Bereichen des Lebens (Activities of Daily Life – ADL) auf einer siebenstufigen Antwortskala von 1 („vollständige Hilfestellung“) bis 7 („völlige Selbständigkeit“) (Keith et al., 1987). Es ergibt sich durch Addition der Werte aller Items ein möglicher Wertebereich für den Gesamt-

Score von 18 (maximale Beeinträchtigung) bis 126 Punkten (minimale Beeinträchtigung). Der FIM® kann als Ergebnisindikator in der neurologischen und Anderen Rehabilitation eingesetzt werden.

Grundgesamtheit: Gesamtheit aller →Fälle.

Health Assessment Questionnaire (HAQ): Der HAQ zur Erfassung körperlicher Behinderung bei Alltagsaktivitäten wird als Ergebnisindikator in der muskuloskelettalen und Anderen Rehabilitation eingesetzt (Lautenschläger et al., 1997; White et al., 2011). Der Summenwert setzt sich aus 24 →Items zusammen und reicht von 0 Punkten (beste Lebensqualität) bis 3 Punkten (schlechteste Lebensqualität).

Histogramm: Diagramm zur grafischen Darstellung der Häufigkeitsverteilung von metrischen Merkmalen (z.B. Alter in Jahren). Die Flächeninhalte repräsentieren hierbei die Häufigkeiten der jeweiligen Merkmals-Klassen (z.B. 1-Jahres-Klassen bei Alter).

Item: Einzelne Frage oder Aufgabe innerhalb eines Fragebogens (z.B. HAQ) oder Tests (z.B. 6-Minuten-Gehtest).

Konfidenzintervall (KI): Das KI beschreibt die Präzision der Lageschätzung eines Parameters (z.B. Mittelwert). Beim 95%-KI wird der wahre Mittelwert mit einer Wahrscheinlichkeit von 95% vom KI überdeckt.

Maximum: Der höchste in der Messung erreichte Wert.

Median: Mittelwertmass für Verteilungen metrischer Daten (z.B. Alter). Jeweils die Hälfte der gemessenen Werte liegen unterhalb und oberhalb des Median (entspricht →50%-Perzentil).

Medizinische Statistik Basisdaten: Teil der Datenerhebung für das Bundesamt für Statistik (BFS), beinhaltet soziodemographische Merkmale, Angaben über die Hospitalisation, Diagnosen- und Behandlungskosten stationär behandelter Patienten. Die Erfassung von Hauptdiagnosen, Alter und weiterer dieser Daten dient zur Adjustierung der Klinikvergleiche hinsichtlich des →Case-Mix.

Minimum: Der niedrigste in der Messung erreichte Wert.

Mittelwert: Arithmetisches Mittel (Durchschnitt) der gemessenen Werte.

Outcome: Ergebnisindikator (z.B. →FIM®).

Partizipationsziel: Zu Beginn der Rehabilitation kann aus zehn verschiedenen Partizipationszielen der Bereiche Wohnen, Arbeit oder Soziokultur das wichtigste ausgewählt werden, welches während des Rehabilitationsaufenthaltes erreicht werden soll. Die Formulierung der Partizipationsziele orientierte sich an der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) (DIMDI, 2005). Die Erreichung des gesetzten Partizipationsziels wird zu Reha-Austritt mithilfe der →Zielerreichung dokumentiert.

Perzentil: Lagemass, welches angibt, wie viele Prozent aller →Fälle für die betrachtete →Variable unterhalb eines bestimmten Wertes liegen. Beim 25%-Perzentil liegen 25% aller Beobachtungen unterhalb dieses Wertes, beim 75%-Perzentil sind es 75% aller Beobachtungen.

Risikoadjustierung: Statistische Bereinigung der berechneten Parameter vom Einfluss derjenigen →Confounder, welche Kliniken selbst nicht beeinflussen können, um Kliniken fairer miteinander vergleichen zu können. Dazu zählt in erster Linie die Zusammensetzung des →Case-Mix.

Säulendiagramm: Diagramm zur grafischen Darstellung der Häufigkeiten von Merkmalen mittels senkrechter Balken. Siehe auch →Balkendiagramm.

Signifikanz: Unterschiede zwischen Messgrößen werden als signifikant bezeichnet, wenn die Wahrscheinlichkeit, dass sie durch Zufall zustande kommen würden, nicht über einer gewissen definierten Schwelle liegt. Diese maximal zulässige Irrtumswahrscheinlichkeit wird als Signifikanzniveau α bezeichnet.

Standardabweichung (SD): Ein Mass für die Streuung der Werte einer Variablen um ihren Mittelwert. Sie ist als Wurzel aus der →Varianz definiert.

Stichprobe: Teilmenge einer Grundgesamtheit (Population); mithilfe von statistischen Verfahren kann von der Stichprobe auf die Grundgesamtheit geschlossen werden. In diesem Bericht besteht die Stichprobe aus den Fällen, die im Jahr 2015 eine stationäre Rehabilitation im Bereich Andere Rehabilitation abgeschlossen haben und für die vollständige Daten für die Auswertung vorlagen.

Test-Verzicht: Nichtdurchführung einer einzelnen spezifischen Messung. Hierbei kommen verschiedene Gründe in Betracht, die von der Klinik dokumentiert werden müssen: Ablehnung der Teilnahme durch Patientin/Patient, mangelnde Sprachkenntnisse, zu schlechter Gesundheitszustand der Patientin/des Patienten, andere Gründe, z.B. Versäumnis der Messdurchführung seitens der Klinik. Test-Verzichtsgründe können bei Leistungstests (6-Minuten-Gehtest und Fahrrad-Ergometrie) und Patienten-Fragebogen (HAQ, MacNew Heart, Feeling-Thermometer, CRQ) geltend gemacht werden, jedoch nicht bei Fremderhebungsinstrumenten (→FIM[®], →EBI, →CIRS, Dokumentation des →Partizipationsziels und der →Zielerreichung).

Variable: Statistisches Merkmal (z.B. Aufenthaltsort vor Eintritt), welches Merkmalsträgern (Patienten) Ausprägungen (z.B. Akutspital oder zuhause) zuordnet.

Varianz: Mass für die Streuung der Messwerte. Sie wird aus der quadrierten Abweichung der einzelnen Werte vom →Mittelwert errechnet. Die Wurzel der Varianz ist die →Standardabweichung.

Zielerreichung: Am Ende der Rehabilitation wird beurteilt, ob das zu Reha-Eintritt festgelegte →Partizipationsziel (ggf. nach Anpassung im Verlauf der Rehabilitation) erreicht wurde. Wird das festgelegte Partizipationsziel nicht erreicht, kann ein Ziel angegeben werden, welches stattdessen erlangt wurde.

Bei der Definition der angegebenen Begriffe wurde auf eine allgemein verständliche Sprache für einen breiten Nutzerkreis geachtet. Diese Erläuterungen können vereinfacht sein und nicht in jedem Falle vollständig den wissenschaftlichen Stand wiedergeben. Für ausführliche Definitionen statistischer Begriffe wird auf Literatur verwiesen (Bortz, Schuster, 2010; Krol, Lübke, 2011; Eid et al., 2015).

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Andere Reha-Fälle – Anteil auswertbarer Fälle	16
Abbildung 2: Verteilung des Geschlechts	18
Abbildung 3: Histogramm des Alters	18
Abbildung 4: Verteilung der Nationalität.....	19
Abbildung 5: Histogramm der Behandlungsdauer	19
Abbildung 6: Verteilung des Versicherungsstatus.....	20
Abbildung 7: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation.....	20
Abbildung 8: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt	21
Abbildung 9: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt	21
Abbildung 10: Verteilung der Diagnosegruppen.....	22
Abbildung 11: Histogramm der CIRS (Komorbidität).....	23
Abbildung 12: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele	26
Abbildung 13: Ziellanpassung des zu Reha-Beginn festgelegten Partizipationsziels	26
Abbildung 14: Zielerreichung nicht angepasster Ziele (links) und angepasster Ziele (rechts).....	28
Abbildung 15: Zielerreichung nach Partizipationszielen (nicht angepasste und angepasste Ziele)	28
Abbildung 16: FIM®-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)	29
Abbildung 17: EBI-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)	30
Abbildung 18: HAQ-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)	31
Abbildung 19: Verteilung des Geschlechts nach Kliniken	46
Abbildung 20: Verteilung des Alters nach Kliniken.....	48
Abbildung 21: Verteilung der Nationalität nach Kliniken.....	50
Abbildung 22: Verteilung der Behandlungsdauer nach Kliniken	52
Abbildung 23: Verteilung des Versicherungsstatus nach Kliniken.....	54
Abbildung 24: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation nach Kliniken.....	56
Abbildung 25: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt nach Kliniken	58
Abbildung 26: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt nach Kliniken.....	60
Abbildung 27: Verteilung der Diagnosegruppen nach Kliniken	62
Abbildung 28: Verteilung der CIRS (Komorbidität) nach Kliniken	64
Abbildung 29: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele nach Kliniken	66
Abbildung 30: Zielerreichung der Partizipationsziele nach Kliniken (angepasste und nicht-angepasste Ziele)	68

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Diagnosegruppen Andere Rehabilitation.....	12
Tabelle 2: Übersicht Stichprobenzusammensetzung 2015 und 2014.....	24
Tabelle 3: Anzahl der ursprünglichen Partizipationsziele, die angepasst wurden.....	27
Tabelle 4: Häufigste angepasste Partizipationsziele in Abhängigkeit vom ursprünglich gewählten Ziel.....	27
Tabelle 5: Fallzahlen und Anteile auswertbarer Fälle	44
Tabelle 6: Verteilung des Geschlechts nach Kliniken	47
Tabelle 7: Verteilung des Alters nach Kliniken	49
Tabelle 8: Verteilung der Nationalität nach Kliniken.....	51
Tabelle 9: Verteilung der Behandlungsdauer nach Kliniken.....	53
Tabelle 10: Verteilung des Versicherungsstatus nach Kliniken	55
Tabelle 11: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation nach Kliniken	57
Tabelle 12: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt nach Kliniken	59
Tabelle 13: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt nach Kliniken.....	61
Tabelle 14: Verteilung der Diagnosegruppen nach Kliniken.....	63
Tabelle 15: Verteilung der CIRS (Komorbidität) nach Kliniken	65
Tabelle 16: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele nach Kliniken.....	67
Tabelle 17: Zielerreichung der Partizipationsziele nach Kliniken (angepasste und nicht-angepasste Ziele).....	69
Tabelle 18: FIM®-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung).....	70
Tabelle 19: EBI-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung).....	71
Tabelle 20: HAQ-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung).....	71

Abkürzungsverzeichnis

ADL	Activities of Daily Life (Aktivitäten des täglichen Lebens)
ANQ	Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken
BFS	Bundesamt für Statistik
CIRS	Cumulative Illness Rating Scale (Mass für Komorbidität)
EBI	Erweiterter Barthel-Index
FIM®	FIM® Instrument bzw. Functional Independence Measure
HAQ	Health Assessment Questionnaire (Fragebogen zum Gesundheitszustand)
ICD-10	International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems (Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme), 10. Revision
ICF	International Classification of Functioning, Disability and Health (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)
KI	Konfidenzintervall
MB	Minimales Datenset des Bundesamtes für Statistik
n	Fallzahl
U.	Unterstützung

Anhang

A1 Teilnehmende Rehabilitationseinrichtungen (in alphabetischer Reihenfolge)

- aarReha Schinznach
- Adullam-Stiftung – Spital und Pflegezentren - Basel & Riehen
- Berner Klinik Montana
- Berner Reha Zentrum Heiligenschwendi
- Center da sandà Engiadina Bassa - Gesundheitszentrum Unterengadin - Ospidal
- Centre hospitalier universitaire vaudois CHUV
- Clinique de Bois-Bougy
- Clinique de Joli-Mont
- Clinique Genevoise de Montana
- Clinique la Lignière
- Ensemble hospitalier de la Côte - Site de Gilly
- Ensemble hospitalier de la Côte - Site d'Aubonne
- Etablissements Hospitaliers du Nord Vaudois eHnv - Sites de Chamblon et d'Orbe
- Felix Platter-Spital
- Fondation Miremont
- Hôpital de Lavaux
- Hôpital du Jura – Site de Porrentury
- Hôpital du Pays-d'Enhaut
- Hôpital du Valais-Spital Wallis - Centre Valaisan de Pneumologie et les hôpitaux de Martigny et de Sierre
- Hôpital du Valais-Spital Wallis - Clinique Saint-Amé
- Hôpital du Valais-Spital Wallis - Spital Brig
- Hôpital fribourgeois HFR - Meyriez-Murten
- Hôpital fribourgeois HFR - Riaz
- Hôpital Intercantonal de la Broye – Estavayer-le-Lac
- Hôpital neuchâteloise - La Béroche
- Hôpital neuchâteloise - Le Locle
- Hôpital neuchâteloise - Le Val-de-Ruz
- Hôpital neuchâteloise - Val-de-Travers
- Hôpital Riviera-Chablais – Sites de Mottex et de Vevey Providence
- Hôpitaux universitaires de Genève - Hôpital de Beau Séjour - Médecine interne de réhabilitation
- Hôpitaux universitaires de Genève - Hôpitaux de Loëx et de Bellerive
- Hôpitaux universitaires de Genève - Hôpital des Trois Chêne - Service de gériatrie
- Hôpitaux Universitaires de Genève - Hôpital des Trois Chêne - Service de médecine interne de réhab.
- Insel Gruppe - Spital und Altersheim Belp
- Kantonsspital Baselland - Bruderholz
- Kantonsspital Baselland - Laufen
- Klinik Adelheid
- Klinik Arlesheim
- Klinik Barmelweid
- Klinik Gais
- Klinik Schloss Mammern
- Klinik Susenberg

- Kliniken Valens - Rehazentrum Walenstadtberg
- Luzerner Höhenklinik Montana
- Perlavita Neutal
- Bürgerspital Basel - Reha Chrischona
- Reha Rheinfelden
- Reha Seewis
- RehaClinic - Bad Zurzach
- RehaClinic - Braunwald
- Spitäler Schaffhausen
- Spitalzentrum Biel
- Zürcher RehaZentrum Davos
- Zürcher RehaZentrum Wald

A2 Fallzahlen je Klinik

Tabelle 5: Fallzahlen und Anteile auswertbarer Fälle

Modul 2: Andere Rehabilitation													
Anteil auswertbarer Fälle 2015													
Klinik	Messfälle Modul 2: Andere Reha		auswertbar		nicht auswertbar				Nichtdurchführung, Drop-Out				Anteil auswertbarer Fälle 2014
	Anzahl	%	MB-Daten, CIRS und Modulmess- ungen auswertbar		MB-Daten und CIRS auswertbar, Modulmess- ungen nicht komplett		MB-Daten und/oder CIRS und/oder Modulmess- ungen nicht auswertbar		Test- Verzicht		Drop- Out		
Gesamt	23.489	100%	12.593	53,6%	3.278	14,0%	4.617	19,7%	269	1,1%	2.732	11,6%	
01	164	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	153	93,3%	0	0,0%	11	6,7%	bisher keine Daten
02	909	100%	484	53,2%	172	18,9%	107	11,8%	0	0,0%	146	16,1%	40,3%
04	471	100%	323	68,6%	57	12,1%	32	6,8%	0	0,0%	59	12,5%	46,8%
05	271	100%	144	53,1%	9	3,3%	84	31,0%	0	0,0%	34	12,5%	64,6%
06	1.368	100%	327	23,9%	439	32,1%	491	35,9%	0	0,0%	111	8,1%	88,2%
08	146	100%	94	64,4%	8	5,5%	11	7,5%	0	0,0%	33	22,6%	0,0%
10	556	100%	459	82,6%	34	6,1%	1	0,2%	0	0,0%	62	11,2%	70,9%
16	384	100%	308	80,2%	7	1,8%	13	3,4%	0	0,0%	56	14,6%	84,8%
18	493	100%	426	86,4%	4	0,8%	6	1,2%	0	0,0%	57	11,6%	69,7%
21	123	100%	70	56,9%	9	7,3%	32	26,0%	0	0,0%	12	9,8%	bisher keine Daten
24	294	100%	237	80,6%	0	0,0%	11	3,7%	0	0,0%	46	15,6%	84,4%
26	786	100%	603	76,7%	89	11,3%	21	2,7%	0	0,0%	73	9,3%	44,8%
27	118	100%	98	83,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	20	16,9%	44,1%
28	627	100%	0,0%	0,0%	154	24,6%	396	63,2%	0	0,0%	77	12,3%	0,9%
29	1.128	100%	522	46,3%	384	34,0%	50	4,4%	0	0,0%	172	15,2%	25,3%
30	263	100%	179	68,1%	3	1,1%	65	24,7%	0	0,0%	16	6,1%	73,5%
31	624	100%	199	31,9%	263	42,1%	98	15,7%	0	0,0%	64	10,3%	17,5%
33	1.191	100%	514	43,2%	282	23,7%	230	19,3%	0	0,0%	165	13,9%	4,9%
36	1.129	100%	931	82,5%	15	1,3%	2	0,2%	0	0,0%	181	16,0%	75,7%
37	137	100%	105	76,6%	0	0,0%	0	0,0%	22	16,1%	10	7,3%	77,0%
39	500	100%	425	85,0%	2	0,4%	18	3,6%	0	0,0%	55	11,0%	83,3%
40	381	100%	323	84,8%	14	3,7%	7	1,8%	0	0,0%	37	9,7%	73,1%
42	269	100%	223	82,9%	7	2,6%	3	1,1%	0	0,0%	36	13,4%	79,3%
43	66	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	65	98,5%	0	0,0%	1	1,5%	12,8%
44	265	100%	215	81,1%	4	1,5%	28	10,6%	0	0,0%	18	6,8%	83,8%

...Fortsetzung Tabelle 5

Modul 2: Andere Rehabilitation
Anteil auswertbarer Fälle 2015

Klinik	Messfälle Modul 2: Andere Reha		auswertbar		nicht auswertbar				Nichtdurchführung, Drop-Out				Anteil auswertbarer Fälle 2014
	Anzahl	%	MB-Daten, CIRS und Modulmess- ungen auswertbar		MB-Daten und CIRS auswertbar, Modulmess- ungen nicht komplett		MB-Daten und/oder CIRS und/oder Modulmess- ungen nicht auswertbar		Test- Verzicht		Drop- Out		
Gesamt	23.489	100%	12.593	53,6%	3.278	14,0%	4.617	19,7%	269	1,1%	2.732	11,6%	
45	436	100%	391	89,7%	10	2,3%	1	0,2%	0	0,0%	34	7,8%	bisher keine Daten
46	658	100%	527	80,1%	43	6,5%	21	3,2%	0	0,0%	67	10,2%	13,0%
48	253	100%	197	77,9%	3	1,2%	7	2,8%	0	0,0%	46	18,2%	11,6%
49	1.279	100%	526	41,1%	369	28,9%	206	16,1%	0	0,0%	178	13,9%	4,2%
52	224	100%	156	69,6%	32	14,3%	0	0,0%	0	0,0%	36	16,1%	bisher keine Daten
57	276	100%	168	60,9%	0	0,0%	0	0,0%	61	22,1%	47	17,0%	64,5%
58	316	100%	149	47,2%	3	0,9%	143	45,3%	0	0,0%	21	6,6%	53,5%
59	1.018	100%	304	29,9%	297	29,2%	345	33,9%	0	0,0%	72	7,1%	0,5%
62	288	100%	219	76,0%	40	13,9%	24	8,3%	2	0,7%	3	1,0%	69,7%
64	234	100%	217	92,7%	0	0,0%	4	1,7%	0	0,0%	13	5,6%	bisher keine Daten
66	358	100%	130	36,3%	12	3,4%	147	41,1%	0	0,0%	69	19,3%	0,0%
68	202	100%	0,0%	0,0%	40	19,8%	155	76,7%	0	0,0%	7	3,5%	13,6%
69	427	100%	322	75,4%	52	12,2%	6	1,4%	0	0,0%	47	11,0%	72,3%
71	295	100%	168	56,9%	6	2,0%	4	1,4%	82	27,8%	35	11,9%	64,2%
73	322	100%	271	84,2%	0	0,0%	1	0,3%	0	0,0%	50	15,5%	79,5%
75	209	100%	89	42,6%	14	6,7%	88	42,1%	0	0,0%	18	8,6%	45,1%
76	459	100%	379	82,6%	0	0,0%	12	2,6%	0	0,0%	68	14,8%	87,4%
83	441	100%	362	82,1%	1	0,2%	41	9,3%	0	0,0%	37	8,4%	79,4%
85	78	100%	18	23,1%	8	10,3%	48	61,5%	0	0,0%	4	5,1%	14,8%
86	607	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	526	86,7%	0	0,0%	81	13,3%	bisher keine Daten
87	218	100%	88	40,4%	0	0,0%	1	0,5%	102	46,8%	27	12,4%	87,0%
88	629	100%	69	11,0%	343	54,5%	187	29,7%	0	0,0%	30	4,8%	bisher keine Daten
90	683	100%	235	34,4%	34	5,0%	354	51,8%	0	0,0%	60	8,8%	bisher keine Daten
91	284	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	249	87,7%	0	0,0%	35	12,3%	bisher keine Daten
92	316	100%	188	59,5%	8	2,5%	57	18,0%	0	0,0%	63	19,9%	50,8%
94	42	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	42	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	bisher keine Daten
97	250	100%	210	84,0%	7	2,8%	2	0,8%	0	0,0%	31	12,4%	bisher keine Daten
99	13	100%	1	7,7%	0	0,0%	12	92,3%	0	0,0%	0	0,0%	bisher keine Daten
102	11	100%	0,0%	0,0%	0	0,0%	10	90,9%	0	0,0%	1	9,1%	bisher keine Daten

A3 Stichprobenbeschreibung im Klinikvergleich

Abbildung 19: Verteilung des Geschlechts nach Kliniken

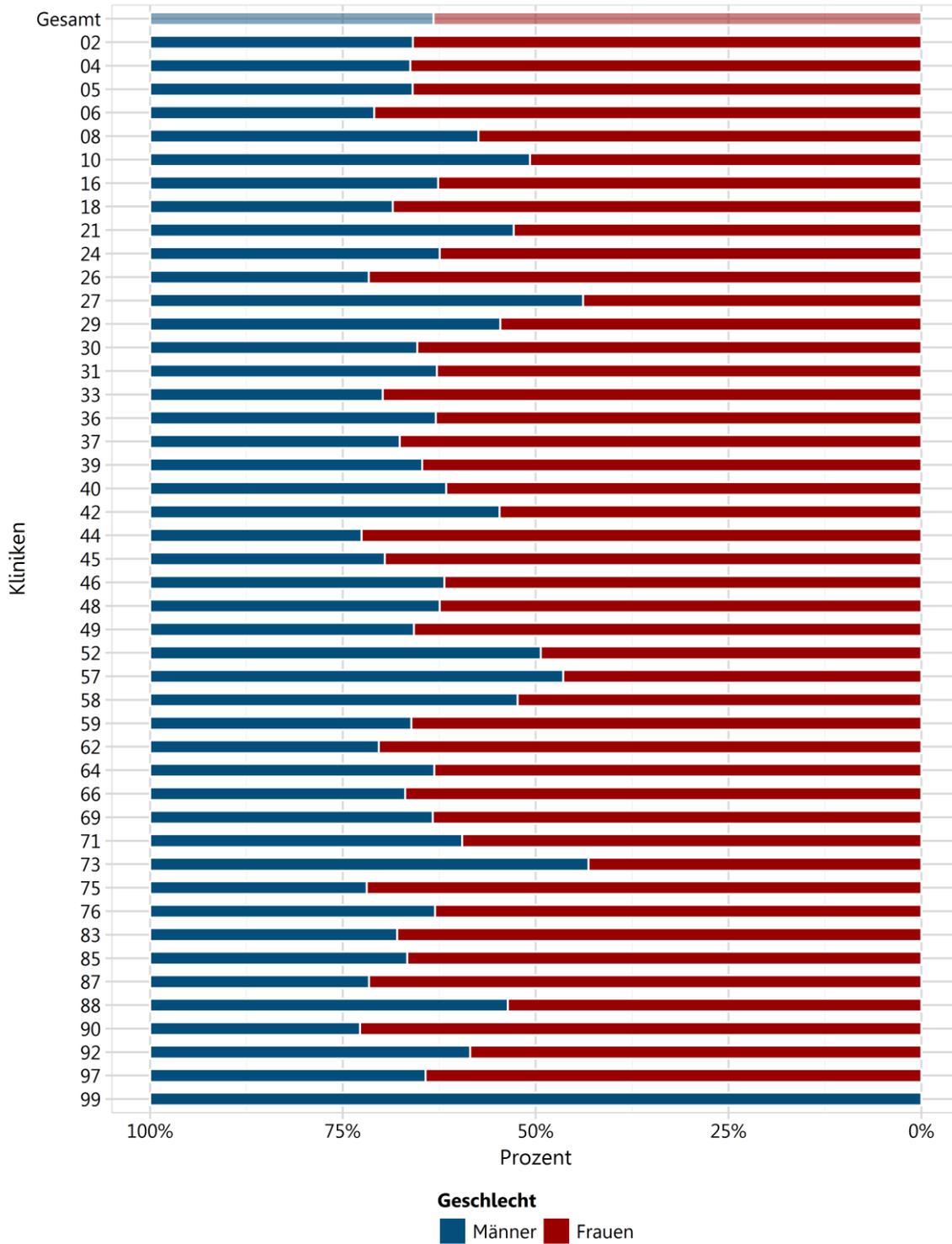


Tabelle 6: Verteilung des Geschlechts nach Kliniken

Kliniken	Männer		Frauen		Gesamt n
	n	%	n	%	
Gesamt	4.629	36,8%	7.964	63,2%	12.593
02	165	34,1%	319	65,9%	484
04	109	33,7%	214	66,3%	323
05	49	34,0%	95	66,0%	144
06	95	29,1%	232	70,9%	327
08	40	42,6%	54	57,4%	94
10	226	49,2%	233	50,8%	459
16	115	37,3%	193	62,7%	308
18	134	31,5%	292	68,5%	426
21	33	47,1%	37	52,9%	70
24	89	37,6%	148	62,4%	237
26	171	28,4%	432	71,6%	603
27	55	56,1%	43	43,9%	98
29	237	45,4%	285	54,6%	522
30	62	34,6%	117	65,4%	179
31	74	37,2%	125	62,8%	199
33	155	30,2%	359	69,8%	514
36	345	37,1%	586	62,9%	931
37	34	32,4%	71	67,6%	105
39	150	35,3%	275	64,7%	425
40	124	38,4%	199	61,6%	323
42	101	45,3%	122	54,7%	223
44	59	27,4%	156	72,6%	215
45	119	30,4%	272	69,6%	391
46	201	38,1%	326	61,9%	527
48	74	37,6%	123	62,4%	197
49	180	34,2%	346	65,8%	526
52	79	50,6%	77	49,4%	156
57	90	53,6%	78	46,4%	168
58	71	47,7%	78	52,3%	149
59	103	33,9%	201	66,1%	304
62	65	29,7%	154	70,3%	219
64	80	36,9%	137	63,1%	217
66	43	33,1%	87	66,9%	130
69	118	36,6%	204	63,4%	322
71	68	40,5%	100	59,5%	168
73	154	56,8%	117	43,2%	271
75	25	28,1%	64	71,9%	89
76	140	36,9%	239	63,1%	379
83	116	32,0%	246	68,0%	362
85	6	33,3%	12	66,7%	18
87	25	28,4%	63	71,6%	88
88	32	46,4%	37	53,6%	69
90	64	27,2%	171	72,8%	235
92	78	41,5%	110	58,5%	188
97	75	35,7%	135	64,3%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	1

Abbildung 20: Verteilung des Alters nach Kliniken

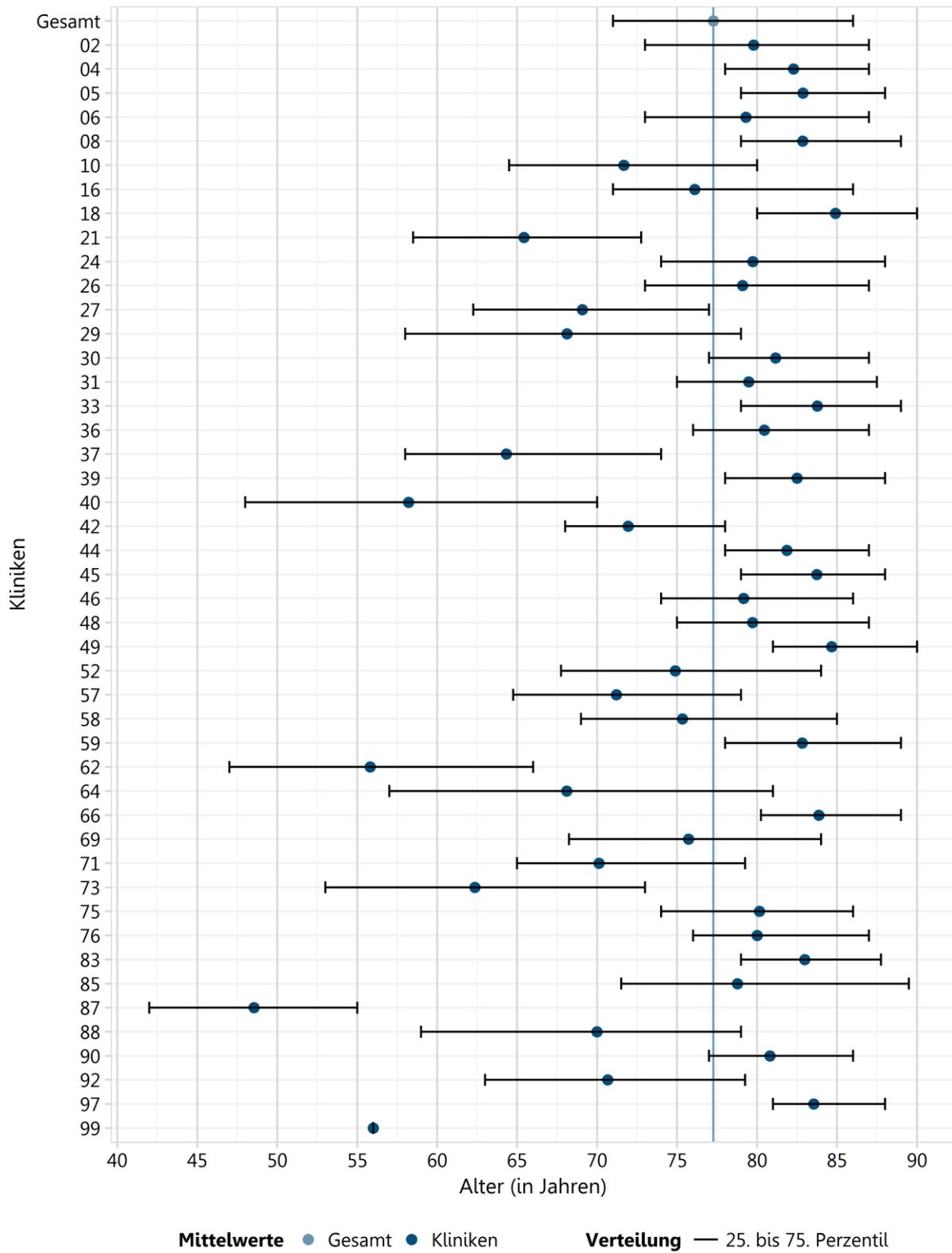


Tabelle 7: Verteilung des Alters nach Kliniken

Kliniken	Mittelwert	Standard- abweichung	Minimum	25%- Perzentil	Median	75%- Perzentil	Maximum	Gesamt n
Gesamt	77,3	12,8	18	71	80	86	105	12.593
02	79,8	9,7	42	73	81	87	102	484
04	82,3	8,3	20	78	84	87	96	323
05	82,9	8,3	47	79	84	88	101	144
06	79,3	10,7	33	73	81	87	100	327
08	82,9	9,6	39	79	85	89	97	94
10	71,7	10,7	40	65	73	80	93	459
16	76,1	14,2	21	71	80	86	97	308
18	84,9	6,5	65	80	85	90	99	426
21	65,4	11,4	32	59	66	73	86	70
24	79,7	11,0	26	74	81	88	98	237
26	79,1	10,9	34	73	81	87	105	603
27	69,1	11,4	35	62	69	77	94	98
29	68,1	14,6	18	58	71	79	98	522
30	81,2	8,8	48	77	82	87	97	179
31	79,5	11,0	40	75	82	88	98	199
33	83,8	7,4	56	79	84	89	102	514
36	80,5	9,5	32	76	82	87	100	931
37	64,3	13,7	22	58	67	74	86	105
39	82,5	8,4	50	78	84	88	100	425
40	58,2	15,2	18	48	57	70	94	323
42	71,9	10,0	37	68	73	78	94	223
44	81,9	8,1	45	78	83	87	102	215
45	83,7	5,8	70	79	84	88	100	391
46	79,2	11,0	34	74	81	86	101	527
48	79,7	11,3	35	75	82	87	98	197
49	84,7	7,5	51	81	85	90	103	526
52	74,9	11,1	43	68	76,5	84	96	156
57	71,2	12,0	26	65	73	79	94	168
58	75,3	12,9	25	69	79	85	96	149
59	82,8	7,4	64	78	83	89	103	304
62	55,8	14,1	19	47	54	66	87	219
64	68,1	15,9	18	57	71	81	96	217
66	83,9	7,5	56	80	85	89	99	130
69	75,7	11,1	37	68	77	84	102	322
71	70,1	12,0	32	65	71,5	79	92	168
73	62,4	13,6	22	53	64	73	91	271
75	80,2	9,5	55	74	81	86	103	89
76	80,0	9,8	48	76	82	87	98	379
83	83,0	6,3	56	79	84	88	96	362
85	78,8	13,2	42	72	79,5	90	96	18
87	48,5	10,9	27	42	48	55	75	88
88	70,0	11,8	51	59	71	79	98	69
90	80,8	8,4	42	77	82	86	97	235
92	70,7	11,8	38	63	71,5	79	101	188
97	83,5	5,9	63	81	84	88	98	210
99	56,0	0,0	56	56	56	56	56	1

Abbildung 21: Verteilung der Nationalität nach Kliniken

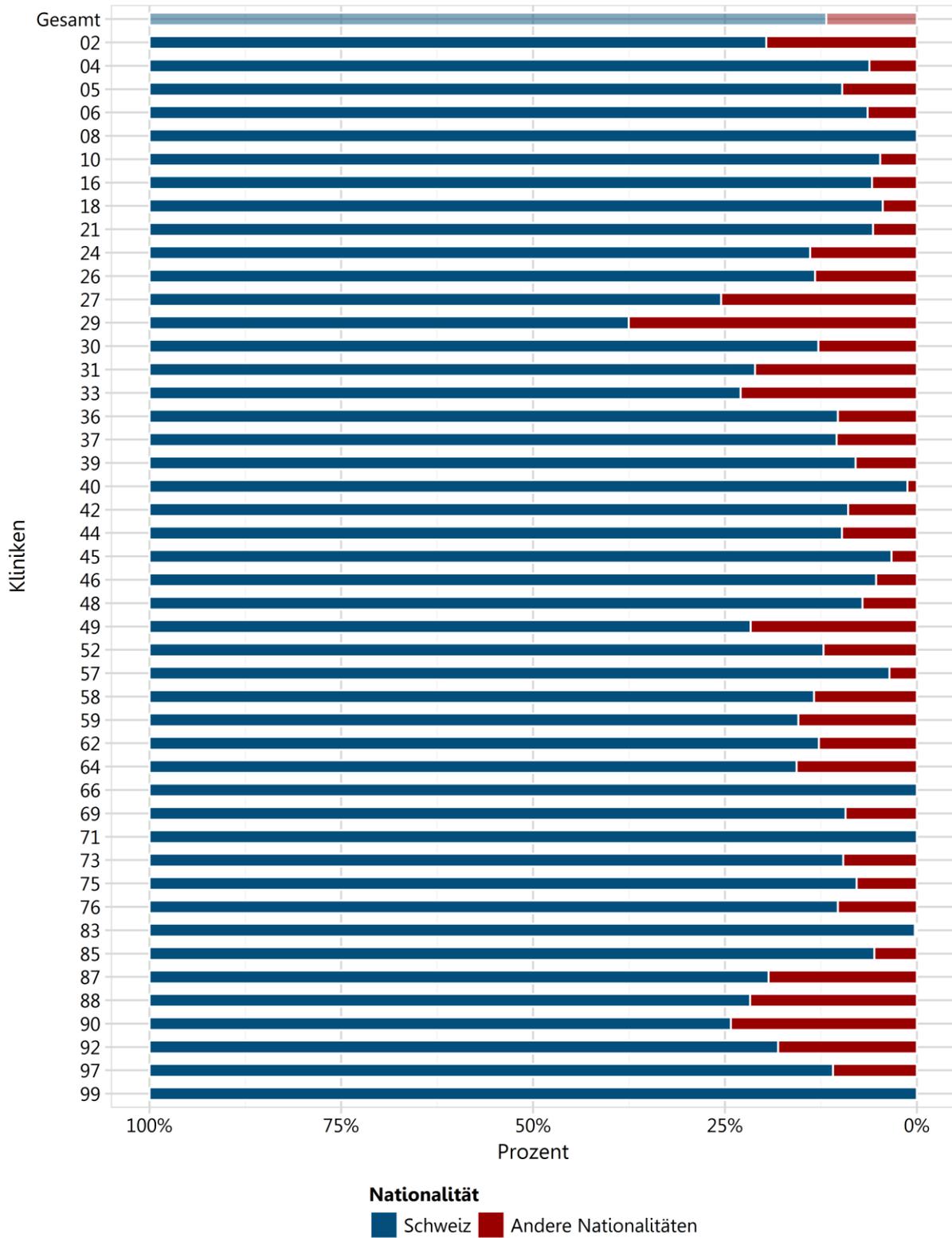


Tabelle 8: Verteilung der Nationalität nach Kliniken

Kliniken	Schweiz		Andere Nationalitäten		Gesamt n
	n	%	n	%	
Gesamt	11.104	88,2%	1.489	11,8%	12.593
02	389	80,4%	95	19,6%	484
04	303	93,8%	20	6,2%	323
05	130	90,3%	14	9,7%	144
06	306	93,6%	21	6,4%	327
08	94	100,0%	0	0,0%	94
10	437	95,2%	22	4,8%	459
16	290	94,2%	18	5,8%	308
18	407	95,5%	19	4,5%	426
21	66	94,3%	4	5,7%	70
24	204	86,1%	33	13,9%	237
26	523	86,7%	80	13,3%	603
27	73	74,5%	25	25,5%	98
29	326	62,5%	196	37,5%	522
30	156	87,2%	23	12,8%	179
31	157	78,9%	42	21,1%	199
33	396	77,0%	118	23,0%	514
36	835	89,7%	96	10,3%	931
37	94	89,5%	11	10,5%	105
39	391	92,0%	34	8,0%	425
40	319	98,8%	4	1,2%	323
42	203	91,0%	20	9,0%	223
44	194	90,2%	21	9,8%	215
45	378	96,7%	13	3,3%	391
46	499	94,7%	28	5,3%	527
48	183	92,9%	14	7,1%	197
49	412	78,3%	114	21,7%	526
52	137	87,8%	19	12,2%	156
57	162	96,4%	6	3,6%	168
58	129	86,6%	20	13,4%	149
59	257	84,5%	47	15,5%	304
62	191	87,2%	28	12,8%	219
64	183	84,3%	34	15,7%	217
66	130	100,0%	0	0,0%	130
69	292	90,7%	30	9,3%	322
71	168	100,0%	0	0,0%	168
73	245	90,4%	26	9,6%	271
75	82	92,1%	7	7,9%	89
76	340	89,7%	39	10,3%	379
83	361	99,7%	1	0,3%	362
85	17	94,4%	1	5,6%	18
87	71	80,7%	17	19,3%	88
88	54	78,3%	15	21,7%	69
90	178	75,7%	57	24,3%	235
92	154	81,9%	34	18,1%	188
97	187	89,0%	23	11,0%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	1

Abbildung 22: Verteilung der Behandlungsdauer nach Kliniken

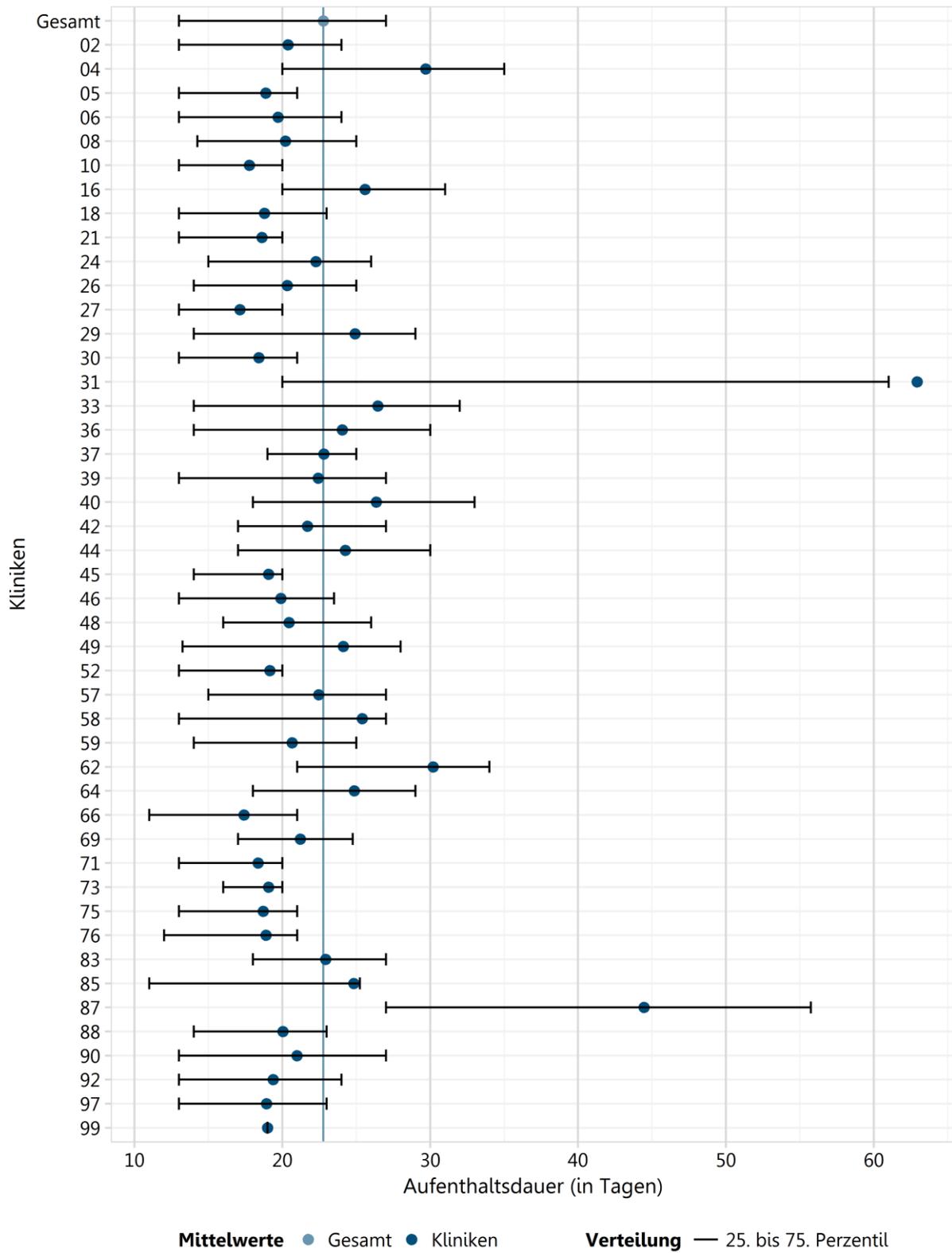


Tabelle 9: Verteilung der Behandlungsdauer nach Kliniken

Kliniken	Mittelwert	Standard- abweichung	Minimum	25%- Perzentil	Median	75%- Perzentil	Maximum	Gesamt n
Gesamt	22,8	17,5	7	13	20	27	680	12.593
02	20,4	9,2	7	13	20	24	76	484
04	29,7	16,8	7	20	27	35	141	323
05	18,9	8,8	7	13	18	21	57	144
06	19,7	11,5	7	13	17	24	91	327
08	20,2	7,3	7	14	20	25	38	94
10	17,8	5,8	8	13	18	20	53	459
16	25,6	8,0	10	20	26	31	50	308
18	18,8	8,4	7	13	18	23	59	426
21	18,6	5,5	12	13	19	20	39	70
24	22,3	11,6	7	15	20	26	90	237
26	20,3	8,9	7	14	19	25	107	603
27	17,1	5,3	8	13	16	20	34	98
29	24,9	18,0	7	14	21	29	160	522
30	18,4	7,4	7	13	17	21	54	179
31	62,9	89,8	8	20	34	61	680	199
33	26,5	18,3	7	14	21	32	146	514
36	24,0	12,5	7	14	20	30	112	931
37	22,8	8,7	10	19	20	25	61	105
39	22,4	14,0	7	13	20	27	118	425
40	26,4	11,9	8	18	25	33	76	323
42	21,7	8,2	7	17	20	27	58	223
44	24,3	10,6	7	17	22	30	64	215
45	19,1	5,3	7	14	20	20	41	391
46	19,9	11,6	7	13	17	24	119	527
48	20,5	6,9	8	16	20	26	44	197
49	24,1	16,7	7	13	20	28	129	526
52	19,1	6,5	7	13	19	20	41	156
57	22,5	10,0	7	15	20	27	77	168
58	25,4	20,1	7	13	20	27	126	149
59	20,7	9,8	7	14	18	25	63	304
62	30,2	11,1	7	21	27	34	73	219
64	24,9	11,8	9	18	22	29	68	217
66	17,4	8,8	7	11	14,5	21	55	130
69	21,2	8,0	7	17	20	25	58	322
71	18,4	6,1	8	13	18	20	44	168
73	19,1	5,0	7	16	20	20	34	271
75	18,7	8,3	7	13	17	21	48	89
76	18,9	11,1	7	12	16	21	93	379
83	22,9	20,9	7	18	20	27	392	362
85	24,8	34,2	7	11	14,5	25	157	18
87	44,5	23,7	13	27	39,5	56	178	88
88	20,0	8,2	7	14	20	23	49	69
90	21,0	10,8	7	13	18	27	67	235
92	19,4	7,3	7	13	19	24	46	188
97	18,9	7,3	7	13	18,5	23	45	210
99	19,0	0,0	19	19	19	19	19	1

Abbildung 23: Verteilung des Versicherungsstatus nach Kliniken

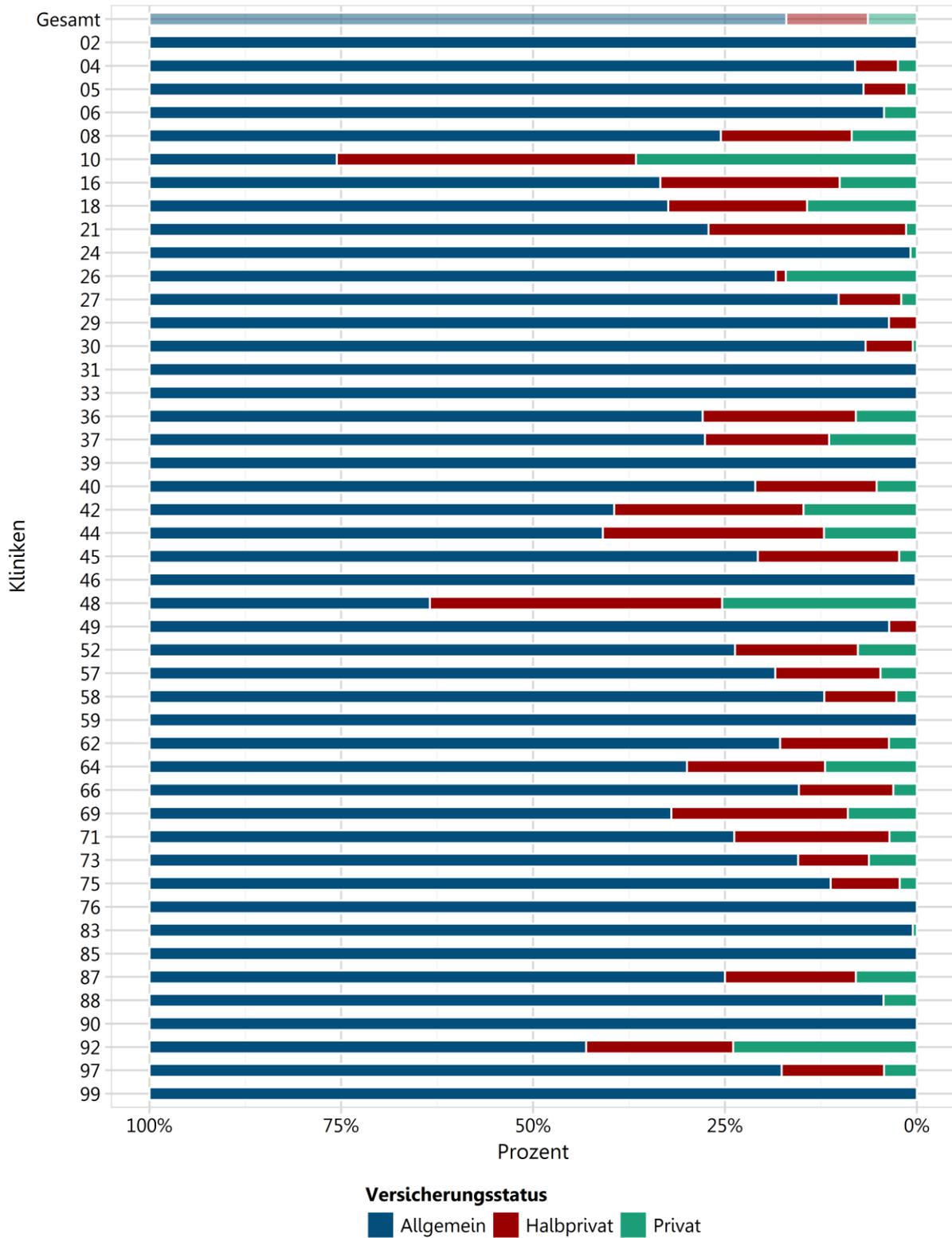


Tabelle 10: Verteilung des Versicherungsstatus nach Kliniken

Kliniken	Allgemein		Halbprivat		Privat		Gesamt n
	n	%	n	%	n	%	
Gesamt	10.449	83,0%	1.339	10,6%	805	6,4%	12.593
02	484	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	484
04	297	92,0%	18	5,6%	8	2,5%	323
05	134	93,1%	8	5,6%	2	1,4%	144
06	313	95,7%	0	0,0%	14	4,3%	327
08	70	74,5%	16	17,0%	8	8,5%	94
10	112	24,4%	179	39,0%	168	36,6%	459
16	205	66,6%	72	23,4%	31	10,1%	308
18	288	67,6%	77	18,1%	61	14,3%	426
21	51	72,9%	18	25,7%	1	1,4%	70
24	235	99,2%	0	0,0%	2	0,8%	237
26	492	81,6%	8	1,3%	103	17,1%	603
27	88	89,8%	8	8,2%	2	2,0%	98
29	503	96,4%	19	3,6%	0	0,0%	522
30	167	93,3%	11	6,1%	1	0,6%	179
31	199	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	199
33	514	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	514
36	671	72,1%	186	20,0%	74	7,9%	931
37	76	72,4%	17	16,2%	12	11,4%	105
39	425	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	425
40	255	78,9%	51	15,8%	17	5,3%	323
42	135	60,5%	55	24,7%	33	14,8%	223
44	127	59,1%	62	28,8%	26	12,1%	215
45	310	79,3%	72	18,4%	9	2,3%	391
46	526	99,8%	0	0,0%	1	0,2%	527
48	72	36,5%	75	38,1%	50	25,4%	197
49	507	96,4%	19	3,6%	0	0,0%	526
52	119	76,3%	25	16,0%	12	7,7%	156
57	137	81,5%	23	13,7%	8	4,8%	168
58	131	87,9%	14	9,4%	4	2,7%	149
59	304	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	304
62	180	82,2%	31	14,2%	8	3,7%	219
64	152	70,0%	39	18,0%	26	12,0%	217
66	110	84,6%	16	12,3%	4	3,1%	130
69	219	68,0%	74	23,0%	29	9,0%	322
71	128	76,2%	34	20,2%	6	3,6%	168
73	229	84,5%	25	9,2%	17	6,3%	271
75	79	88,8%	8	9,0%	2	2,2%	89
76	379	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	379
83	360	99,4%	0	0,0%	2	0,6%	362
85	18	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	18
87	66	75,0%	15	17,0%	7	8,0%	88
88	66	95,7%	0	0,0%	3	4,3%	69
90	235	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	235
92	107	56,9%	36	19,1%	45	23,9%	188
97	173	82,4%	28	13,3%	9	4,3%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1

Abbildung 24: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation nach Kliniken

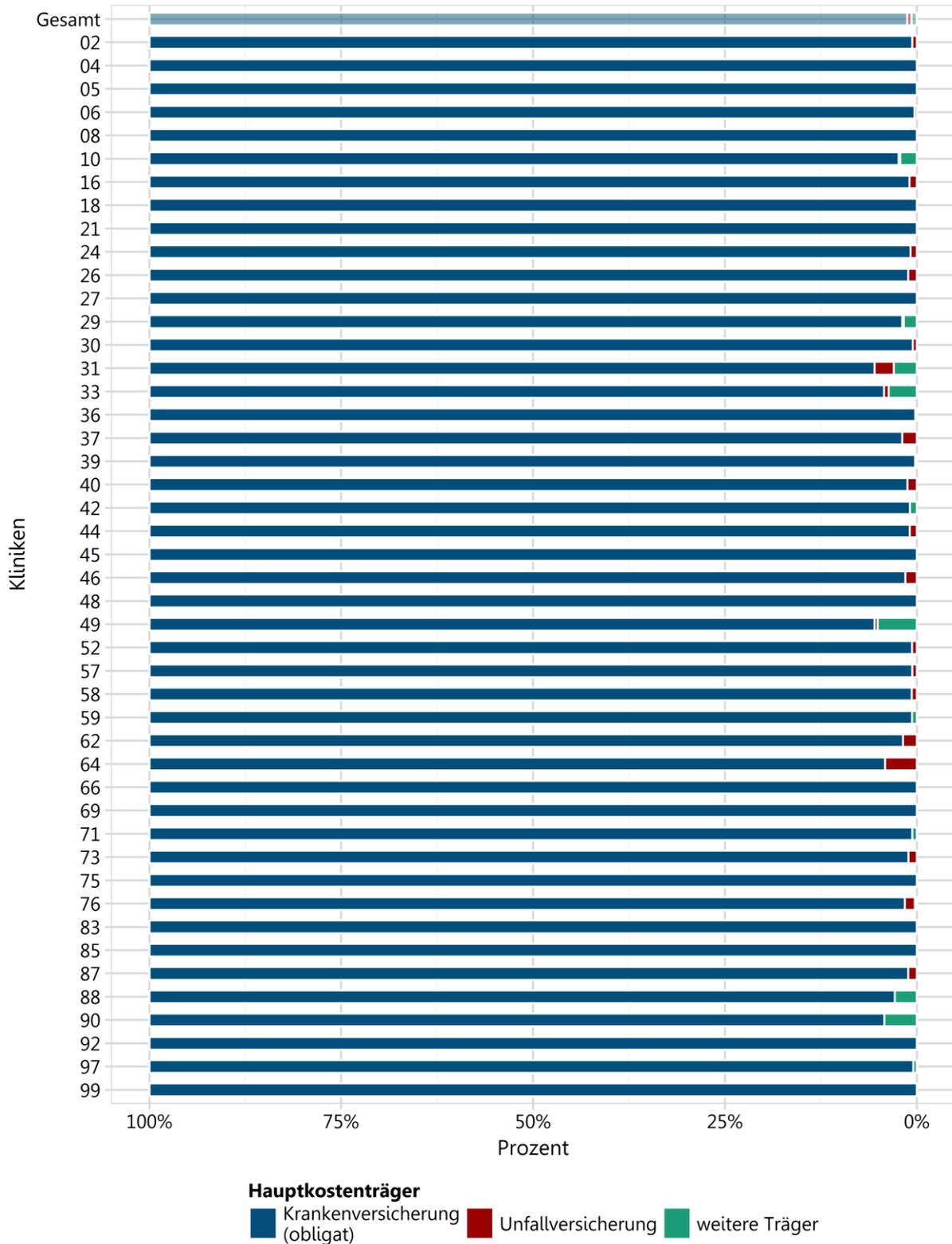


Tabelle 11: Verteilung der Hauptkostenträger der Rehabilitation nach Kliniken

Kliniken	Krankenversicherung (obligat)		Unfallversicherung		Weitere Träger		Gesamt n
	n	%	n	%	n	%	
Gesamt	12.430	98,7%	72	0,6%	91	0,7%	12.593
02	481	99,4%	3	0,6%	0	0,0%	484
04	323	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	323
05	144	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	144
06	326	99,7%	1	0,3%	0	0,0%	327
08	94	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	94
10	448	97,6%	1	0,2%	10	2,2%	459
16	305	99,0%	3	1,0%	0	0,0%	308
18	426	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	426
21	70	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	70
24	235	99,2%	2	0,8%	0	0,0%	237
26	596	98,8%	7	1,2%	0	0,0%	603
27	98	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	98
29	512	98,1%	1	0,2%	9	1,7%	522
30	178	99,4%	1	0,6%	0	0,0%	179
31	188	94,5%	5	2,5%	6	3,0%	199
33	492	95,7%	3	0,6%	19	3,7%	514
36	929	99,8%	2	0,2%	0	0,0%	931
37	103	98,1%	2	1,9%	0	0,0%	105
39	424	99,8%	0	0,0%	1	0,2%	425
40	319	98,8%	4	1,2%	0	0,0%	323
42	221	99,1%	0	0,0%	2	0,9%	223
44	213	99,1%	2	0,9%	0	0,0%	215
45	391	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	391
46	519	98,5%	8	1,5%	0	0,0%	527
48	197	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	197
49	497	94,5%	2	0,4%	27	5,1%	526
52	155	99,4%	1	0,6%	0	0,0%	156
57	167	99,4%	1	0,6%	0	0,0%	168
58	148	99,3%	1	0,7%	0	0,0%	149
59	302	99,3%	0	0,0%	2	0,7%	304
62	215	98,2%	4	1,8%	0	0,0%	219
64	208	95,9%	9	4,1%	0	0,0%	217
66	130	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	130
69	322	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	322
71	167	99,4%	0	0,0%	1	0,6%	168
73	268	98,9%	3	1,1%	0	0,0%	271
75	89	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	89
76	373	98,4%	5	1,3%	1	0,3%	379
83	362	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	362
85	18	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	18
87	87	98,9%	1	1,1%	0	0,0%	88
88	67	97,1%	0	0,0%	2	2,9%	69
90	225	95,7%	0	0,0%	10	4,3%	235
92	188	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	188
97	209	99,5%	0	0,0%	1	0,5%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1

Abbildung 25: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt nach Kliniken

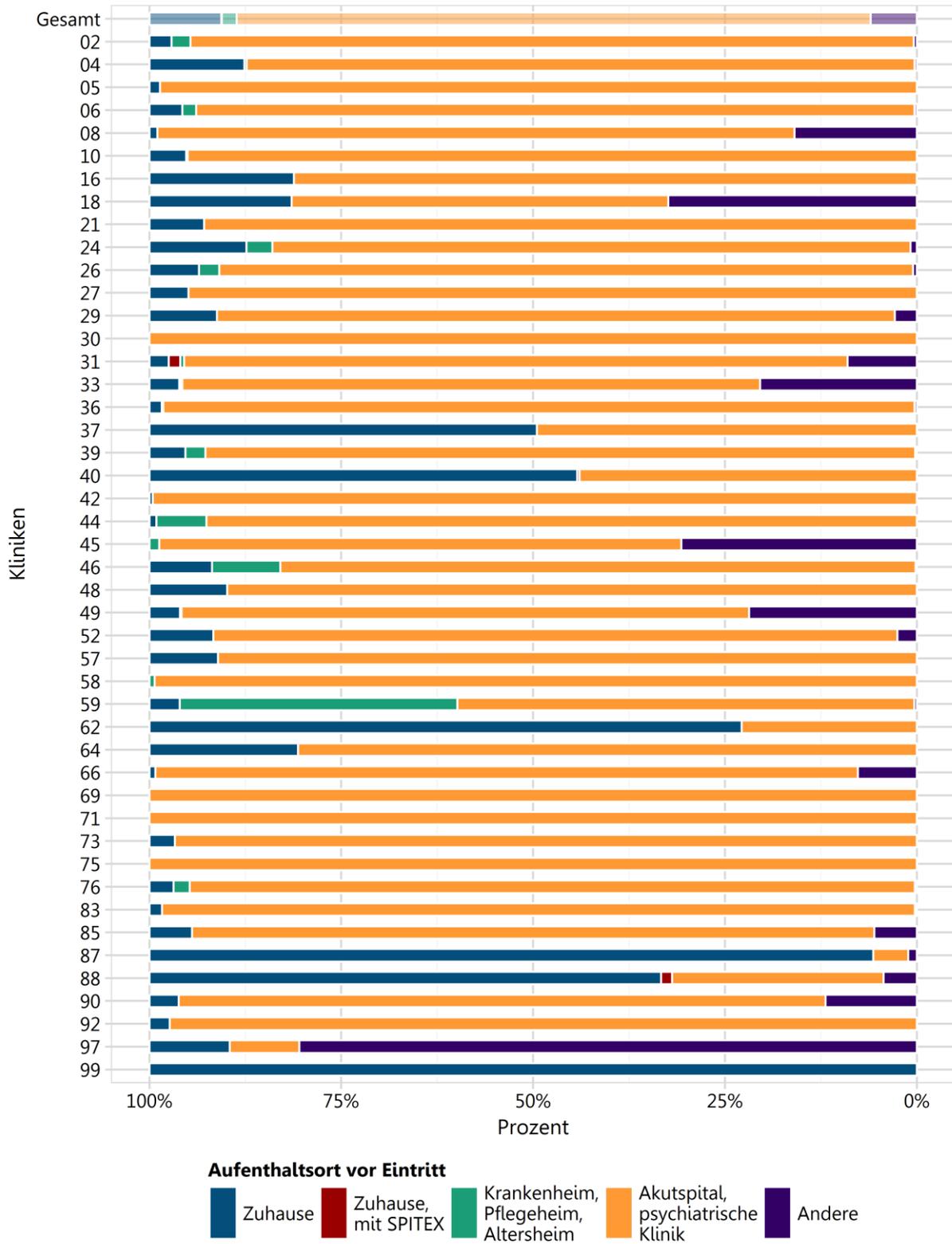


Tabelle 12: Verteilung des Aufenthaltsorts vor Eintritt nach Kliniken

Kliniken	Zuhause		Zuhause, mit SPITEX		Kranken-, Pflege-, Altersheim		Akutspital, psychiatrische Klinik		Andere		Gesamt n
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Gesamt	1.181	9,4%	6	0,0%	245	1,9%	10.402	82,6%	759	6,0%	12.593
02	14	2,9%	0	0,0%	12	2,5%	456	94,2%	2	0,4%	484
04	40	12,4%	0	0,0%	1	0,3%	281	87,0%	1	0,3%	323
05	2	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	142	98,6%	0	0,0%	144
06	14	4,3%	0	0,0%	6	1,8%	306	93,6%	1	0,3%	327
08	1	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	78	83,0%	15	16,0%	94
10	22	4,8%	0	0,0%	1	0,2%	436	95,0%	0	0,0%	459
16	58	18,8%	0	0,0%	0	0,0%	250	81,2%	0	0,0%	308
18	79	18,5%	0	0,0%	0	0,0%	209	49,1%	138	32,4%	426
21	5	7,1%	0	0,0%	0	0,0%	65	92,9%	0	0,0%	70
24	30	12,7%	0	0,0%	8	3,4%	197	83,1%	2	0,8%	237
26	39	6,5%	0	0,0%	16	2,7%	545	90,4%	3	0,5%	603
27	5	5,1%	0	0,0%	0	0,0%	93	94,9%	0	0,0%	98
29	46	8,8%	0	0,0%	0	0,0%	461	88,3%	15	2,9%	522
30	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	179	100,0%	0	0,0%	179
31	5	2,5%	3	1,5%	1	0,5%	172	86,4%	18	9,0%	199
33	20	3,9%	1	0,2%	1	0,2%	387	75,3%	105	20,4%	514
36	15	1,6%	0	0,0%	2	0,2%	911	97,9%	3	0,3%	931
37	53	50,5%	0	0,0%	0	0,0%	52	49,5%	0	0,0%	105
39	20	4,7%	0	0,0%	11	2,6%	393	92,5%	1	0,2%	425
40	180	55,7%	1	0,3%	0	0,0%	142	44,0%	0	0,0%	323
42	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	222	99,6%	0	0,0%	223
44	2	0,9%	0	0,0%	14	6,5%	199	92,6%	0	0,0%	215
45	0	0,0%	0	0,0%	5	1,3%	266	68,0%	120	30,7%	391
46	43	8,2%	0	0,0%	47	8,9%	436	82,7%	1	0,2%	527
48	20	10,2%	0	0,0%	0	0,0%	177	89,8%	0	0,0%	197
49	21	4,0%	0	0,0%	1	0,2%	389	74,0%	115	21,9%	526
52	13	8,3%	0	0,0%	0	0,0%	139	89,1%	4	2,6%	156
57	15	8,9%	0	0,0%	0	0,0%	153	91,1%	0	0,0%	168
58	0	0,0%	0	0,0%	1	0,7%	148	99,3%	0	0,0%	149
59	12	3,9%	0	0,0%	110	36,2%	181	59,5%	1	0,3%	304
62	169	77,2%	0	0,0%	0	0,0%	50	22,8%	0	0,0%	219
64	42	19,4%	0	0,0%	0	0,0%	175	80,6%	0	0,0%	217
66	1	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	119	91,5%	10	7,7%	130
69	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	322	100,0%	0	0,0%	322
71	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	168	100,0%	0	0,0%	168
73	9	3,3%	0	0,0%	0	0,0%	262	96,7%	0	0,0%	271
75	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	89	100,0%	0	0,0%	89
76	12	3,2%	0	0,0%	8	2,1%	358	94,5%	1	0,3%	379
83	6	1,7%	0	0,0%	0	0,0%	355	98,1%	1	0,3%	362
85	1	5,6%	0	0,0%	0	0,0%	16	88,9%	1	5,6%	18
87	83	94,3%	0	0,0%	0	0,0%	4	4,5%	1	1,1%	88
88	46	66,7%	1	1,4%	0	0,0%	19	27,5%	3	4,3%	69
90	9	3,8%	0	0,0%	0	0,0%	198	84,3%	28	11,9%	235
92	5	2,7%	0	0,0%	0	0,0%	183	97,3%	0	0,0%	188
97	22	10,5%	0	0,0%	0	0,0%	19	9,0%	169	80,5%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1

Abbildung 26: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt nach Kliniken

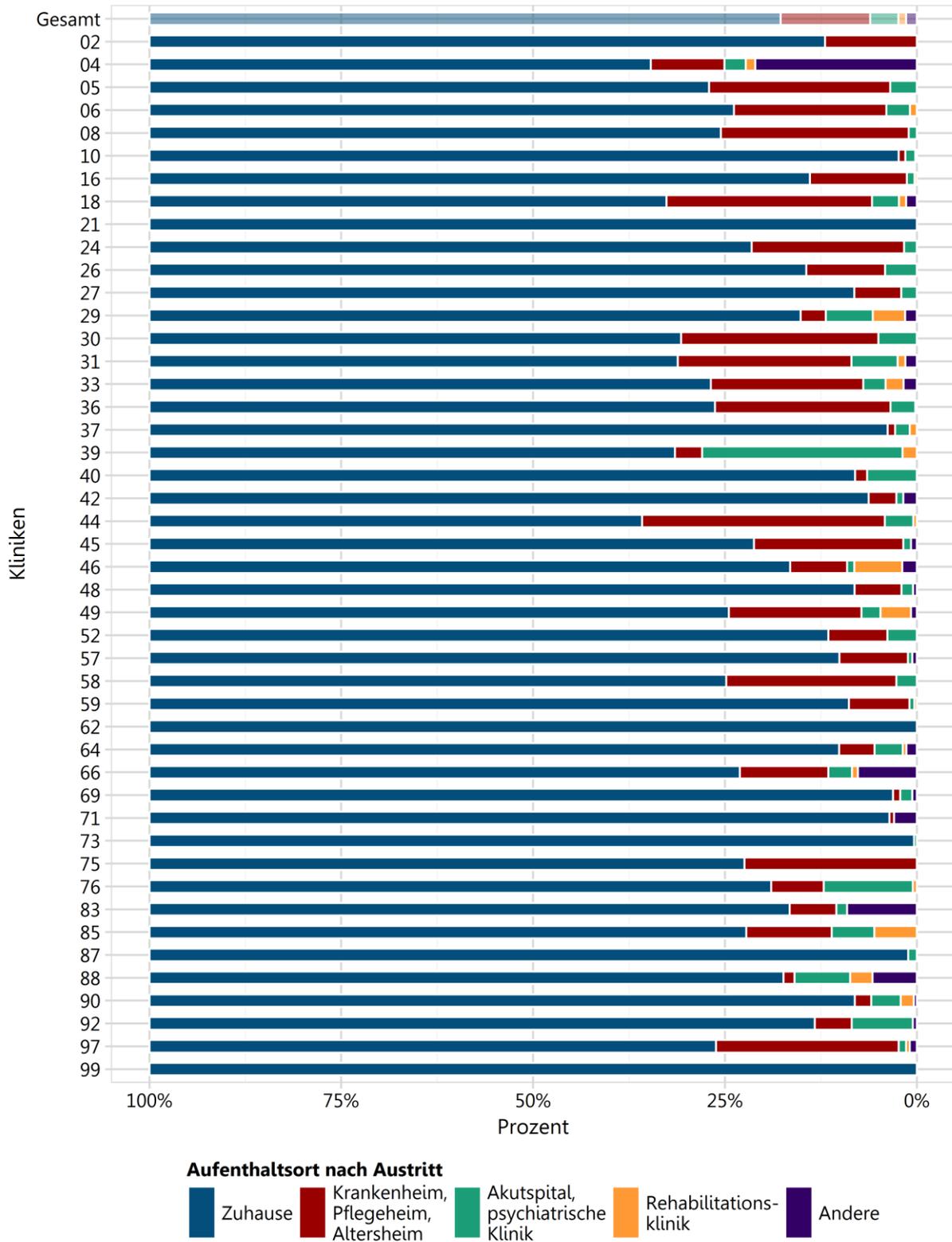
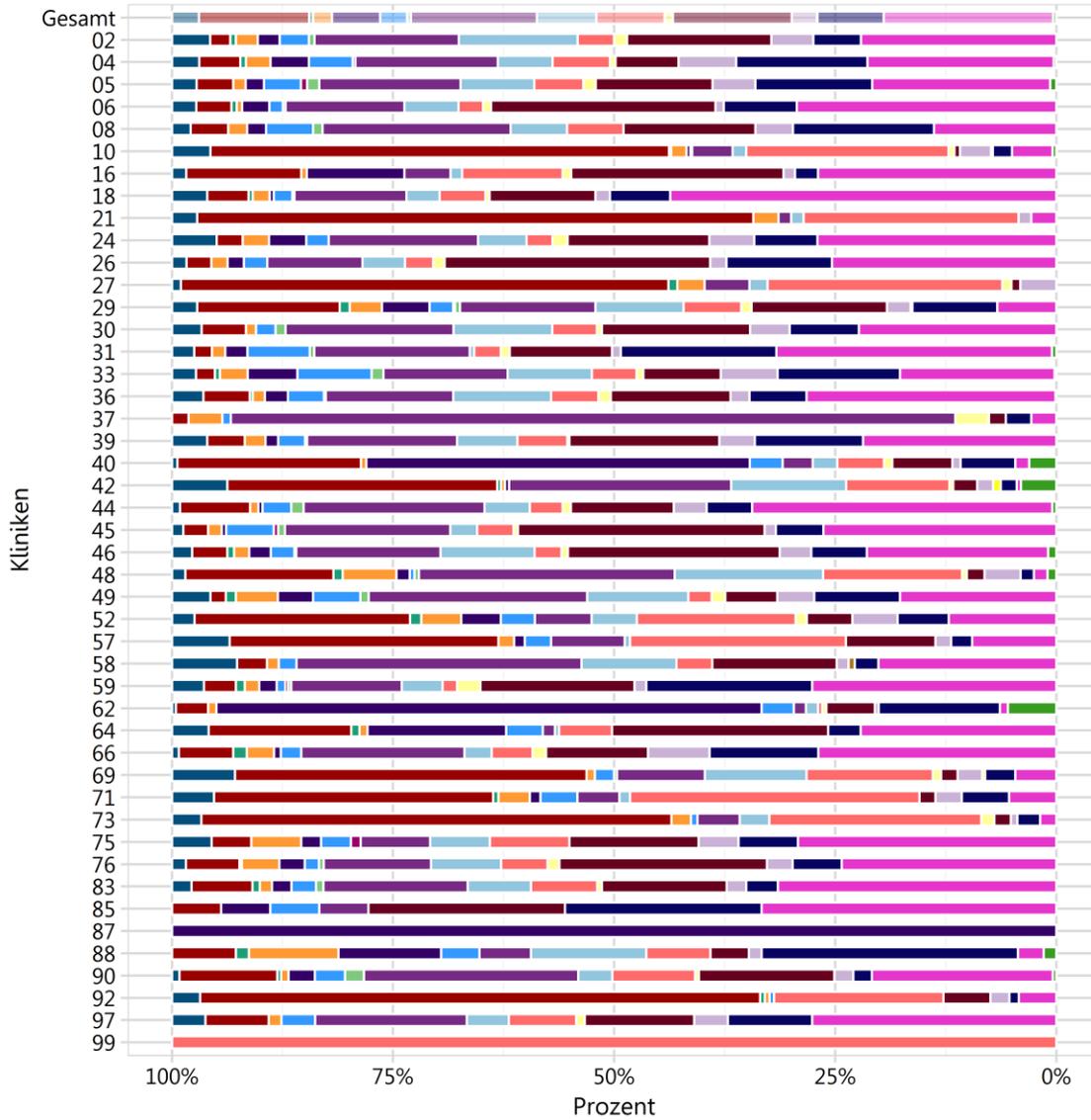


Tabelle 13: Verteilung des Aufenthaltsorts nach Austritt nach Kliniken

Kliniken	Zuhause		Kranken-, Pflege-, Altersheim		Akutspital, psychiatrische Klinik		Rehabilitationsklinik		Andere		Gesamt n
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Gesamt	10.358	82,3%	1.469	11,7%	460	3,7%	127	1,0%	179	1,4%	12.593
02	426	88,0%	58	12,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	484
04	211	65,3%	31	9,6%	9	2,8%	4	1,2%	68	21,1%	323
05	105	72,9%	34	23,6%	5	3,5%	0	0,0%	0	0,0%	144
06	249	76,1%	65	19,9%	10	3,1%	3	0,9%	0	0,0%	327
08	70	74,5%	23	24,5%	1	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	94
10	448	97,6%	4	0,9%	6	1,3%	0	0,0%	1	0,2%	459
16	265	86,0%	39	12,7%	3	1,0%	1	0,3%	0	0,0%	308
18	287	67,4%	114	26,8%	15	3,5%	4	0,9%	6	1,4%	426
21	70	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	70
24	186	78,5%	47	19,8%	4	1,7%	0	0,0%	0	0,0%	237
26	516	85,6%	62	10,3%	25	4,1%	0	0,0%	0	0,0%	603
27	90	91,8%	6	6,1%	2	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	98
29	443	84,9%	17	3,3%	32	6,1%	22	4,2%	8	1,5%	522
30	124	69,3%	46	25,7%	9	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	179
31	137	68,8%	45	22,6%	12	6,0%	2	1,0%	3	1,5%	199
33	376	73,2%	102	19,8%	15	2,9%	12	2,3%	9	1,8%	514
36	686	73,7%	213	22,9%	30	3,2%	2	0,2%	0	0,0%	931
37	101	96,2%	1	1,0%	2	1,9%	1	1,0%	0	0,0%	105
39	291	68,5%	15	3,5%	111	26,1%	8	1,9%	0	0,0%	425
40	297	92,0%	5	1,5%	21	6,5%	0	0,0%	0	0,0%	323
42	209	93,7%	8	3,6%	2	0,9%	0	0,0%	4	1,8%	223
44	138	64,2%	68	31,6%	8	3,7%	1	0,5%	0	0,0%	215
45	308	78,8%	76	19,4%	4	1,0%	0	0,0%	3	0,8%	391
46	440	83,5%	39	7,4%	5	0,9%	33	6,3%	10	1,9%	527
48	181	91,9%	12	6,1%	3	1,5%	0	0,0%	1	0,5%	197
49	397	75,5%	91	17,3%	13	2,5%	21	4,0%	4	0,8%	526
52	138	88,5%	12	7,7%	6	3,8%	0	0,0%	0	0,0%	156
57	151	89,9%	15	8,9%	1	0,6%	0	0,0%	1	0,6%	168
58	112	75,2%	33	22,1%	4	2,7%	0	0,0%	0	0,0%	149
59	277	91,1%	24	7,9%	2	0,7%	1	0,3%	0	0,0%	304
62	219	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	219
64	195	89,9%	10	4,6%	8	3,7%	1	0,5%	3	1,4%	217
66	100	76,9%	15	11,5%	4	3,1%	1	0,8%	10	7,7%	130
69	312	96,9%	3	0,9%	5	1,6%	0	0,0%	2	0,6%	322
71	162	96,4%	1	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	5	3,0%	168
73	270	99,6%	0	0,0%	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	271
75	69	77,5%	20	22,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	89
76	307	81,0%	26	6,9%	44	11,6%	2	0,5%	0	0,0%	379
83	302	83,4%	22	6,1%	5	1,4%	0	0,0%	33	9,1%	362
85	14	77,8%	2	11,1%	1	5,6%	1	5,6%	0	0,0%	18
87	87	98,9%	0	0,0%	1	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	88
88	57	82,6%	1	1,4%	5	7,2%	2	2,9%	4	5,8%	69
90	216	91,9%	5	2,1%	9	3,8%	4	1,7%	1	0,4%	235
92	163	86,7%	9	4,8%	15	8,0%	0	0,0%	1	0,5%	188
97	155	73,8%	50	23,8%	2	1,0%	1	0,5%	2	1,0%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1

Abbildung 27: Verteilung der Diagnosegruppen nach Kliniken



Diagnosegruppe

- Infektiöse und parasitäre Krankheiten (A,B)
- Krankheiten des Blutes/blutbildender Organe (D50-D90)
- Psychische und Verhaltensstörungen (F)
- Krankheiten des Auges (H00-H59)
- Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I59,I70-I99)
- Krankheiten des Verdauungssystems (K)
- Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (M)
- Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O)
- Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R)
- Faktoren, die Gesundheitszustand beeinflussen (Z)
- Neubildungen (C,D00-D48)
- Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E)
- Krankheiten des Nervensystems (G,I60-69)
- Krankheiten des Ohres (H60-H95)
- Krankheiten des Atmungssystems (J)
- Krankheiten der Haut und der Unterhaut (L)
- Krankheiten des Urogenitalsystems (N)
- Angeborene Fehlbildungen/Deformitäten(Q)
- Verletzungen/Vergiftungen (S/T)

Tabelle 14: Verteilung der Diagnosegruppen nach Kliniken

Kliniken	Infektöse und parasitäre Krankheiten (A,B)		Neubildungen (C, D00-D48)		Krankheiten des Blutes/ blutbildender Organe (D50-D90)		Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (E)		Psychische und Verhaltensstörungen (F)		Krankheiten des Nervensystems (G, I60-I69)		Krankheiten des Auges (H00-H59)		Krankheiten des Ohres (H60-H95)		Krankheiten des Kreislaufsystems (I00-I59, I70-I99)		Krankheiten des Atmungs-systems (J)		Krankheiten des Verdauungs-systems (K)		Krankheiten der Haut und Unterhaut (L)		Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems (M)		Krankheiten des Urogenital-systems (N)		Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (O)		Angeborene Fehlbildungen/ Deformitäten (Q)		Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde (R)		Verletzungen / Vergiftungen (S/T)		Faktoren, die Gesundheits-zustand beeinflussen (Z)		Gesamt		
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%		n	%
Gesamt	386	3,1%	1.571	12,5%	53	0,4%	271	2,2%	685	5,4%	383	3,0%	8	0,1%	48	0,4%	1.793	14,2%	844	6,7%	973	7,7%	117	0,9%	1.692	13,4%	360	2,9%	1	0,0%	5	0,0%	945	7,5%	2.410	19,1%	48	0,4%	12.593		
02	21	4,3%	11	2,3%	3	0,6%	12	2,5%	12	2,5%	16	3,3%	0	0,0%	3	0,6%	79	16,3%	65	13,4%	20	4,1%	7	1,4%	79	16,3%	23	4,8%	0	0,0%	0	0,0%	26	5,4%	107	22,1%	0	0,0%	484		
04	10	3,1%	15	4,6%	2	0,6%	9	2,8%	14	4,3%	16	5,0%	1	0,3%	0	0,0%	52	16,1%	20	6,2%	21	6,5%	2	0,6%	23	7,1%	21	6,5%	0	0,0%	0	0,0%	48	14,9%	68	21,1%	1	0,3%	323		
05	4	2,8%	6	4,2%	0	0,0%	2	1,4%	3	2,1%	6	4,2%	1	0,7%	2	1,4%	23	16,0%	12	8,3%	8	5,6%	2	1,4%	19	13,2%	7	4,9%	0	0,0%	0	0,0%	19	13,2%	29	20,1%	1	0,7%	144		
06	9	2,8%	13	4,0%	2	0,6%	2	0,6%	10	3,1%	5	1,5%	0	0,0%	1	0,3%	44	13,5%	20	6,1%	9	2,8%	3	0,9%	83	25,4%	3	0,9%	0	0,0%	0	0,0%	27	8,3%	96	29,4%	0	0,0%	327		
08	2	2,1%	4	4,3%	0	0,0%	2	2,1%	2	2,1%	5	5,3%	0	0,0%	1	1,1%	20	21,3%	6	6,4%	6	6,4%	0	0,0%	14	14,9%	4	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	15	16,0%	13	13,8%	0	0,0%	94		
10	20	4,4%	238	51,9%	1	0,2%	8	1,7%	2	0,4%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	21	4,6%	7	1,5%	105	22,9%	3	0,7%	3	0,7%	16	3,5%	0	0,0%	1	0,2%	10	2,2%	21	4,6%	2	0,4%	459		
16	5	1,6%	40	13,0%	0	0,0%	2	0,6%	34	11,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	16	5,2%	4	1,3%	35	11,4%	3	1,0%	74	24,0%	4	1,3%	0	0,0%	0	0,0%	8	2,6%	83	26,9%	0	0,0%	308		
18	17	4,0%	20	4,7%	2	0,5%	8	1,9%	2	0,5%	9	2,7%	0	0,0%	1	0,2%	54	12,7%	16	3,8%	22	5,2%	2	0,5%	51	12,7%	7	1,6%	0	0,0%	0	0,0%	29	6,8%	186	43,7%	0	0,0%	426		
21	2	2,9%	44	62,9%	0	0,0%	2	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	1,4%	1	1,4%	17	24,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	2,9%	0	0,0%	70		
24	12	5,1%	7	3,0%	0	0,0%	7	3,0%	10	4,2%	6	2,5%	0	0,0%	0	0,0%	40	16,9%	13	5,5%	7	3,0%	4	1,7%	38	16,0%	12	5,1%	0	0,0%	0	0,0%	17	7,2%	64	27,0%	0	0,0%	237		
26	10	1,7%	17	2,8%	0	0,0%	11	1,8%	11	1,8%	16	2,7%	0	0,0%	0	0,0%	65	10,8%	29	4,8%	19	3,2%	8	1,3%	181	30,0%	11	1,8%	0	0,0%	0	0,0%	72	11,9%	153	25,4%	0	0,0%	603		
27	1	1,0%	54	55,1%	1	1,0%	3	3,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	5,1%	2	2,0%	26	26,5%	1	1,0%	1	1,0%	4	4,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	98		
29	15	2,9%	84	16,1%	6	1,1%	19	3,6%	28	5,4%	14	2,7%	1	0,2%	3	0,6%	80	15,3%	52	10,0%	34	6,5%	6	1,1%	80	15,3%	14	2,7%	0	0,0%	1	0,2%	50	9,6%	35	6,7%	0	0,0%	522		
30	6	3,4%	9	5,0%	0	0,0%	2	1,1%	0	0,0%	4	2,2%	0	0,0%	2	1,1%	34	19,0%	20	11,2%	9	5,0%	1	0,6%	30	16,8%	8	4,5%	0	0,0%	0	0,0%	14	7,8%	40	22,3%	0	0,0%	179		
31	5	2,5%	4	2,0%	0	0,0%	3	1,5%	5	2,5%	14	7,0%	0	0,0%	1	0,5%	35	17,6%	1	0,5%	6	3,0%	2	1,0%	23	11,6%	2	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	35	17,6%	62	31,2%	1	0,5%	199		
33	14	2,7%	11	2,1%	3	0,6%	16	3,1%	29	5,6%	43	8,4%	0	0,0%	7	1,4%	72	14,0%	49	9,5%	26	5,1%	4	0,8%	45	8,8%	33	6,4%	0	0,0%	0	0,0%	71	13,8%	90	17,5%	1	0,2%	514		
36	33	3,5%	49	5,3%	3	0,3%	13	1,4%	24	2,6%	38	4,1%	1	0,1%	1	0,1%	134	14,4%	103	11,1%	50	5,4%	13	1,4%	126	13,5%	20	2,1%	0	0,0%	0	0,0%	60	6,4%	262	28,1%	1	0,1%	931		
37	0	0,0%	2	1,9%	0	0,0%	4	3,8%	0	0,0%	1	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	86	81,9%	0	0,0%	0	0,0%	4	3,8%	2	1,9%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,9%	3	2,9%	0	0,0%	105				
39	17	4,0%	18	4,2%	0	0,0%	10	2,4%	6	1,4%	13	3,1%	0	0,0%	1	0,2%	72	16,9%	29	6,8%	24	5,6%	1	0,2%	72	16,9%	17	4,0%	0	0,0%	0	0,0%	52	12,2%	93	21,9%	0	0,0%	425		
40	2	0,6%	67	20,7%	0	0,0%	2	0,6%	140	43,3%	12	3,7%	0	0,0%	0	0,0%	11	3,4%	9	2,8%	17	5,3%	3	0,9%	22	6,8%	3	0,9%	0	0,0%	0	0,0%	20	6,2%	5	1,5%	10	3,1%	323		
42	14	6,3%	68	30,5%	1	0,4%	1	0,4%	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	56	25,1%	29	13,0%	26	11,7%	1	0,4%	6	2,7%	4	1,8%	0	0,0%	2	0,9%	4	1,8%	1	0,4%	9	4,0%	223		
44	2	0,9%	17	7,9%	0	0,0%	2	0,9%	1	0,5%	7	3,3%	0	0,0%	3	1,4%	44	20,5%	11	5,1%	8	3,7%	2	0,9%	25	11,6%	8	3,7%	0	0,0%	0	0,0%	11	5,1%	73	34,0%	1	0,5%	215		
45	5	1,3%	11	2,8%	0	0,0%	6	1,5%	2	0,5%	21	5,4%	2	0,5%	3	0,8%	73	18,7%	12	3,1%	16	4,1%	2	0,5%	109	27,9%	5	1,3%	0	0,0%	0	0,0%	21	5,4%	103	26,3%	0	0,0%	391		
46	12	2,3%	21	4,0%	4	0,8%	9	1,7%	13	2,5%	14	2,7%	0	0,0%	1	0,2%	86	16,3%	56	10,6%	16	3,0%	4	0,8%	126	23,9%	19	3,6%	0	0,0%	0	0,0%	33	6,3%	108	20,5%	5	0,9%	527		
48	3	1,5%	33	16,8%	2	1,0%	12	6,1%	3	1,5%	1	0,5%	0	0,0%	1	0,5%	57	28,9%	33	16,8%	31	15,7%	1	0,5%	4	2,0%	8	4,1%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,5%	3	1,5%	2	1,0%	197		
49	23	4,4%	9	1,7%	6	1,1%	25	4,8%	21	4,0%	28	5,3%	0	0,0%	5	1,0%	130	24,7%	60	11,4%	14	2,7%	8	1,5%	31	5,9%	22	4,2%	0	0,0%	0	0,0%	51	9,7%	93	17,7%	0	0,0%	526		
52	4	2,6%	38	24,4%	2	1,3%	7	4,5%	7	4,5%	6	3,8%	0	0,0%	0	0,0%	10	6,4%	8	5,1%	28	17,9%	2	1,3%	8	5,1%	8	5,1%	0	0,0%	0	0,0%	9	5,8%	19	12,2%	0	0,0%	156		
57	11	6,5%	51	30,4%	0	0,0%	3	1,8%	2	1,2%	5	3,0%	0	0,0%	0	0,0%	14	8,3%	1	0,6%	41	24,4%	0	0,0%	17	10,1%	3	1,8%	0	0,0%	0	0,0%	4	2,4%	16	9,5%	0	0,0%	168		
58	11	7,4%	5	3,4%	0	0,0%	2	1,3%	0	0,0%	3	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	48	32,2%	16	10,7%	6	4,0%	0	0,0%	21	14,1%	2	1,3%	1	0,7%	0	0,0%	4	2,7%	30	20,1%	0	0,0%	149		
59	11	3,6%	11	3,6%	3	1,0%	5	1,6%	6	2,0%	3	1,0%	1	0,3%	1	0,3%	38	12,5%	14	4,6%	5	1,6%	8	2,6%	53	17,4%	4	1,3%	0	0,0%	0	0,0%	57	18,8%	84	27,6%	0	0,0%	304		
62	1	0,5%	8	3,7%	0	0,0%	2	0,9%	135	61,6%	8	3,7%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,4%	3	1,4%	1	0,5%	1	0,5%	12	5,5%	1	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	30	13,7%	2	0,9%	12	5,5%	219		
64	9	4,1%	35	16,1%	2	0,9%	2	0,9%	34	15,7%	9	4,1%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,4%	1	0,5%	13	6,0%	0	0,0%	53	24,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	8	3,7%	48	22,1%	0	0,0%	217		
66	1	0,8%	8	6,2%	2	1,5%	4	3,1%	1	0,8%	3	2,3%	0	0,0%	0	0,0%	24	18,5%	4	3,1%	6	4,6%	2	1,5%	15	11,5%	9	6,9%	0	0,0%	0	0,0%	16	12,3%	35	26,9%	0	0,0%	130		
69	23	7,1%	128	39,8%	0	0,0%	3	0,9%	0	0,0%	7	2,2%	0	0,0%	1	0,3%	32	9,9%	37	11,5%	46	14,3%	3	0,9%	6	1,9%	9	2,8%	0	0,0%	1	0,3%	11	3,4%	15	4,7%	0	0,0%	322		
71	8	4,8%	53	31,5%	1	0,6%	6	3,6%	2	1,2%	7	4,2%	0	0,0%	0	0,0%	8	4,8%	2	1,2%	55	32,7%	0	0,0%	3	1,8%	5	3,0%	0	0,0%	0	0,0%	9	5,4%	9	5,4%	0	0,0%	168		
73	9	3,3%	144	53,1%	0	0,0%	6	2,2%	0	0,0%	2	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	13	4,8%	9	3,3%	65	24,0%	4	1,5%	5	1,8%	2	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	7	2,6%	5	1,8%	0	0,0%	271		
75	4	4,5%	4	4,5%	0	0,0%	5	5,6%	2	2,2%	3	3,4%	1	1,1%	0	0,0%	7	7,9%	6	6,7%	8	9,0%	0	0,0%	13	14,6%	4	4,5%	0	0,0%	0	0,0%	6	6,7%	26	29,2%	0	0,0%	89		
76	6																																								

Abbildung 28: Verteilung der CIRS (Komorbidität) nach Kliniken

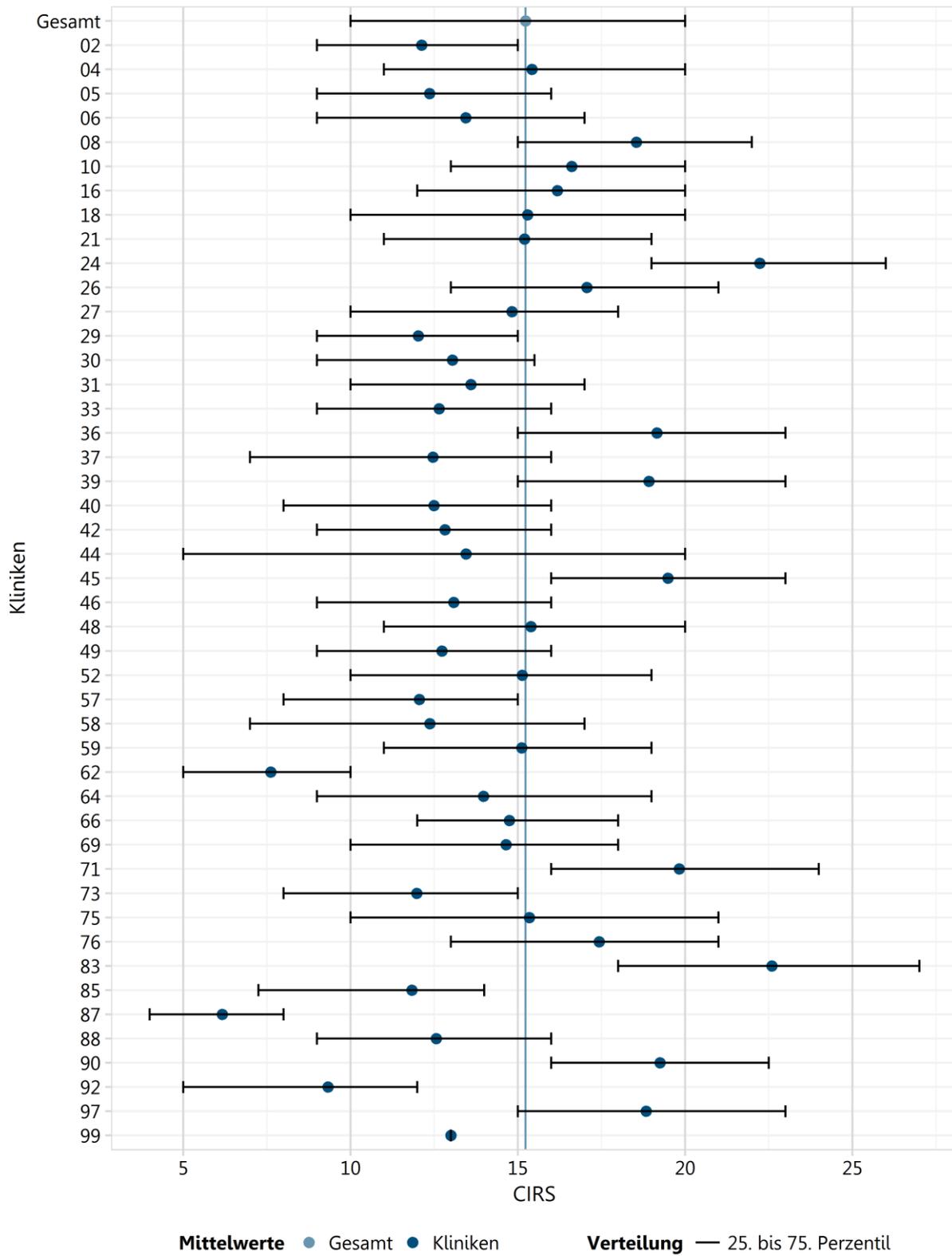


Tabelle 15: Verteilung der CIRS (Komorbidität) nach Kliniken

Kliniken	Mittelwert	Standard- abweichung	Minimum	25%- Perzentil	Median	75%- Perzentil	Maximum	Gesamt n
Gesamt	15,2	6,6	0	10	15	20	42	12.593
02	12,1	4,7	0	9	12	15	26	484
04	15,4	6,7	3	11	14	20	36	323
05	12,4	5,5	3	9	11	16	31	144
06	13,4	5,8	2	9	13	17	31	327
08	18,5	6,4	4	15	19	22	34	94
10	16,6	5,3	4	13	16	20	35	459
16	16,2	6,2	3	12	16	20	39	308
18	15,3	6,6	2	10	15	20	34	426
21	15,2	5,7	3	11	15	19	28	70
24	22,2	4,9	8	19	22	26	34	237
26	17,1	6,1	0	13	17	21	37	603
27	14,8	5,7	5	10	15	18	36	98
29	12,0	5,2	1	9	11	15	37	522
30	13,0	5,7	4	9	12	16	42	179
31	13,6	5,4	4	10	13	17	34	199
33	12,6	5,0	3	9	12	16	31	514
36	19,2	6,3	5	15	19	23	41	931
37	12,5	6,9	3	7	11	16	33	105
39	18,9	5,7	5	15	19	23	35	425
40	12,5	6,8	0	8	12	16	35	323
42	12,8	5,4	2	9	12	16	32	223
44	13,5	8,1	1	5	14	20	30	215
45	19,5	4,6	7	16	19	23	33	391
46	13,1	5,2	0	9	13	16	29	527
48	15,4	5,6	5	11	14	20	33	197
49	12,7	5,1	2	9	12	16	38	526
52	15,1	6,6	3	10	15	19	40	156
57	12,1	5,2	2	8	11	15	27	168
58	12,4	5,8	3	7	12	17	25	149
59	15,1	5,5	0	11	15	19	33	304
62	7,6	4,0	1	5	7	10	23	219
64	14,0	6,5	3	9	13	19	42	217
66	14,7	4,3	3	12	15	18	24	130
69	14,7	6,1	4	10	14	18	36	322
71	19,8	5,9	7	16	19	24	35	168
73	12,0	5,5	0	8	11	15	30	271
75	15,3	7,7	3	10	13	21	33	89
76	17,4	5,5	3	13	17	21	36	379
83	22,6	6,3	7	18	23	27	39	362
85	11,8	5,6	5	7	12	14	26	18
87	6,2	3,4	2	4	5	8	17	88
88	12,6	5,2	4	9	12	16	24	69
90	19,3	4,8	8	16	19	23	34	235
92	9,3	6,0	0	5	8	12	27	188
97	18,8	5,9	7	15	18	23	36	210
99	13,0	0,0	13	13	13	13	13	1

A4 Partizipationsziele und Zielerreichung im Klinikvergleich

Abbildung 29: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele nach Kliniken



Tabelle 16: Bei Reha-Eintritt gewählte Partizipationsziele nach Kliniken

Kliniken	Integration in eine Pflegeeinrichtung		Betreutes Wohnen in Institution		Zuhause Wohnen mit Lebenspartner		Zuhause Wohnen alleinstehend		Beschäftigung im geschützten Rahmen		Berufliche Umorientierung		Berufliche Umschulung		Teilzeitarbeit		Vollzeitarbeit		Wiederherstellg. der Teilhabe am öffentl. Leben		Gesamt n
	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	n	%	
Gesamt	571	4,5%	649	5,2%	5.452	43,3%	5.533	43,9%	18	0,1%	7	0,1%	5	0,0%	66	0,5%	85	0,7%	207	1,6%	12.593
02	1	0,2%	12	2,5%	180	37,2%	291	60,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	484
04	76	23,5%	5	1,5%	138	42,7%	104	32,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	323
05	3	2,1%	26	18,1%	14	9,7%	98	68,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,1%	144
06	6	1,8%	34	10,4%	163	49,8%	124	37,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	327
08	7	7,4%	2	2,1%	55	58,5%	30	31,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	94
10	2	0,4%	5	1,1%	300	65,4%	145	31,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%	3	0,7%	3	0,7%	459
16	2	0,6%	15	4,9%	156	50,6%	134	43,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,3%	0	0,0%	308
18	93	21,8%	7	1,6%	140	32,9%	186	43,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	426
21	1	1,4%	0	0,0%	29	41,4%	17	24,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	8,6%	17	24,3%	70
24	1	0,4%	23	9,7%	86	36,3%	127	53,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	237
26	8	1,3%	8	1,3%	227	37,6%	360	59,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	603
27	2	2,0%	0	0,0%	70	71,4%	21	21,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	3,1%	2	2,0%	0	0,0%	98
29	14	2,7%	18	3,4%	180	34,5%	308	59,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,4%	522
30	8	4,5%	26	14,5%	76	42,5%	60	33,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	9	5,0%	179
31	10	5,0%	44	22,1%	75	37,7%	70	35,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	199
33	45	8,8%	68	13,2%	225	43,8%	175	34,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%	514
36	65	7,0%	53	5,7%	302	32,4%	510	54,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	931
37	1	1,0%	3	2,9%	41	39,0%	29	27,6%	1	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	3,8%	26	24,8%	105
39	54	12,7%	24	5,6%	103	24,2%	244	57,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	425
40	0	0,0%	4	1,2%	157	48,6%	81	25,1%	5	1,5%	7	2,2%	4	1,2%	18	5,6%	20	6,2%	27	8,4%	323
42	3	1,3%	8	3,6%	136	61,0%	76	34,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	223
44	2	0,9%	28	13,0%	77	35,8%	108	50,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	215
45	3	0,8%	10	2,6%	159	40,7%	219	56,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	391
46	2	0,4%	36	6,8%	216	41,0%	273	51,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	527
48	3	1,5%	2	1,0%	167	84,8%	20	10,2%	5	2,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	197
49	38	7,2%	61	11,6%	261	49,6%	165	31,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%	526
52	18	11,5%	5	3,2%	80	51,3%	46	29,5%	1	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,6%	1	0,6%	4	2,6%	156
57	2	1,2%	7	4,2%	88	52,4%	52	31,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	19	11,3%	168
58	21	14,1%	4	2,7%	43	28,9%	72	48,3%	2	1,3%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,0%	4	2,7%	0	0,0%	149
59	1	0,3%	4	1,3%	174	57,2%	125	41,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	304
62	0	0,0%	4	1,8%	66	30,1%	61	27,9%	3	1,4%	0	0,0%	1	0,5%	32	14,6%	44	20,1%	8	3,7%	219
64	1	0,5%	3	1,4%	112	51,6%	92	42,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	2,3%	0	0,0%	4	1,8%	217
66	12	9,2%	13	10,0%	41	31,5%	61	46,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,3%	130
69	1	0,3%	3	0,9%	161	50,0%	157	48,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	322
71	0	0,0%	4	2,4%	100	59,5%	62	36,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,2%	0	0,0%	0	0,0%	168
73	2	0,7%	4	1,5%	200	73,8%	64	23,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,4%	271
75	0	0,0%	13	14,6%	14	15,7%	62	69,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	89
76	2	0,5%	35	9,2%	161	42,5%	181	47,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	379
83	18	5,0%	14	3,9%	162	44,8%	168	46,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	362
85	0	0,0%	1	5,6%	4	22,2%	13	72,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	18
87	0	0,0%	0	0,0%	5	5,7%	7	8,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	1,1%	0	0,0%	75	85,2%	88
88	0	0,0%	0	0,0%	37	53,6%	30	43,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	2,9%	69
90	2	0,9%	5	2,1%	85	36,2%	142	60,4%	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	235
92	6	3,2%	5	2,7%	90	47,9%	87	46,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	188
97	35	16,7%	3	1,4%	96	45,7%	76	36,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	210
99	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	1

Abbildung 30: Zielerreichung der Partizipationsziele nach Kliniken (angepasste und nicht-angepasste Ziele)

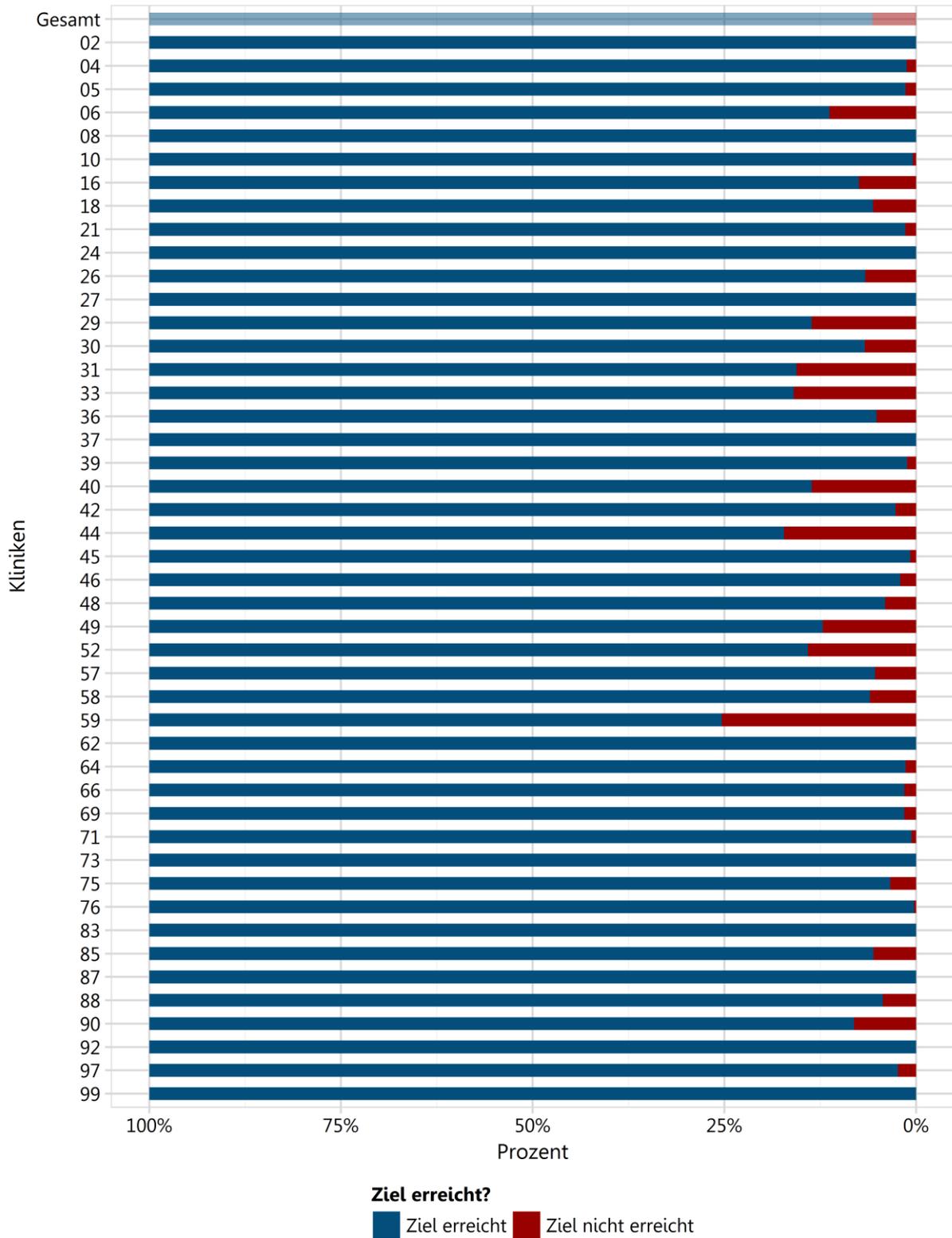


Tabelle 17: Zielerreichung der Partizipationsziele nach Kliniken (angepasste und nicht-angepasste Ziele)

Kliniken	Ziel erreicht		Ziel nicht erreicht		Gesamt n
	n	%	n	%	
Gesamt	11.878	94,3%	715	5,7%	12.593
02	484	100,0%	0	0,0%	484
04	319	98,8%	4	1,2%	323
05	142	98,6%	2	1,4%	144
06	290	88,7%	37	11,3%	327
08	94	100,0%	0	0,0%	94
10	457	99,6%	2	0,4%	459
16	285	92,5%	23	7,5%	308
18	402	94,4%	24	5,6%	426
21	69	98,6%	1	1,4%	70
24	237	100,0%	0	0,0%	237
26	563	93,4%	40	6,6%	603
27	98	100,0%	0	0,0%	98
29	451	86,4%	71	13,6%	522
30	167	93,3%	12	6,7%	179
31	168	84,4%	31	15,6%	199
33	432	84,0%	82	16,0%	514
36	883	94,8%	48	5,2%	931
37	105	100,0%	0	0,0%	105
39	420	98,8%	5	1,2%	425
40	279	86,4%	44	13,6%	323
42	217	97,3%	6	2,7%	223
44	178	82,8%	37	17,2%	215
45	388	99,2%	3	0,8%	391
46	516	97,9%	11	2,1%	527
48	189	95,9%	8	4,1%	197
49	462	87,8%	64	12,2%	526
52	134	85,9%	22	14,1%	156
57	159	94,6%	9	5,4%	168
58	140	94,0%	9	6,0%	149
59	227	74,7%	77	25,3%	304
62	219	100,0%	0	0,0%	219
64	214	98,6%	3	1,4%	217
66	128	98,5%	2	1,5%	130
69	317	98,4%	5	1,6%	322
71	167	99,4%	1	0,6%	168
73	271	100,0%	0	0,0%	271
75	86	96,6%	3	3,4%	89
76	378	99,7%	1	0,3%	379
83	362	100,0%	0	0,0%	362
85	17	94,4%	1	5,6%	18
87	88	100,0%	0	0,0%	88
88	66	95,7%	3	4,3%	69
90	216	91,9%	19	8,1%	235
92	188	100,0%	0	0,0%	188
97	205	97,6%	5	2,4%	210
99	1	100,0%	0	0,0%	1

A5 Ergebnisqualität FIM®, EBI, HAQ im Klinikvergleich

Tabelle 18: FIM®-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)

Kliniken	FIM Eintritt				FIM Austritt				Gesamt n
	Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		
			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>	
Gesamt	84,45	23,13	84,01	84,89	96,62	22,33	96,20	97,04	10.748
02	80,27	21,03	78,39	82,15	94,08	18,64	92,42	95,75	484
04	79,65	25,36	76,88	82,43	88,67	25,13	85,92	91,42	323
05	85,33	23,16	81,51	89,14	98,86	19,46	95,66	102,07	144
06	86,19	22,13	83,78	88,60	97,50	22,90	95,01	99,99	327
08	90,43	21,38	86,05	94,80	100,49	21,35	96,12	104,86	94
10	95,99	15,92	94,53	97,45	108,19	13,64	106,93	109,44	459
16	84,25	20,40	81,91	86,58	94,34	18,30	92,24	96,44	295
18	77,65	22,41	75,51	79,78	88,96	22,97	86,77	91,15	426
24	81,81	20,87	79,14	84,48	97,95	19,70	95,43	100,48	237
26	86,33	20,32	84,70	87,95	100,37	19,90	98,78	101,96	603
27	101,44	11,86	99,06	103,82	106,31	9,93	104,32	108,30	98
29	93,50	26,01	91,27	95,74	104,07	22,54	102,13	106,01	522
30	90,92	20,65	87,87	93,96	105,71	19,54	102,83	108,59	179
31	68,48	27,14	64,68	72,27	78,72	27,58	74,86	82,57	199
33	73,87	24,22	71,77	75,97	85,52	26,59	83,21	87,82	514
36	72,44	22,26	71,01	73,87	89,47	21,32	88,09	90,84	931
39	76,36	20,14	74,44	78,28	89,42	22,49	87,27	91,56	425
40	106,85	15,11	105,14	108,57	111,93	14,06	110,34	113,53	300
44	76,35	21,03	73,53	79,18	90,83	19,94	88,15	93,51	215
45	85,83	18,77	83,96	87,69	99,41	18,41	97,58	101,24	391
46	90,45	22,38	88,54	92,37	103,12	22,29	101,21	105,03	527
48	90,98	21,12	88,02	93,95	102,55	20,59	99,66	105,44	197
49	74,52	22,73	72,57	76,46	86,60	25,32	84,43	88,76	526
52	83,71	20,43	80,47	86,94	100,09	22,28	96,57	103,61	156
58	92,38	26,89	88,03	96,74	105,71	24,34	101,77	109,65	149
59	84,47	15,20	82,75	86,19	89,00	13,53	87,47	90,52	304
66	80,51	18,57	77,28	83,73	91,15	19,43	87,77	94,52	130
69	87,01	15,41	85,32	88,70	100,18	12,47	98,81	101,54	322
73	107,25	10,27	106,02	108,48	113,53	9,62	112,38	114,68	271
75	88,53	23,38	83,60	93,45	105,30	21,15	100,85	109,76	89
76	80,16	21,37	78,00	82,31	93,01	22,20	90,77	95,26	379
85	93,44	22,48	82,26	104,62	111,00	17,76	102,17	119,83	18
88	107,88	22,06	102,58	113,18	111,03	20,11	106,20	115,86	69
90	92,90	21,28	90,17	95,64	107,93	17,90	105,63	110,23	235
97	86,07	24,51	82,73	89,40	95,45	25,95	91,92	98,98	210

Tabelle 19: EBI-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)

Kliniken	EBI Eintritt				EBI Austritt				Gesamt n
	Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		
			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>	
Gesamt	48,76	12,42	47,92	49,61	54,01	10,97	53,26	54,75	837
21	61,24	4,68	60,13	62,36	62,21	3,62	61,35	63,08	70
64	51,35	11,59	49,80	52,91	55,10	9,74	53,80	56,40	217
83	42,40	11,66	41,20	43,61	49,92	11,94	48,69	51,16	362
92	53,38	9,88	51,96	54,80	57,56	8,77	56,30	58,82	188

Klinik 99 wird wegen zu geringer Fallzahl (n<10) nicht dargestellt.

Tabelle 20: HAQ-Mittelwerte und 95%-Konfidenzintervalle für Ein- und Austritt nach Kliniken (ohne Adjustierung)

Kliniken	HAQ Eintritt				HAQ Austritt				Gesamt n
	Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		Mittelwert	Standard- abweichung	Konfidenzintervall		
			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>			<i>untere Grenze</i>	<i>obere Grenze</i>	
Gesamt	1,29	0,86	1,25	1,34	0,97	0,77	0,94	1,01	1.487
16	1,72	0,75	1,63	1,81	1,37	0,75	1,28	1,46	278
37	1,96	0,47	1,87	2,05	1,52	0,50	1,42	1,62	105
40	1,01	0,83	0,92	1,11	0,80	0,73	0,72	0,89	270
42	1,57	0,72	1,48	1,67	1,31	0,65	1,22	1,39	223
57	1,42	0,79	1,30	1,55	0,85	0,68	0,74	0,96	156
62	0,76	0,78	0,66	0,86	0,48	0,62	0,40	0,57	216
71	1,33	0,82	1,20	1,46	0,96	0,74	0,84	1,08	151
87	0,30	0,27	0,24	0,36	0,19	0,19	0,15	0,23	88

Impressum

Titel	Nationaler Vergleichsbericht 2015. Andere Rehabilitation
Autorinnen und Autoren	Dr. Anna Schlumbohm Dipl.-Päd. (Rehab.) Stefanie Köhn Martin Brünger, MPH Julia Wallrabe, M.Sc. Dipl.-Psych. Sebastian Bernert Prof. Dr. Karla Spyra
Publikationsort und -jahr	Bern / Berlin 28. Februar 2017 (v 1.0)
Qualitätsausschuss Rehabilitation	PD Dr. med. Stefan Bachmann, Rehabilitationszentrum, Kliniken Valens Dr. med. Pierre Combremont, Hôpital du Jura, Porrentruy Annette Egger, Gesundheitsdepartement Basel-Stadt Dr. med. Ruth Fleisch, Klinik Schloss Mammern Dr. med. Stefan Goetz, Hôpital Fribourgeois Angelina Hofstetter, H+ Barbara Lüscher, MHA, Zentralstelle für Medizinaltarife UVG (ZMT) Dr. med. Isabelle Rittmeyer, Zürcher RehaZentrum Davos Dr. Gianni Roberto Rossi, Clinica Hildebrand, Brissago Klaus Schmitt, Schweizer Paraplegiker Zentrum Nottwil Dr. med. Thomas Sigrist, Klinik Barmelweid Stephan Tobler, Kliniken Valens Dr. med. Marcel Weber, Stadtspital Triemli, Zürich
Auftraggeberin vertreten durch	Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken – ANQ Dr. Luise Menzi, Leiterin Rehabilitation
Copyright	Nationaler Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken – ANQ Geschäftsstelle Thunstrasse 17, Postfach 370 CH-3000 Bern 6 Charité – Universitätsmedizin Berlin Institut für Medizinische Soziologie und Rehabilitationswissenschaft Luisenstraße 13a D-10117 Berlin